

»Sparkassen sind
beste Mittelstandsbank.«
(lt. Forsa-Umfrage in der impulse 08/2010)

Das richtige Rezept für Ihren Erfolg: das Sparkassen-Finanzkonzept.

Ideal für Ärzte, Apotheker und andere Heilberufe.



Managen Sie Ihre Finanzen clever mit dem Sparkassen-Finanzkonzept. Als Mittelstandspartner Nr. 1 bieten wir unseren Kunden eine umfassende Beratung, die ihre privaten wie geschäftlichen Bedürfnisse optimal strukturiert. Von Finanzierungslösungen über Risikomanagement bis hin zur Nachfolgeregelung: Wir finden für jedes Anliegen die maßgeschneiderte Lösung. Testen Sie uns jetzt! Sprechen Sie mit Ihrem Geldberater oder Infos unter www.sparkasse.de. Wenn's um Geld geht – Sparkasse.



Sie bestimmen!

Es müsse Schluss sein mit der Romantik der Freiberuflichkeit, so oder so ähnlich hieß es noch gestern, in der Amtszeit der ehemaligen Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt.

Und wie sieht es heute aus, ein Jahr nach dem Regierungswechsel?

Die PKV benötige die Öffnungsklausel in einer neuen Gebührenordnung für Zahnärzte aus betriebswirtschaftlichen Gründen einzelner PKV-Unternehmen, so äußerte sich ein hochrangiger Funktionär der Privaten Krankenversicherung im Herbst 2010. Die Öffnungsklausel als betriebswirtschaftliches Instrument der Krankenkasse: Man sollte einen Augenblick innehalten und darüber nachdenken! Eine Gebührenordnung unter einer solchen Prämisse hieße, sich den PKV-Unternehmen wirtschaftlich auszuliefern. Wer also sein Heil und die Existenz seiner Praxis von Einzelverträgen mit Krankenkassen abhängig machen möchte, sollte sich dieser Äußerungen voll bewusst sein.

Ein anderes Statement, nicht minder entlarvend, sorgte in den letzten Wochen für Aufmerksamkeit. So erklärte der Sprecher der Bundesarbeitsgemeinschaft der PatientInnenstellen und -initiativen (BAGP) Gregor Bornes anlässlich der Koordinierungskonferenz der Öffentlichkeitsbeauftragten von BZÄK und KZBV in Düsseldorf, es sei durchaus zweifelhaft, ob der Arzt in seiner Praxis auch Unternehmer sein müsse. Er könne sich durchaus andere Modelle vorstellen, bei denen es nicht darauf ankäme, dass in einer Praxis auch ein Gewinn erwirtschaftet werden müsste.

Unter Selbstverwaltung versteht die Rechtswissenschaft das Übertragen von Verwaltungsaufgaben, um den rechtlich Betroffenen die eigenverantwortliche Gestaltung zu ermöglichen. Betroffene sind wir Zahnärzte, Selbstverwaltungen sind Körperschaften wie Kammer und KZV, und ein wesentliches Merkmal, wenn nicht das wesentliche Merkmal Ihrer und meiner eigenverantwortlichen Mitgestaltung ist das Grundrecht auf Wahlen in diesen Selbstverwaltungen.

Gestalten Sie daher mit, gestalten Sie Ihre Praxiszukunft mit, gestalten Sie Ihren Freiraum für die Behandlung Ihrer Patienten mit und gehen Sie wählen!

Apropos „gehen Sie wählen“: Es ist viel einfacher. Die Briefwahlunterlagen zur Wahl der KZV Nordrhein sind Ihnen in den vergangenen Tagen bereits zugegangen. In der Zeit vom 25. November bis zum 6. Dezember 2010, 15.00 Uhr, müssen diese Unterlagen im Zählbüro eingegangen sein. Nehmen Sie sich bitte die wenige Zeit, die es erfordert, die Briefwahlunterlagen auszufüllen und zurückzusenden! Eine hohe Wahlbeteiligung ist ein deutliches Zeichen an Politik, Krankenkassen und Patientenverbände, an all diejenigen, die Öffnungsklauseln fordern, Selektivverträge propagieren oder gar die freiberufliche Tätigkeit in Praxen abschaffen wollen.

Gestalten Sie also mit, gehen Sie wählen, nutzen Sie Ihr demokratisches Recht, denn Sie bestimmen!

Dr. Ralf Hausweiler
Vizepräsident der Zahnärztekammer Nordrhein

Angebote der KZV Nordrhein

Zahnärztlicher Kinderpass

Zahngesundheit von Anfang an

Zahntipps

1. Fitnessstraining für Ihre Zähne:
Prophylaxe und optimale Zahnpflege
2. Perfekte Lückenfüller: Zahnersatz
3. Schach matt der Karies:
Moderne Füllungstherapien
4. Schöne Zähne
5. Kleine Schraube – große Wirkung:
Implantate
6. Gesundes Zahnfleisch –
gesunder Mensch: Parodontitis
7. Au Backe: Richtiges Verhalten
vor und nach der Zahnentfernung
8. Zahnerhalt durch Wurzelfüllung:
Endodontie

Die oben genannten Broschüren werden von der KZV Nordrhein zum Selbstkostenpreis von 27 Cent pro Stück zzgl. einer Versandpauschale von 3,50 Euro abgegeben.



**Kassenzahnärztliche
Vereinigung Nordrhein**

**Öffentlichkeitsarbeit
Telefax: 02 11 / 96 84 - 3 32**

Hiermit bestelle ich gegen Verrechnung mit meinem KZV-Konto (je Broschüre 0,27 Euro, zzgl. 3,50 Euro Versandpauschale, Mindestmenge je Ausgabe: 20 Stück)

Zahnärztlicher Kinderpass Stück

Zahntipp

1. Prophylaxe Stück
2. Zahnersatz Stück
3. Zahnfüllungen Stück
4. Schöne Zähne Stück
5. Implantate Stück
6. Parodontitis Stück
7. Zahnentfernung Stück
8. Endodontie Stück

Praxis: _____

Adresse: _____

Abrechnungs-Nr.: _____

Telefon (für Rückfragen): _____

Datum: _____

Unterschrift/Stempel



Die Herbst-Koordinierungskonferenz der Öffentlichkeitsbeauftragten fand in diesem Jahr am 24./25. September wieder einmal in Nordrhein im Düsseldorfer Lindner Congress Hotel statt. Schwerpunktthema der von der Bundeszahnärztekammer organisierten Veranstaltung war „(Zahn-)Arztbewertungsportale und Behandlungsfehlerprophylaxe – Herausforderung und Konsequenzen für die zahnärztliche Öffentlichkeitsarbeit“.

Seite 570



Bekanntgabe der gültigen Wahlvorschläge für die Wahl zur Vertreterversammlung der KZV Nordrhein und für die Wahl der Verwaltungsstellenleiter, der Kreisvereinigungsobleute und deren Stellvertreter (Wahlperiode 2011 bis 2016)

Seite 577

Da zukünftig Praxisbegehungen in Nordrhein durch den Sachverständigen für MPG-Begehungen der Zahnärztekammer Nordrhein durchgeführt werden, hat das RZB mit dem Präsidenten Dr. Johannes Szafraniak, dem Direktor Dr. Christian Pilgrim und dem Sachverständigen Dr. Thomas Hennig zu diesem Thema ein Interview geführt. Darüber hinaus informiert Sie der Beitrag der Justitiarin Dr. Kathrin Janke ausführlich über die rechtlichen Grundlagen und behördlichen Kompetenzen der Praxisbegehungen in Nordrhein.

ab Seite 599



Tag der Zahngesundheit

Von Zahnputzpfred Jimmy bis Manes Meckenstock	546
Zentralveranstaltung in Düsseldorf	548
Arbeitskreis Zahnmedizinische Prophylaxe Duisburg	552
Kreisvereinigungen Duisburg und Wesel	554
Kreis Euskirchen	556
Krefelder Zahnärztekreis	558
Arbeitskreis Zahngesundheit Solingen	560
Kindergarten St. Marien in Wesel	562

Zahnärztekammer/VZN

Rauchen und Mundgesundheit:	
Teil 2 – Medizinische Aspekte	564
Berufsjubiläum Zahnmedizinische Fachangestellte	566
VZN: Beiträge ab 1. Januar 2011	568
VZN: Rentenbezugsmitteilungen	569
VZN: Vor Ort	624

Öffentlichkeitsarbeit

Koordinierungskonferenz Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der BZÄK in Düsseldorf	570
--	-----

Kassenzahnärztliche Vereinigung

Infodental: Großer Andrang am Stand der KZV	574
Zulassungsausschuss: Termine	575
Zulassungen von Juli bis September 2010	576
Wahl zur Vertreterversammlung: Wahlvorschläge	577
Wahl der Verwaltungsstellenleiter, der Kreisvereinigungsobleute und deren Stellvertreter	587

Politik/Gesundheitspolitik

Zahnärzte in der Mittelstandspolitik	590
8. Rheinischer Kongress für Gesundheitswirtschaft	592
Symposium „Flächendeckende medizinische Versorgung“	593
3. Kölner Medizinrechtstag: Arzthaftpflicht	595
Podiumsdiskussion „Erwartung an die Gesundheitspolitik“	597

Berufsausübung

Praxisbegehungen nach MPG (Interview)	599
Praxisbegehungen: Rechtliche Grundlagen und behördliche Kompetenzen	601
OVG-Beschluss: Manuelle Aufbereitung von „kritisch B“-Produkten	604

Informationen

Einzelpraxis in der Gunst der Zahnärzte vorn 605
 Saisonale Influenza:
 Impfempfehlungen und Indikationsgruppen 617
 proDente-Kartenspiel zeigt Zähne 618
 Vorsicht bei Ärzte-Verzeichnisse im Internet 621

Fortbildung

Karl-Häupl-Kongress 2011 (Programm) 606
 Fortbildungsprogramm des Karl-Häupl-Instituts 610
 12. Nordrheinischer Hochschultag 2010 614
 Praxisübergabe: Zusätzliches Seminarangebot 616

Hilfsorganisationen

Hilfe für Haiti 620

Historisches

Clark Gable: Sexsymbol mit Prothese und Mundgeruch 629

Rubriken

Bekanntgaben 624
 Editorial 541
 Freizeittipp 626
 Für Sie gelesen 619
 Humor 631
 Impressum 559
 Personalien 622
 Zahnärzte-Stammtische 551

Titelfoto: Brauer-Sasserath

Beilage: Roos Dental, Mönchengladbach
 van der Ven-Dental, Duisburg
 Henry Schein Depot GmbH, Düsseldorf
 I.S.A.R., Germany
 Mediworkx, Oberhausen



Das Oberverwaltungsgericht NRW hat sich in seiner Entscheidung vom 29. 9. 2010 mit der manuellen Aufbereitung von Medizinprodukten der Kategorie „kritisch B“ befasst. Die Stellungnahme der Zahnärztekammer Nordrhein zu diesem Beschluss finden Sie auf **Seite 604**

Der Karl-Häupl-Kongress 2011 mit wissenschaftlichen Vorträgen zum Kongressthema „Behandlungserfolg durch optimierten Therapiezeitplan“ für Zahnärztinnen und Zahnärzte, interessanten Beiträgen für Praxismitarbeiter, Themen der KZV Nordrhein zur Abrechnung und dem Praxisgründungsseminar für Assistentinnen und Assistenten sowie einer begleitenden Dentalausstellung wird auch in diesem Jahr wieder im Kölner Gürzenich stattfinden. Das ausführliche Tagungsprogramm



ab Seite 606



Im Januar 2010 wurde Haiti von einer Erdbebenkatastrophe heimgesucht, unter deren schrecklichen Folgen das Land noch lange Zeit wird leiden müssen. Die Zahnärztekammer Nordrhein unterstützt die International Search and Rescue Germany deshalb bei ihren Bemühungen, den Menschen vor Ort u. a. medizinische Hilfe zukommen zu lassen.

Wie auch Sie sich an diesem Projekt beteiligen können entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Flyer „Lebensretter auf vier Pfoten“ und dem Bericht auf

Seite 620



Liebe Leser,

in diesem Jahr entfällt die Dezember-Ausgabe aufgrund eines notwendigen Wechsels von Verlag und Druckerei. Somit halten Sie mit diesem Heft das letzte *Rheinische Zahnärzteblatt* des Jahres 2010 in den Händen. Die Januar-Ausgabe 2011 wird wie gewohnt zu Jahresbeginn die Praxen erreichen.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ihre RZB-Redaktion



Tag der Zahngesundheit erreicht Jung und Alt

Von Zahnputzferd Jimmy bis Manes Meckenstock

Einmal mehr hat es sich bei dem bunten Strauß von Aktionen zum diesjährigen Tag der Zahngesundheit gezeigt, dass Kinder eine begeisterungsfähige Zielgruppe der Bemühungen um eine Verbesserung der allgemeinen Zahn- und Mundhygiene sind. Aber auch die Erwachsenen kamen beim diesjährigen Tag der Zahngesundheit nicht zu kurz. Bei der nordrheinischen Zentralveranstaltung in Düsseldorf mit Manes Meckenstock im Theater an der Kö konnten sie aus vollem Herzen über das Thema Zähne lachen – passend zum diesjährigen Motto „Gesund beginnt im Mund – Lachen ist gesund“.

Von Zahnputzferd Jimmy über bewährte Attraktionen wie den Kariestunnel und den Zahnputzbrunnen, spannenden Unterricht in Sachen Tierzahnkunde sowie einer breiten Palette von Informations- und Beratungsmöglichkeiten für Groß und Klein bis hin zum Fotowettbewerb um das schönste Lachen einer bekannten Stadt im Bergischen und zum gelungenen Kabaretnachmittag mit Manes Meckenstock – auch

im Jahr 2010 konnte der Tag der Zahngesundheit in ganz Nordrhein wieder mit einer Vielzahl von Höhepunkten aufwarten. Dies

kenden vor Ort, die sich so unermüdlich in den Dienst der Zahn- und Mundgesundheit gestellt haben. Einen Niederschlag der



ist umso erfreulicher, als dieses Konzept der zahngesundheitlichen Aufklärung in diesem Jahr sein 20-jähriges Jubiläum feiert. Zu danken ist wieder einmal den Veranstaltern und vielen Mitwir-

Ereignisse in Nordrhein zum Tag der Zahngesundheit stellen wieder einmal die lebendigen und spannend zu lesenden Berichterstattungen der einzelnen Aktionen dar, die dieses Mal in Düsseldorf, Duis-



burg, Krefeld, Solingen und Wesel sowie im Kreis Euskirchen stattgefunden haben.

Zahngesundes Lachen mit Manes Meckenstock

Die Sondervorstellung mit dem bekannten Kabarettisten Manes Meckenstock, den Dr. Rainer Pütz und seine Düsseldorf-Kollegen als Partner für die nordrheinische Zentralveranstaltung gewinnen konnten, füllte dabei das diesjährige Motto auf eine ganz besondere Weise mit Leben. Denn natürlich nahm sich Manes Meckenstock auf seine eigene unverwechselbare Weise des Themas Zähne an. Humorvoll und zugleich drastisch führte er dem Publikum vor Augen, wie schlimm es noch in den Zeiten, in denen er ein Kind war, um die Zähne der Menschen stand,



wie viele mit riesigen Zahnlücken oder schiefen Zähnen durch das Leben gehen mussten und sich aus Scham beim Lachen oft die Hand vor den Mund hielten. Doch die Zeiten haben sich dank der modernen zahnärztlichen Kunst geändert. So beobachtet Manes Meckenstock bei seinen Auftritten – wie am 25. September in Düsseldorf – immer wieder, dass die Leute aus vollem Halse lachen und sich dabei nicht mehr die Hand vor den Mund halten müssen. Als Bühnenkünstler und vor allem als Kabarettist kann er es also sehr gut beurteilen, wie sehr sich der Zahnzustand der Nation verbessert hat, schließlich kann er von der Bühne herab den Menschen in die vor Lachen weit geöffneten Münder sehen. So treffend lässt sich der zahnmedizinische Fortschritt der letzten Jahrzehnte, zu dem auch der Tag der Zahngesundheit mit sei-



nem zahngesundheitlichen Aufklärungskonzept seit nunmehr 20 Jahren seinen Teil beigetragen hat, aus humoristischer Sicht beschreiben.

Susanne Krieger





Zahngesundes Lachen mit Manes Meckenstock

Düsseldorf, Nordrheinische Zentralveranstaltung

In diesem Jahr wurde die nordrheinische Zentralveranstaltung zum Tag der Zahngesundheit von der Verwaltungsstelle Düsseldorf der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein am 25. September 2010 in den Schadow-Arkaden im Zentrum der Landeshauptstadt organisiert. Es sollte eine ganz besondere Veranstaltung werden, denn schließlich feierte der Tag der Zahngesundheit in diesem Jahr bereits sein 20-jähriges Jubiläum.

Zum und am Tag der Zahngesundheit begrüßte die Verwaltungsstelle Düsseldorf gleich bei zwei verschiedenen Aktionen zahlreiche Besucher. In den belebten Schadow-Arkaden im Zentrum Düsseldorfs war ein Informationsstand aufgebaut worden, der vom Verwaltungsstellenleiter Dr. Godehard Fleiter und von den Zahnärzten Dr. Uwe Augardt, Dr. Harm Blazejak, Dr. Karin Bode-Haack, Dr. Angelika Brandl-Naceta-Susic, Silke Granzow, Dr. Christoph Hassink,

Dr. Harald Krug und Dr. Dr. Henry H. Snel betreut wurde. Tatkräftige Unterstützung erhielten sie dabei von den Mitarbeiterinnen der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein Alexandra Demuth, Hannelore Brauer-Sasserath und Susanne Krieger.

Gesund gesnackt und informiert

Obwohl der Informationsstand personell wirklich sehr gut besetzt war, hatten alle Akteure mehr als genug zu tun, denn das Interesse und der Andrang der Besucher der Schadow-Arkaden waren ausgesprochen groß. Zahlreiche Einkaufsbummler ergriffen gerne die Gelegenheit, ihren Besuch in der Passage auch für ein Beratungsgespräch zu Themen wie Zahnbehandlung, Zahnhygiene oder prothetische Versorgung zu nutzen. Von 13 bis 16 Uhr konnten sie sich in einer lockeren und ungezwungenen Atmosphäre am Informationsstand bei Zahnärztinnen und Zahnärzten nach allem erkundigen, was mit Zähnen und Zahnersatz zu tun hat. Geboten wurden aber nicht nur kostenlose Beratungsgespräche und gute Tipps.



Für Kinder gab es neben leckeren Brötchen und Äpfeln auch T-Shirts mit dem Zahntiger-Motiv, Kinderzahncreme, bunte Zahnputzbecher, Comics und Puzzlespiele zum Thema Zähne. Die Zahnärzte am Stand wie Dr. Harald Krug, der an diesem Tag einen originalen, natürlich selbst entworfenen Halsschmuck aus Zahnbürsten trug, konnten damit vielen Familien eine Freude machen.



Am Düsseldorfer Informationsstand zum Tag der Zahngesundheit in den Schadow-Arkaden herrschte großer Andrang. Neben den Dr. Zahntiger-Stofftaschen, die von den anwesenden Zahnärzten, hier ZÄ Silke Granzow, sowie den Mitarbeiterinnen der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein mit Zahnbürsten, zahnfrendlichen Süßigkeiten, Zahnseide und Informationsmaterial gefüllt und verteilt wurden, waren auch zahngesunde Snacks im Angebot.

An die Besucher der Einkaufspassage wurden auch Zahnbürsten, Zahnseide, Zahnpasta und Informationsmaterial verteilt. Und für die kleinen und großen Kinder gab es am Stand und in der Kinderbetreuungseinrichtung der Schadow-Arkaden die begehrten Zahntiger-T-Shirts, Kinderzahncreme, bunte Zahnputzbecher, Comics und Puzzle-Spiele rund um das Thema Zähne. Besonderer Beliebtheit erfreuten sich die Snacks, die angeboten wurden und die natürlich alle zahnfrendlich waren. Lob gab es auch für die 1 000 äußerst schmackhaften Äpfel aus der Region, die in der Einkaufspassage verteilt wurden und die reißenden Absatz fanden. Das „Apfelparadies“ in Düsseldorf-Wittlaer hatte die gerade frisch geernteten Äpfel dankenswerterweise gesponsert. Nach dem Genuss von Mülibrötchen und zuckerfreien Süßigkeiten sowie einem offensichtlich attraktiven Intermezzo am



Die für diesen Tag eigens engagierte Clownin erwies sich als große Attraktion für die kleinen Passanten und machte viele Kinder auf den Informationsstand und die hier angebotenen Zahnpflege-Accessoires aufmerksam.

Informationsstand der Verwaltungsstelle Düsseldorf der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein konnten die zahlreichen zufriedenen Besucher der Schadow-Arkaden dann gestärkt ihren Einkaufsbummel fortsetzen – oder an einem ganz besonderen Event teilnehmen, mit dem die Düsseldorfer dem diesjährigen Motto des Tags der Zahngesundheit „Gesund beginnt im Mund – Lachen ist gesund“ Rechnung trugen.

Volles Haus im Theater an der Kö

In dem von René Heinersdorff in den Schadow-Arkaden betriebenen Theater an der Kö präsentierte der Düsseldorfer Kabarettist Manes Meckenstock, der durch zahlreiche Bühnen- und Fernsehauftritte auch über die Düsseldorfer Stadtgrenzen hinaus bekannt ist, im Rahmen einer exklusiven Sonderveranstaltung sein Programm „Lachen mit Manes Meckenstock“. Die Plätze im Theater waren ausgesprochen gut besetzt und nicht nur Manes Meckenstock genoss seinen Auftritt sichtlich. Ein so volles Haus wünschen sich bestimmt manche Künstler



Die knackigen saftig-süßen Äpfel aus regionalem Anbau wurden als zahngesunder Snack für zwischendurch von Jung und Alt gerne angenommen. Auch ausländischen Gästen war die gesunde Zwischenmahlzeit sehr willkommen.



und sicherlich auch viele Zahnärzte. Das Thema „Zahnarzt und Lachen“ fand erkennbar viele Interessierte und lockte auch die Vertreter der Medien an. Und das, obwohl die meisten Menschen mit dem Wort „Zahnarzt“ Zahnschmerzen und Gänsehaut beim Bohren verbinden.

Wenn bisher wohl kaum ein Patient die Erhaltung seiner Zahngesundheit und den Besuch beim Zahnarzt mit Lachen verbunden hat, dann wird dies jetzt zumindest bei zahlreichen Düsseldorfern sowie bei ein paar Gästen der Fall sein, die Manes Meckenstock zum diesjährigen Tag der Zahngesundheit erlebt haben. Der Kabarettist nahm kein Blatt vor den Mund, äußerte sich wieder einmal politisch inkorrekt und war zuweilen sogar ein wenig zotig. Aber er zeigte auch seine einfühlsame Seite und bewies, dass Zahnärzte auch nur Menschen sind.

Manes Meckenstock hat es mit seinem Programm geschafft, die Zuhörer sogar mit den Themen Zahnarzt und Zähne zum Lachen zu bringen. Manchem Zuschauer standen die Tränen in den Augen, nicht aufgrund von Zahnschmerzen, sondern vor lauter Lachen. Wenn tatsächlich jemand mit Zahnschmerzen in die Vorstellung gekommen sein sollte, dann hat er sie während der Vorstellung sicher vergessen. Sollte ein Besucher der Vorstellung jetzt aber einmal Zahnschmerzen bekommen, dann hat ihm Manes Meckenstock mit seinen kabarettistischen Spitzen, so ist zu hoffen, die Angst



Der Vorstellungssaal im Theater an der Kö, in dem Manes Meckenstock seinen Auftritt hatte, war fast bis auf den letzten Platz besetzt.

vor einem Zahnarztbesuch genommen. Lachen konnten an diesem Tag über sich selbst übrigens auch viele Zahnärzte, die im Publikum saßen. Es soll sogar Zahnärzte geben, die Manes Meckenstock am Tag der Zahngesundheit 2010 in Düsseldorf gehört und gesehen haben und jetzt ihre Weihnachtsfeier in seinem „Haus der Freude“ feiern möchten. Sicherlich in der Hoffnung, dass Manes Meckenstock dann eine andere Berufsgruppe als „Opfer“ auswählt.

Dr. Christoph Hassink, Kreisvereinsobmann für den Kreis Neuss, moderierte die Veranstaltung mit sichtlichem Vergnügen als Conférencier. Wenn Deutschland mal wieder einen neuen Superstar sucht, dann sollte Dr. Hassink die Gelegenheit nutzen, um seine darstellerischen Talente zur Geltung zu bringen. Nach seinem überaus

eindrucksvollen und überzeugenden Auftritt auf der Bühne des Theaters an der Kö muss man ihm gute Siegeschancen testieren.

Manes Meckenstocks grandiosem Auftritt, der professionellen Moderation von Dr. Christoph Hassink, der kreativen Idee von Dr. Rainer Pütz, der schon viele Aktionen der Verwaltungsstelle Düsseldorf aktiv mitgestaltet hat, und den engagierten Zahnärztinnen, Zahnärzten und Mitarbeiterinnen der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein ist der Erfolg dieser Veranstaltung zu verdanken. Ein Dankeschön auch an René Heinersdorff, der sein Theater an der Kö für die Veranstaltung zur Verfügung gestellt hat, an das „Apfelparadies“ für das großzügige Sponsoring der Äpfel sowie an alle anderen hier nicht namentlich genannten Sponsoren.

Ingrid Olbrich



Hinter den Kulissen sprachen Dr. Christoph Hassink und Manes Meckenstock den genauen Ablauf und die künstlerische Gestaltung des Kabarettprogramms durch.



Dr. Hassink meisterte seinen ersten Auftritt als Bühnenconférencier mit großer Souveränität und einer humorvollen Moderation, bevor er das Mikrophon an Manes Meckenstock weitergab.



Manes Meckenstock brachte das Publikum mit seiner kabarettistischen Darbietung so sehr zum Lachen, dass den Zuschauern die Tränen in den Augen standen.

Zahnärzte-Stammtische

Nicht für alle Stammtische gibt es regelmäßige Termine, bitte beim jeweiligen Ansprechpartner nachfragen!

Bezirks-/Verwaltungsstelle Aachen

Düren: Fortbildungsstammtisch, 7. 12., 19.30 Uhr, Dürens Posthotel, Josef-Schregel-Str. 36, 0 24 21 / 1 71 48 (Dr. Zywzok)

Jülich: erster Montag im Monat, 19.30 Uhr, Hotel am Hexenturm, Große Rurstr. 94, 0 24 61 / 5 77 52 (ZA Schmitz)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Düsseldorf

Düsseldorf: Oberkassel, zweiter Dienstag im ungeraden Monat, Veranstaltungsort bitte erfragen unter 02 11 / 55 28 79 (Dr. Fleiter)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Duisburg

Mülheim: zweiter Montag im Monat, 20.00 Uhr, Im Wasserbahnhof in Mülheim an der Ruhr

Oberhausen: erster Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, „Haus Union“, Schenkendorferstr. 13 (gegenüber Arbeitsamt)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Essen

Essen-Bredeney: erster Dienstag im Monat, 19.00 Uhr, Restaurant Islackter, Rüttenscheider Str. 286, 02 01 / 78 68 15 (ZÄ Heker-Stenkhoff)

Bezirks-/Verwaltungsstelle Köln

Bonn:

- Godesberger Stammtisch, 02 28 / 35 53 15 (Dr. Engels)
- Beueler Stammtisch, 02 28 / 43 04 89 (Dr. Bodens)
- Bonner Südstadt-Stammtisch, 02 28 / 23 07 02 (ZA Klausmann)

Euskirchen:

- Bad Münstereifel, Zahnärztereine Euskirchen e. V. 0 22 51 / 7 14 16 (Dr. Ortner)
- Qualitätszirkel Schleidener Tal, 0 24 44 / 18 66 (Dr. Kaspari)

Köln:

- Stammtisch Höhenberg, 02 21 / 85 08 18 (Dr. Dr. May) und 02 21 / 8 70 33 53 (Dr. Gerber)
- Zahnärztliche Initiative Köln-Nord, 02 21 / 5 99 21 10 (Dr. Langhans)
- ZIKÖ – Zahnärztl. Initiative Köln (rechtsrheinisch), 02 21 / 63 42 43, nc-hafelsdr@netcologne.de (Dr. Hafels)
- Stammtisch Köln-Mitte, 02 21 / 2 58 49 66 (Dr. Sommer)
- Zahnärztliche Initiative Köln West, 02 21 / 9 55 31 11, dr@zahn.com (ZA Danne-Rasche)

Oberbergischer Kreis

Gummersbach: letzter Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, Restaurant Akropolis, Gummersbacher Str. 2, 0 22 61 / 6 54 02 (Dr. Sievers)

Pulheim: ZIP – Zahnärztliche Initiative Pulheim, 02238/2240, nc-drjoerro@netcologne.de (Dr. Röllinger)

Rheinisch-Bergischer Kreis

Leverkusen:

- zweiter Dienstag im Monat, 19.00 Uhr, Hotel-Restaurant „Haus Schweigert“, Moosweg 3
- Schlebuscher Zahnärzte-Treff, 02 14 / 5 18 02 (Dr. Wengel)
- Quettinger Stammtisch, 021 71 / 5 26 98 (ZA Kröning)

Bensberg und Refrath: 0 22 04 / 96 19 69 (Dr. Holzer)

Bergisch-Gladbach:

- 0 22 02 / 3 21 87 (Dr. Pfeiffer)
- AG Zahnheilkunde Bergisch-Gladbach, 0 22 02 / 3 26 28 (ZA Schmitz)

Overath und Rösath: 0 22 05 / 63 65 (Dr. Reimann)

Rhein-Sieg-Kreis

- Treff für Kollegen aus Lohmar, Seelscheid, Much, Hennef, Neunkirchen, 0 22 47 / 17 29 (Dr. Schnickmann)
- Kollegentreff Niederkassel, 0 22 08 / 7 17 59 (Dr. Mauer)
- Siegburger Zahnärztestammtisch, 0 22 41 / 38 16 17 (Dr. Sell)
- Bad Honnef: Stammtisch Siebengebirge, erster Dienstag im Monat, 20.00 Uhr, Hotel- u. Schulungszentrum Seminaris, Alexander-von-Humboldt-Str. 20, Dr. Dr. Thelen, 0 22 24 / 7 60 07

Bezirks-/Verwaltungsstelle Krefeld

Krefeld: zweiter Dienstag im Monat, 20.00 Uhr, Restaurant Seidenweberhaus, Theaterplatz 1

Bezirks-/Verwaltungsstelle Bergisch-Land

Remscheid: erster Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, Ratskeller, Theodor-Heuss-Platz 1



Aktuelle Termine der nordrheinischen Regionalinitiativen und Stammtische mit ggf. zusätzlichen Informationen sowie Hinweise auf weitere Veranstaltungen finden Sie unter www.kzvn.de/termine



Karies ist ein Tiger im Käfig

Duisburg, Arbeitskreis Zahnmedizinische Prophylaxe

„Karies ist ein Tiger im Käfig, wann immer man die Gitter nicht pflegt, bricht das Zahnraubtier wieder aus.“ Damit diese leider nur zu gültige Wahrheit, zitiert nach dem Züricher Prof. Dr. Thomas Marthaler, nicht Wirklichkeit wird, zeigten Kinder aus Duisburg-Walsum dem Kariestiger zum Tag der Zahngesundheit die rote Karte.

Vom 28. bis 30. September 2010 ging es für Kinder der Gemeinschaftsgrundschule Sternstraße, für die Maxi-Kinder aus dem städtischen Kindergarten Heinestraße sowie für die Kinder aus dem evangelischen Kindergarten Schulstraße und aus dem katholischen Kindergarten Goethestraße im Duisburger Stadtteil Walsum darum, was gut und was schädlich für die Zähne ist. Als „Zuckerdetektive“ fahndeten die Kinder nach Lebensmitteln und Getränken, die besonders viel Zucker enthalten und deshalb überhaupt nicht für ein gesundes Schul- oder Kindergartenfrühstück geeignet sind. Anschließend wartete ein Buffet mit vielen schmackhaften und gesunden Sachen darauf, von den Kindern „verputzt“ zu werden. Die „Kurzen“



In der „Zahnarztpraxis“ versuchten sich Kinder unter fachkundiger Anleitung selbst als Zahnärzte und diagnostizierten nicht nur Karies an „erkrankten“ Gipszähnen, sondern behandelten diese auch mit echten zahnärztlichen Instrumenten.

durften hier nach Herzenslust schlemmen. Nicht nur leckeres, knackiges Obst und Gemüse vom Frischekontor Duisburg war im Angebot, auch kerniges Vollkornbrot

aus der Vollkornbäckerei Kabouter sorgte für ein rundum gutes Frühstückserlebnis.

Der Veranstalter, der Arbeitskreis Zahnmedizinische Prophylaxe Duisburg e. V. – ein Zusammenschluss aller in Duisburg vertretenen gesetzlichen Krankenkassen, der Zahnärztekammer Nordrhein, der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein und des Zahnärztlichen Dienstes des Gesundheitsamts der Stadt Duisburg –, wollte die Kinder für ein gesundes Pausenfrühstück jenseits der vermeintlich als gesund beworbenen Zwischenmahlzeiten begeistern, denn ein zuckerfreier Vormittag im Kindergarten und in der Schule bekommt nicht nur dem Körper, sondern auch den Zähnen gut. Im weiteren Verlauf erhielten die Kinder Frühstücksboxen, in die jetzt jeden Tag leckere gesunde Sachen für das Frühstück in der Schule und im Kindergarten hineingelegt werden sollen.

„Nach dem Essen Zähneputzen nicht vergessen!“ Unter diesem Motto ging es anschließend zum Kariestunnel. Hier wur-



Beim Frühstücksbuffet mit vielen schmackhaften und gesunden Lebensmitteln wie kernigem Vollkornbrot und knackigem Obst und Gemüse durften die Kinder nach Herzenslust schlemmen.

den zunächst mit einer fluoreszierenden Flüssigkeit die Zähne angefärbt. Im „Discolicht“ des Kariestunnels leuchteten die normalerweise unsichtbaren „Zahnmonster“, die durch Kariesbakterien hervorgerufenen Zahnbeläge, dann hell auf. Am Zahnputzbrunnen bekamen die Kinder von den Gruppenprophylaxehelferinnen des Arbeitskreises daher Tipps und Tricks für ein „super tolles“ Zähneputzen. Nun rückten die Kinder den gefährlichen „Zahnraubtieren“ mit Zahnbürste und Zahnpasta auf den Leib. Anschließend konnten sie im Kariestunnel den Erfolg ihrer Putzaktion kontrollieren. In der „Zahnarztpraxis“ diagnostizierten die Kinder an „erkrankten“ Gipszähnen die gefährliche Karies und behandelten diese mit echten zahnärztlichen Instrumenten – von der Kariesentfernung bis hin zur fertigen Füllung.

Das Programm wurde auch von einer Mal- und Bastelaktion begleitet. Die Kinder erstellten Collagen, mit denen sie künstlerisch gekonnt zum Ausdruck brachten, was ein gesundes Frühstück ausmacht und welche Lebensmittel man hierfür unbedingt meiden sollte. An der Buttonmaschine fertigten die Kinder ihr ganz persönliches Erinnerungsstück an. Ebenso gab es kleine Preise am Glücksrad zu gewinnen und ein Büchertisch mit Kinderbüchern lud mit dem Thema Zahngesundheit zum Stöbern



Als „Zuckerdetektive“ fahndeten Kinder aus Grundschulen und Kindergärten des Duisburger Stadtteils Walsum nach Lebensmitteln und Getränken, die besonders viel Zucker enthalten und deshalb nicht für ein gesundes Frühstück geeignet sind.

ein. Natürlich gab es auch sonst noch jede Menge Infos und Tipps zur gesunden Ernährung und Zahnpflege für Kinder. Zum Schluss warteten alle mit Spannung darauf, ob sie beim „Zahn-Quiz“ einen kleinen Obolus für die Klassenkasse gewonnen hatten. Alle Klassen und Kindergartengruppen erhielten als Erinnerung an diese erlebnisreichen Stunden eine Urkunde.

Weltkindertag in Duisburg

Bereits kurz vor dem Tag der Zahngesundheit hatte sich der Duisburger Arbeitskreis

Zahnmedizinische Prophylaxe anlässlich des Weltkindertages für die Zahngesundheit von Kindern stark gemacht und war mit einem Stand bei der Duisburger Veranstaltung zum Weltkindertag am 19. September vertreten, die bei einer Zahl von schätzungsweise 50000 Besuchern mehr als nur gut besucht war. Am Stand konnten die Kinder lustige Buttons mit Zahnmotiven erstellen oder ein neues Zahnputzset gewinnen. Längere Wartezeiten mussten die kleinen und großen Kinder am Glücksrad in Kauf nehmen, denn hier war weniger das Glück als vielmehr das Wissen um „zahngesunde“ und eher zahn-schädliche Lebensmittel entscheidend. Anschließend erhielten die Kinder den heißbegehrten „Wackelzahnbleistift“.

Die Eltern nutzten in der Zwischenzeit die Möglichkeit, sich mittels der ausliegenden Prospekte über Themen der Zahngesundheit bei Kindern und Jugendlichen zu informieren. Für weitergehende Fragen standen die Prophylaxehelferinnen des Arbeitskreises und die zahnärztlichen Teams des Gesundheitsamtes Duisburg gerne zur Verfügung. Die Angebote des Duisburger Arbeitskreises wurden an diesem Tag von zirka 500 Kindern nebst Eltern genutzt.



Bevor es in den Kariestunnel ging, mussten erst die Zähne mit einer fluoreszierenden Flüssigkeit angefärbt werden. Im „Discolicht“ des Kariestunnels leuchteten die normalerweise unsichtbaren Zahnbeläge auf diese Weise hell auf.

Bernd Schröder



Gesundes Essen und Zahnputzspaß

Duisburg, Kreisvereinigungen Duisburg und Wesel/Zahnärzteinitiative

Vor schöner Kulisse zwischen Amtsgericht und Citypalais wurde am 7. Oktober 2010 bei angenehmen Temperaturen auf dem Duisburger König-Heinrich-Platz zum zweiten Mal der Tag der Zahngesundheit zusammen mit dem Welternährungstag begangen.

Der Deutsche Kinderschutzbund Duisburg unter der Leitung seiner Vorsitzenden Gerhild Tobertge und der Duisburger Jugendring hatten sowohl die Zahnärzteinitiative Duisburg (ZID) als auch die Kreisvereinigung Duisburg sowie erstmalig auch die Kreisvereinigung Wesel dazu eingeladen, sich an der Veranstaltung am 7. Oktober zu beteiligen und neben zahlreichen anderen Organisationen dabei mitzuwirken, über 500 Grundschulkinder und -lehrer aus dem gesamten Duisburger Raum und aus dem Kreis Wesel sowie Eltern und interessierte Bürgerinnen und Bürger mit vielfältigen Aktionen für das Motto „Wir essen uns fit!“ und für eine gründliche Zahnpflege zu begeistern.

Die Kinder durften zum Beispiel bei einem Fühl- und Tastparcours ihre Sinneswahrnehmungen schärfen, an dem Stand mit der



Dr. Moritz Alexander Schmitz, Nicole Schäss, Anja Niemann-Kremer von der Bezirks- und Verwaltungsstelle Duisburg, Katja Schmid, Jessica Sommer und Dr. Erling Burk standen bereit für den Ansturm der Kinder auf Kariestunnel und Zahnputzbrunnen.

Ernährungspyramide Wissenswertes zum Thema gesunde Ernährung lernen und an einem Schülerquiz mit vielen Gewinnchancen teilnehmen. Und auch in diesem Jahr standen natürlich der Kariestunnel und der Zahnputzbrunnen der Duisburger Zahnärzte in der Beliebtheitskala der Kinder wieder ganz oben. Bevor es mit „Spiel und Spaß“ jedoch losging, waren alle Kinder dazu eingeladen, ein ebenso gesundes

wie leckeres Frühstück zu „verputzen“. Denn Ziel der Gemeinschaftsveranstaltung war es vor allem, den Kindern gesunde Ernährungsalternativen zu Pommes, Pizza, Döner, Currywurst & Co. aufzuzeigen. Schließlich leiden immer mehr Kinder schon frühzeitig unter Fettleibigkeit, Bluthochdruck und Bewegungsmangel und eben nicht zuletzt auch unter Karies und Zahnfleischentzündungen, die durch ungesundes zahnschädliches Essen und natürlich mangelnde Zahnhygiene hervorgerufen werden.

Daher wurde den Kindern zunächst an langen, überdachten Tafeln auf der Rasenfläche des König-Heinrich-Platzes ein Frühstück mit Vollkornbrot, Wurst, Käse und Gemüse sowie frischen Milchgetränken angeboten. Frisch gestärkt konnten die Kinder dann die verschiedenen Aufgabenstationen rund um das Thema Ernährung und Zahngesundheit angehen und dabei zuerst im Kariestunnel und am Zahnputzbrunnen den Essensresten und den Zahnbelägen im Mund an den Kragen gehen. Dafür wurden die Zähne der Schülerinnen und Schüler zunächst mit einer Farblösung angefärbt. Dr. Moritz Alexander Schmitz und die ZFA Jessica Sommer kamen dem Ansturm der Kinder



Am Zahnputzbrunnen rückten die Kinder den Zahnbelägen mit der richtigen Zahnputztechnik zu Leibe.

kaum nach, die es nicht abwarten konnten, sich die Zähne anfärben zu lassen, um den gefährlichen Zahnbelägen auf die Spur zu kommen.

Denn den Spiegeln und dem Schwarzlicht im Kariestunnel entgingen selbst die kleinsten Plaquereste auf den Zähnen der Kinder nicht. Dr. Erling Burk und Dr. Schmitz klärten im Wechsel die doch sehr erstaunten Kinder über ihre Putzdefizite auf. Deshalb ging es nach dem Kariestunnel geradewegs zum Zahnputzbrunnen, an dem den Kindern Zahnbürsten und Zahnpasta gereicht wurden und unter fachkundiger Anleitung der ZFA Annette Peters, Katja Schmid sowie Elke Bonik-Browatzki und Anja Niemann-Kremer von der Verwaltungsstelle Duisburg das gründliche Reinigen der Zähne begann. Weitere Zahnärzte der ZID wie der Vorsitzende Dr. Lars Partenheimer und Dr. Vera Krone lösten gegen Mittag ihre Kollegen ab, die bis dahin buchstäblich keine freie Minute hatten.

Alle Kinder, die sich ihre Zähne geputzt hatten, erhielten anschließend zur Belohnung jeweils eine Dr. Zahntiger-Stofftasche, die mit diversen kleinen Zahnputz-Accessoires gefüllt war. Außerdem



Für Grundschul Kinder aus dem gesamten Duisburger Raum und aus dem Kreis Wesel stand auf der Rasenfläche des König-Heinrich-Platzes in Duisburg ein Frühstück mit Vollkornbrot, Wurst, Käse und Gemüse sowie frischen Milchgetränken bereit.

konnten diejenigen, die im Kariestunnel ein besonders gutes Ergebnis vorweisen konnten, ein Dr. Zahntiger-T-Shirt als zusätzliche Belohnung mit nach Hause nehmen. Auch die Lehrer und viele Passanten schlenderten übrigens interessiert an den Ständen vorbei und konnten sich über Give-aways wie Zahnbürsten, Zahnseide und zuckerfreie Hustenbonbons freuen.

Bleibt als Fazit nur noch festzuhalten, dass die Veranstalter mit der großen Resonanz, auf die ihr gemeinsames Bemühen um (zahn-)gesundheitliche Aufklärung bei Jung und Alt an diesem Tag gestoßen ist, sehr zufrieden waren.

Anja Niemann-Kremer



Im Kariestunnel wurden so manche Zahnbeläge sichtbar. Dr. Schmitz erklärte dem kleinen Finn ganz genau, worauf er zukünftig beim Putzen achten muss.



Wo kommt die Milch wohl her? Nicht nur beim „Melken“ stand – ganz im Zeichen des Welternährungstages – das Thema gesunde Ernährung im Vordergrund.



Zweimal Tag der Zahngesundheit

Kreis Euskirchen, Jugendzahnärztlicher Dienst/Verein für Jugendzahnpflege

Zum Tag der Zahngesundheit führten der Jugendzahnärztliche Dienst und der Verein für Jugendzahnpflege des Kreises Euskirchen am 24. September 2010 parallel zwei Unterrichtsprojekte an der Hauptschule in Kuchenheim und an der Förderschule in Satzvey durch.

Großes Gedränge und ein wenig Orientierungslosigkeit herrschte zunächst bei den zwei sechsten und drei siebten Klassen der Hauptschule Kuchenheim, für die es zum Tag der Zahngesundheit einen „etwas anderen Unterricht“ gab, der unter dem Motto „Was geht ab in meinem Mund?“ stand. Aber bald waren die Schüler auf fünf verschiedene Klassenräume verteilt. Zuvor vorgenommene Reihenuntersuchungen an dieser Schule hatten gezeigt, dass 25 Prozent der Kinder Plaque auf den Zähnen hatten. Das ließ vermuten, dass die in Kindergarten und Grundschule erlernte Basiszahnpflege wieder in Vergessenheit geraten war.

Schon im Vorfeld des Unterrichtsprojekts waren zu Beginn der Woche Zähne eingefärbt worden, um Beläge sichtbar zu machen, und war mit den Schülern auch das Fädeln mit Zahnseide eingeübt worden. Elfriede Bohnen vom Verein für Jugendzahnpflege ging es im Rahmen des Unterrichtsprojekts dann noch einmal um eine Verfestigung der Zahnpflege. Nach erfolgreichem Zähneputzen zeigten die Schüler stolz ihre sauber geputzten Zähne vor.

In einer weiteren Klasse hielt Birgit Matthias vom Jugendzahnärztlichen Dienst des Kreises Euskirchen mit ihrer Pantomime über einen Tag im Leben eines Schülers die Aufmerksamkeit ihrer Zuschauer in Bann. Ganz besonders nahm sie die Frühstückssituation von Kindern unter die Lupe. Denn aktuelle Umfragen an Kölner Hauptschulen haben erschreckenderweise gezeigt, dass 80 Prozent der Kinder ohne Frühstück aus dem Haus gehen und ihr Frühstück oft am Kiosk kaufen, wie es die Pantomimin den Schülern auch provokativ vor Augen führte. Die Darbietung ließ die kritische Frage auf-



Stolz präsentierten die Schüler der Klasse 6a der Hauptschule Kuchenheim ihre sauber geputzten Zähne.

kommen, ob das geschilderte Ernährungsverhalten auch Realität bei den Kuchenheimer Hauptschülern ist. Im späteren Verlauf der Pantomime wurde schließlich deutlich, wie ein zahngesundes Frühstück, das genug Energie für den Schultag liefert, aussehen muss.

In einem eigenen Raum zum Thema Ernährung war nicht nur eine Zuckerausstellung zu bestaunen, sondern wurde diesmal auch der Fettgehalt diverser „Naschereien“, etwa von Magnum-Eis, Nussnougat-Creme oder Chips, jeweils als Fetthäufchen sichtbar gemacht. Ein Film regte zusätzlich zum



Birgit Matthias vom Jugendzahnärztlichen Dienst des Kreises Euskirchen nahm mit ihrer Pantomime über einen Tag im Leben eines Schülers besonders das Frühstück unter die Lupe. Über 80 Prozent der Kinder gehen ohne Frühstück aus dem Haus und kaufen sich oft ihr Frühstück am Kiosk, wie es die Pantomimin auch darstellte. Im späteren Verlauf der Darbietung wurde deutlich, wie ein (zahn-)gesundes Frühstück aussehen muss.

Nachdenken über das eigene Essverhalten und über die Folgen von Bewegungsmangel an.

In einer kleinen Gesprächsrunde mit Zahnärztin Dr. Monika Roth konnten die Schüler über ihre persönlichen Erfahrungen mit dem Zahnarzt berichten. Neben den guten Ratschlägen, die die Zahnärztin geben konnte, war es oft ebenso hilfreich, auch von Mitschülern zu hören, wie sie ihrer Zahnarztangst begegnen. Zum Thema Zungenpiercing befragt gab Dr. Roth den Tipp, doch einmal selbst eine Rinderzunge vom Metzger mit einer Stricknadel zu durchbohren. Ein solches Erlebnis oder auch nur der Gedanke daran, so war sich die Zahnärztin sicher, könnte die Lust daran, etwas Vergleichbares im eigenen Mund zu erfahren, doch etwas verringern.

Schulleiter Thomas Müller zeigte sich zum Ende des Projektes ganz begeistert darüber, wie gut das lebendige und vielseitige Programm zum Tag der Zahngesundheit von seinen Schülern angenommen worden war – und dies nicht nur deshalb, weil dafür vielleicht ein paar ungeliebte Unterrichtsstunden ausgefallen waren. Ein erfreu-

liches Ergebnis der Aktion war auch, dass sich die Lehrer der Hauptschule Kuchenheim vorgenommen haben, insbesondere die Frühstücksfrage selbst noch einmal aufzugreifen und zukünftig öfters ein (zahn-)gesundes Klassenfrühstück mit den Schülern durchzuführen.

Zahnputzpfred Jimmy

In der Förderschule Satzvey startete anlässlich des Tags der Zahngesundheit in zwei Klassen eine Projektwoche unter dem Motto „Gesund beginnt im Mund – ich weiß Bescheid!“. Prophylaxeberaterin Beatrix Fröhlich erläuterte das Ziel der Veranstaltung mit folgenden Worten: „Wir wollen den Kindern die Freude an einer guten Ernährung und guter Zahngesundheit vermitteln. Endlich können wir uns einmal umfassend und intensiv diesen oft benachteiligten Kindern widmen und mit diesem Programm bei ihnen auch die Eigenverantwortlichkeit für ihren Körper stärken!“

Wie schon bei seinen vielen Einsätzen zuvor zeigte es sich auch hier, dass sich das Zähneputzen am besten mit Jimmy, dem Zahnputzpfred, lernen lässt. Und begeistert



Ein Highlight war für die Kinder in Satzvey die hochinteressante Sammlung echter Tierschädel von Prophylaxeberaterin Hilde Zeyen.

hielten die Schüler ihre Erfolge in Sachen Zähneputzen dann jeweils in einem persönlichen Zahnputzbuch fest. Beim Basteln eines Ernährungshauses lernten die älteren Schüler, von welchen Lebensmitteln man reichlich essen kann, von welchen man genügend essen muss und von welchen man eher sparsam essen sollte. Ein spannendes „Highlight“ war außerdem die Sammlung echter Tierschädel von Hilde Zeyen. Die Prophylaxeberaterin demonstrierte auf beeindruckende Weise, wie man „anhand der Tierschädel ... den Kindern die Funktion der Zähne sehr gut veranschaulichen und durch Anfassen bewusst machen“ kann. Hilde Zeyens Vater war Jäger und so hat sie schon als Kind Tierschädel gesammelt und dieses Hobby dann beibehalten. Die Kinder, denen sie ihre Tierschädelsammlung gezeigt hat, haben ihr schon oft bestätigt, wie spannend es ist, zum Beispiel den Unterschied zwischen Pflanzen- und Fleischfressern oder den Unterschied zwischen Tier- und Menschenzähnen zu erkennen.

Das Resümee der Veranstalter vom Jugendzahnärztlichen Dienst und vom Verein für Jugendzahnpflege lautete denn auch für alle durchgeführten Projekte zum diesjährigen Tag der Zahngesundheit: „Für die Zukunft wünschen wir uns, noch oft solche Veranstaltungen mit so dankbaren Kindern durchführen zu können.“



An der Förderschule Satzvey lernten die Kinder das Zähneputzen mit Jimmy, dem Zahnputzpfred, und dokumentierten ihre Lernerfolge in einem persönlichen Zahnputzbuch.

Dr. Monika Roth



Alterszahnheilkunde im Blickfeld

Krefelder Zahnärztekreis

Der Krefelder Zahnärztekreis (KZK) widmete in diesem Jahr den Tag der Zahngesundheit dem Thema Alterszahnheilkunde. Um auf die besondere Situation der zahnärztlichen Betreuung und Versorgung der Bewohner von Senioren- und Pflegeeinrichtungen aufmerksam zu machen und ihre zahnmedizinische Betreuung zu verbessern, startete am 6. Oktober 2010 ein Pilotprojekt im Gerhard-Versteegen-Haus in Krefeld.

Der zunehmende Anteil älterer Menschen hat sich im medizinischen Bereich bereits intensiv bemerkbar gemacht. Die ärztliche Betreuung insbesondere immobiler Patienten sowie der Bewohner von Seniorenheimen und Pflegeeinrichtungen ist durch Hausbesuche wesentlich einfacher durchzuführen als die Betreuung im zahnmedizinischen Bereich, da durch den intensiven und komplizierten apparativen Aufwand eine Behandlung außerhalb der Praxisräumlichkeiten deutlich erschwert ist.

Aus diesem Grund machte der Krefelder Zahnärztekreis mit seiner diesjährigen Aktion zum Tag der Zahngesundheit auf die besondere Situation der zahnärztlichen Betreuung und Versorgung der Bewohner von Senioren- und Pflegeeinrichtungen aufmerksam. Obwohl es hier seit vielen Jahren eine funktionierende zahnmedizinische Basisversorgung gibt, wächst durch die ständig zunehmende Zahl älterer Mitbürger auch der Bedarf an einer zahnärztlichen Betreuung, die über die Schmerz- und Notfallversorgung hinausgeht.

Der Krefelder Zahnärztekreis hat daher ein Konzept erarbeitet, um die bestehende Situation zu verbessern und die Betreuung aller Seniorenheime auf eine breitere Basis zu stellen bis hin zu idealerweise anzustrebenden regelmäßigen Untersuchungen, bei denen auch durch die routinemäßige Kontrolle der Mundschleimhäute eine in dieser Altersgruppe besonders wichtige Art der Krebsvorsorge erfolgen sollte.

Durch die Kontaktaufnahme des KZK-Vorstandes zu den Pflegedienstleitungen verschiedener Seniorenheime in Krefeld, die einer effektiven Vorbereitung diene, konnten bereits im Vorfeld die Hauptprobleme der zahnärztlichen Betreuung in diesen Einrichtungen herauskristallisiert werden:

- Handhabung und Pflege von Zahnersatz
- Mundhygiene und -pflege unter besonderer Berücksichtigung von Handicaps (Rheuma, Arthrosen usw.) älterer Menschen und Einsatz von altersgerechten Pflege- und Hilfsmitteln
- Behandlung von Patienten mit „Blutverdünnern“
- Behandlung von Demenzpatienten

Anschließend startete zum Tag der Zahngesundheit im Gerhard-Versteegen-Haus in Krefeld, dessen Träger der Neukirchener Erziehungsverein ist, das Pilotprojekt des Krefelder Zahnärztekreises zur Verbesserung der zahnmedizinischen Betreuung der Bewohner von Senioren- und Pflegeheimen. Besonders unterstützt wurden die Zahnärzte dabei durch die Pflegedienstleiterin Kira Vossdahls.

Die Mitglieder des Zahnärztekreises demonstrierten vor einem sehr interessierten Pflegepersonal und ebenso aufmerksamen Heimbewohnern anhand von Modellen die Handhabung und Pflege der unterschiedlichen ZE-Versorgungsarten sowie die Mundhygiene unter besonderer Berücksichtigung der Handicaps älterer bzw. behinderter Patienten. Auch auf die Behandlung bei Einnahme von „Blutverdünnern“ – hier sollte vor allem die Angst vor dem Zahnarztbesuch genommen werden – und die Behandlung von Demenzerkrankten wurde dezidiert eingegangen. Für Neuaufnahmen in die Seniorenheime wurde ein zahnärztlicher Anamnesebogen vorgestellt, der die Arbeit für das Pflegepersonal und den betreuenden Zahnarzt erleichtert. Wünschenswert wäre, diesen Fragebogen für alle Bewohner anzubieten. Im Verlauf der regen Diskussionen im Anschluss an die Vorträge versuchten die Vertreter des Krefelder Zahnärztekreises, für die zum Teil sehr individuellen Probleme sowohl des Pflegepersonals als auch der Heimbewohner Lösungsansätze aufzuzeigen.

Im Anschluss an das Pilotprojekt wurde seitens vieler Seniorenheime an den Kre-



Dr. Axel Reibetanz und Dr. C. Wolfgang Puff demonstrierten einem sehr interessierten Pflegepersonal und ebenso aufmerksamen Heimbewohnern anhand von Modellen die Handhabung und Pflege der unterschiedlichen ZE-Versorgungsarten sowie die Mundhygiene unter besonderer Berücksichtigung der Handicaps älterer bzw. behinderter Patienten.

Fotos: Sunkur



Der Krefelder Zahnärztekreis – vertreten durch den ersten Vorsitzenden Dr. Puff, Dr. Reibetanz und ZA Wojciech Goral – startete zum diesjährigen Tag der Zahngesundheit ein Pilotprojekt zur Verbesserung der zahnmedizinischen Betreuung von Bewohnern in Senioren- und Pflegeheimen im Gerhard-Versteegen-Haus in Krefeld.

felder Zahnärztekreis immer wieder der Wunsch nach einer zahnärztlichen Betreuung herangetragen, die über die bisher meist praktizierte Schmerzbehandlung hinausgeht und im angestrebten Idealfall möglichst regelmäßige (zweimal pro Jahr durchgeführte) zahnärztliche Untersuchungen der Heimbewohner gewährleisten soll.

Nach dieser ermutigenden Auftaktveranstaltung zum Tag der Zahngesundheit strebt der Krefelder Zahnärztekreis – speziell auch unter Einbeziehung der jüngeren Kolleginnen und Kollegen – eine weitere Umsetzung dieses Konzepts einer verbesserten zahnärztlichen Betreuung von Patienten in Krefelder Senioren- und Pflegeeinrichtungen an.

Dr. C. Wolfgang Puff

Impressum

53. Jahrgang

Offizielles Organ und amtliches Mitteilungsblatt der Zahnärztekammer Nordrhein, Emanuel-Leutze-Straße 8, 40547 Düsseldorf und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein, Lindemannstraße 34–42, 40237 Düsseldorf

Herausgeber:

Dr. Johannes Szafraniak für die Zahnärztekammer Nordrhein und Zahnarzt Ralf Wagner für die Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

Redaktionsausschuss:

Dr. Ralf Hausweiler, Rolf Hehemann, ZA Martin Hendges

Redaktion:

Zahnärztekammer Nordrhein: Susanne Paprotny, Tel. 02 11 / 5 26 05-22, Fax 02 11 / 5 26 05-21, rzb@zaek-nr.de
Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein: Dr. Uwe Neddermeyer, Tel. 02 11 / 96 84-217, Fax 02 11 / 96 84-332, rzb@kzvnr.de

Namentlich gezeichnete Beiträge geben in erster Linie die Auffassung der Autoren und nicht unbedingt die Meinung der Schriftleitung wieder.

Bei Leserbriefen behält sich die Redaktion das Recht vor, sie gekürzt aufzunehmen. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrokopie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Verlag, Herstellung und Anzeigenverwaltung:

Neusser Druckerei und Verlag GmbH, Moselstraße 14, 41464 Neuss, Heinrich Ohlig, Tel.: 021 31 / 404-311, Fax: 021 31 / 404-424

Anzeigenverwaltung: Alexandra Seewald, Tel.: 021 31 / 404-133, Nicole Trost, Tel.: 021 31 / 404-258, Fax: 021 31 / 404-424, rzb@ndv.de

Anzeigenverkauf: Heinz Neumann, Tel.: 021 31 / 404-165, Fax: 021 31 / 404-166, heinz.neumann@ndv-medienberatung.de

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1. Januar 2009 gültig. Die Zeitschrift erscheint monatlich. Der Bezugspreis für Nichtmitglieder der Zahnärztekammer Nordrhein beträgt jährlich 38,50 Euro (inkl. sieben Prozent Mehrwertsteuer). Bestellungen werden vom Verlag entgegengenommen.

ISSN-NR. 0035-4503



Das schönste Lächeln von Solingen

Solingen, Arbeitskreis Zahngesundheit/Stadtdienst Gesundheit



Spiel und Spaß rund um das Thema Zähne konnten die Solinger am 18. September in den Clemens-Galerien erleben. Trotz spitzer Zähne war besonders die Haifischrutsche, die den ganzen Tag lang zum Spielen und Herumtollen einlud, eine große Attraktion für die Kinder.

Zum Tag der Zahngesundheit, der in Solingen um eine Woche vorgezogen am 18. September 2010 begangen wurde, um nicht in Konkurrenz zur Solinger Lichternacht zu geraten, fanden sich trotz bereits sehr herbstlicher Temperaturen viele Solingerinnen und Solinger in den Clemens-Galerien ein, um sich vom Arbeitskreis Zahngesundheit und dem Stadtdienst Gesundheit der Stadt Solingen über eine optimale Zahn- und Mundpflege informieren zu lassen, Spiel und Spaß rund um das Thema Zähne zu erleben und für das „schönste Lächeln von Solingen“ zu posieren.

Geboten wurden nicht nur vielfältige Informationen zur richtigen Zahnpflege und zu einer gesunden Ernährung etwa im Rahmen der Zuckerausstellung oder durch den Informationsstand der Zahnärztekammer, an dem zwei Solinger Zahnärztinnen interessierten Passanten Rede und Antwort standen, sondern auch Spiel und Spaß für die ganze Familie.

So konnte man sich etwa im Apfelfischen üben, sich von einem Luftballonkünstler bezaubern oder sich mithilfe von Kleber-



Bei derart anschaulichem Unterrichtsmaterial lässt sich das richtige Zähneputzen doch ganz leicht erlernen.

Tattoos verschönern lassen. Eine Hüpfburg und eine Haifischrutsche luden viele Kinder den ganzen Tag lang zum Spielen und Herumtollen ein, und wer Durst hatte, wurde kostenlos mit Mineralwasser – als einer gesunden Alternative zu zucker- und säurehaltigen Softdrinks – versorgt.

Sehr gut angenommen wurde auch die Zahnbürsten-Tauschbörse „Alt gegen Neu“ des Solinger Arbeitskreises Zahngesundheit unter der Leitung von Martina Schuber, die auch für das abwechslungsreiche und gelungene Programm verantwortlich zeichnete.

Das absolute Highlight des Tages war jedoch der Fotowettbewerb „Solinger lachen“, bei dem das schönste Lächeln der Stadt gesucht wurde. Über 150 Männer,



Die Auswahl der richtigen Zahnbürste ist gar nicht so heikel, wenn man auf eine fachkundige Beratung zurückgreifen kann.



Bei solch großen Zähnen muss auch eine besonders große Zahnbürste zum Einsatz kommen.

Frauen und Kinder ließen sich an Ort und Stelle lächelnd ablichten und präsentierten so die Klingenstadt im Bergischen Land von ihrer schönsten Seite. Zu gewinnen gab es Einkaufsgutscheine und – dem Anlass entsprechend – elektrische Zahnbürsten. Die Sieger in den Kategorien Kinder und Erwachsene wurden am darauffolgenden Mittwoch gekürt und am 30. September 2010 durch einen kleinen Festakt auf dem Rathausvorplatz geehrt.

Mit der Siegerehrung war die Geschichte um Solingers schönstes Lächeln jedoch noch nicht abgeschlossen. In der vierten und fünften Etage (der sogenannten Galerie) des Nebengebäudes des Solinger Rathauses wurden an den Außenwänden zur Straße hin und damit weithin sichtbar die 120 Bilder der Wettbewerbsteilnehmer – besonders groß natürlich die Siegerbilder – angebracht und werden hier insgesamt sechs Wochen lang gute Laune in der Solinger Innenstadt verbreiten.

Alles in allem also eine wirklich gelungene Aktion, bei der sich erfreulicherweise



Höhepunkt des Tages war der Fotowettbewerb „Solinger lachen“, bei dem das schönste Lächeln der Stadt gesucht wurde. Über 150 Männer, Frauen und Kinder ließen sich an Ort und Stelle lächelnd ablichten und präsentierten so die Klingenstadt im Bergischen Land von ihrer schönsten Seite.

zeigte, dass die Zahngesundheit immer mehr in das Bewusstsein eines jeden Einzelnen rückt. Fanden doch die diversen Informationsbroschüren der Zahnärzteschaft und des Arbeitskreises Zahngesundheit reges Interesse und wurden gerne

mitgenommen – ganz zu schweigen von den schönen T-Shirts mit dem Dr. Zahntiger-Motiv, die den Veranstaltern förmlich aus den Händen gerissen wurden.

Sandra Konrad



Kinder und Erwachsene ließen sich gleichermaßen von den Kunstwerken des Luftballonkünstlers bezaubern.



Zum Schluss kam Dr. Zahntiger

Wesel, Kindergarten St. Marien in Wesel-Büderich



Eifrig putzten die Kindergartenkinder ihre Zähne, um die Verfärbungen gründlich zu entfernen. Die freundlichen Damen des Praxisteam von Dr. Ulrich Krüßmann Birgit Philipp, Sarah Donsbach und Bianca Altendorf unterstützten sie dabei mit fachkundiger Anleitung.

Anlässlich des Tags der Zahngesundheit fand in diesem Jahr in Wesel am 28. September ein naturgesundes Frühstück mit anschließendem gründlichen Zähneputzen im Kindergarten St. Marien in Wesel-Büderich statt.

Das Praxisteam von Zahnarzt Dr. Ulrich Krüßmann hatte für die 62 Kinder des Kindergartens St. Marien in Wesel-Büderich ein Frühstück vorbereitet. Die Kleinen passten gut auf, um genau zu erfahren, was zu einem gesunden Frühstück alles gehört. Einige vermissten zwar Nutella oder auch die süße Marmelade, waren jedoch davon begeistert, frisches Gemüse – natürlich in mundgerechte Stückchen zerteilt – in Form von gelber Paprika, Möhren oder knackigen Salatgurken zu ihren Roggenbrötchen mit Fleischwurst zu essen. Auch die leckeren Äpfel und Weintrauben wurden mit großem Appetit „verputzt“.



Für das abschließende Gruppenfoto mit ihren Erzieherinnen und den Mitarbeiterinnen des Praxisteam hatten sich alle Kinder natürlich das T-Shirt mit dem lustigen Dr. Zahntiger-Motiv übergezogen, das sie als Belohnung für das fleißige Zähneputzen erhalten hatten.

Nach diesem ausgiebigen und gesunden Frühstück, das in drei Gruppen eingenommen wurde, ging es dann mit Zähneputzen weiter, denn jetzt galt es, den „Resten“ des Frühstücks zu Leibe zu rücken. Zuerst kam durch ein Anfärben der Zähne mit Färbetabletten die ganze „Wahrheit“ zum Vorschein: Durch die Verfärbungen zeigten sich deutlich die Spuren des vorangegangenen Essens. Alle Kinder machten daher überzeugt und begeistert beim gründlichen Zähneputzen mit und ließen sich nur zu gerne von den Helferinnen zeigen, an welchen Stellen noch besser geputzt werden musste und wie man mit der Zahnbürste auch noch in die letzte Ecke gelangen kann. So erlernten die Kinder spielerisch den Nutzen und die Technik einer sorgfältigen Zahnpflege nach dem KAI-System.

Zur Belohnung konnte sich jedes der Kinder am Ende über ein „cooles“ Dr. Zahntiger-T-Shirt freuen, das natürlich für den abschließenden Fototermin sofort übergestreift wurde. Kurzum: Es war für alle Beteiligten ein rundum gelungener Vormittag. Und für die Kinder des Kindergartens St. Marien in Wesel-Büderich ist die Vorfreude auf den Tag der Zahngesundheit im nächsten Jahr schon jetzt groß.

Dr. Ulrich Krüßmann



Mit großem Fleiß schnitten die Mitarbeiterinnen des Praxisteam von Dr. Krüßmann Petra Krüßmann, Birgit Philipp, Bianca Altendorf und Sarah Donsbach das frische Gemüse klein.



„Das Buffet ist eröffnet“: Die Kinder des Kindergartens St. Marien in Wesel-Büderich stürmten begeistert das leckere und gesunde Frühstücksbuffet. Zu Roggenbrötchen mit Fleischwurst gab es neben dem in mundgerechte Stücke geschnittenen frischen Gemüse auch saftige Äpfel und Weintrauben.

Fotos: Krüßmann

DR. SCHMITZ & PARTNER

FACHANWÄLTE FÜR MEDIZINRECHT

www.medizinrechtsberater.de

Goethestr. 43 · 50858 Köln-Weiden

Telefon: 02234/20 94 890

Telefax: 02234/20 94 894

E-Mail: info@dr-schmitz.de



Prof. Dr. Udo Schmitz, MBL
Fachanwalt für Medizinrecht



Ronald Oerter, LL.M. oec.
Fachanwalt für Medizinrecht



Dr. Christopher F. Büll
Fachanwalt für Medizinrecht

UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM:

- Praxiskaufverträge
- Gemeinschaftspraxisverträge
- Praxismgemeinschaftsverträge
- Überörtliche Kooperationen
- Medizinische Versorgungszentren
- Prüfverfahren und Regresse
- Vergütungsrecht (BEMA/GOZ)
- Berufs- und Weiterbildungsrecht
- Arztstrafrecht
- Arzthaftungsrecht

Rauchen und Mundgesundheit

Teil 2 – Medizinische Aspekte

Rauchen schadet – auch der Mundgesundheit. Seit mittlerweile zehn Jahren richtet sich das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) in Heidelberg mit ihrer „Roten Reihe“ regelmäßig an Experten, Politiker und Journalisten, um das Rauchverhalten in Deutschland nachhaltig zu vermindern. Wirksame Konzepte gegen tabakbedingte Morbidität und Mortalität fordert das DKFZ angesichts 300 tabakrauchbedingter Todesfälle pro Tag. Der Band 13, erschienen im Mai 2010, wurde gemeinsam mit der Bundeszahnärztekammer recherchiert und herausgegeben und richtet sich vor allem an das zahnärztliche Team.

Auf 30 schnell lesbaren Seiten im Mittelteil der Broschüre erhält der Zahnarzt einen umfassenden Überblick über die Auswirkungen des Rauchens auf die Mundgesundheit. Basierend auf einer Dissertationsarbeit des Kollegen Christoph Geisel aus Mannheim wurde hier wissenschaftliche Weltliteratur von 1997 bis 2008 orien-

tierend zusammengetragen und bewertet. Die Themen sind Veränderungen der Mundschleimhaut, Präkanzerosen, Krebs, Parodontalerkrankungen, Karies, Endodontie, Implantate, Speichel, Lippen-Kiefer-Gaumenspalten sowie Ästhetik und Wohlbefinden. In einem kurzen Repetitorium der korrelierenden Mundschleimhauterkrankungen erfährt der Leser, dass in Deutschland jedes Jahr zirka 10 000 Menschen an Krebs der Mundhöhle und des Rachens erkranken und rund 4 500 daran sterben, vor allem Männer. Raucher haben ein doppeltes bis vierfaches Parodontitisrisiko gegenüber Nichtrauchern – starke Raucher ein noch höheres – und sogar Passivraucher haben tiefere Zahnfleischtaschen.

Dosis- und Altersabhängigkeit

Gerade beim Rauchen erkennt man eine deutliche Dosis- und Altersabhängigkeit ausgedrückt in „Packungsjahren“. Dabei erfordert es etwa elf Jahre Abstinenz, bis das Parodontitisrisiko auf das Niveau eines Nichtrauchers abgesunken ist. Auch die Kariesgefahr steige, wie die meisten Lite-



raturdaten ergaben. Als Ursachen werden eine erhöhte Wurzelhalsflächenexposition, eine veränderte Speichelflussrate, spezielle Ernährungsgewohnheiten, ein allgemein geringeres Gesundheitsbewusstsein, aber auch Kombinationen dieser Faktoren mit einem niedrigeren Sozialstatus und einem höheren Alkoholkonsum angegeben.

Weitere Studien werden zitiert, die ergeben, dass bei Rauchern eine höhere Rate an Implantatverlusten existiere, offenbar

Nikotinfrei gewinnen – Gewinnspiel zur Serie



Welche Erfahrungen haben Sie bisher zum Thema „Tabakentwöhnung“ gemacht? Vielleicht konnten Sie schon Raucher zum Nichtrauchen bewegen, das Personalzimmer in einen Nichtraucherraum verwandeln oder haben sogar selbst das Rauchen eingestellt? Uns interessiert jede kleine Geschichte rund um das „Nichtraucher-Werden“ und deshalb bittet die RZB-Redaktion, uns Ihre kleinen und großen Erfolge mitzuteilen.

Bitte schicken Sie Ihre kleine Geschichte an:

Redaktion *Rheinisches Zahnärzteblatt*, c/o Zahnärztekammer Nordrhein
Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf, Fax: 02 11/5 26 05-21
E-Mail: rzb@zaek-nr.de

Einsendeschluss ist der **28. Februar 2011**. Unter allen Einsendungen werden zwei Fortbildungsgutscheine in Höhe von je 300 Euro für einen Hörsaalkurs nach Ihrer Wahl im Karl-Häupl-Institut verlost. Interessante Beiträge werden im RZB veröffentlicht.



Foto: iStockphoto

verstärkt im Oberkiefer und abhängig von der Häufigkeit des Tabakkonsums. Die Ursachen seien schlechtere Wundheilung, mangelnde Sauerstoffversorgung des Gewebes sowie auch möglicherweise verstärkter Knochenabbau. Langfristig könne ein geänderter Bakterienbesatz die Prog-

nose der Implantate verschlechtern. Auch die Erfolgsrate von endodontischen Eingriffen wird diskutiert, auch wenn die aktuelle Datenlage zu diesem Thema noch sehr dürftig ist. Raucher empfinden ihre Zahngesundheit als schlechter als Nichtraucher. Sie leiden mehr an empfindlichen Zähnen, Zahnschmerzen, Schmerzen in Mund und Gesicht, Mundgeruch und mangelnder Attraktivität.

Jedes Kapitel der Broschüre „Rauchen und Mundgesundheit“ endet mit einer Diskussion über zu erwartende Wirkungen eines Rauchstopps. Wer weitergehende Informationen benötigt, kann sich selbst unter www.bzaek.de/fileadmin/PDFs/presse/methodischer_anhang.pdf einen Überblick über die Aussagen der zitierten Fachbeiträge verschaffen und weiter recherchieren.

Inzwischen ist die „Rote Reihe“ schon auf 15 Bände erweitert worden und die ersten Broschüren, wie zum Beispiel „Die Rauchersprechstunde – Beratungskonzepte für Gesundheitsberufe“ aus dem Jahr 2000, wurden zeitgemäß aktualisiert. Wer also

weitergehende Informationen, z. B. über passivrauchende Kinder, Frauen und Raucher in Deutschland oder Umweltrisiko Tabak benötigt, ist mit der „Roten Reihe“ bestens bedient. Der Band 13 „Rauchen und Mundgesundheit“ darf jedoch in keiner zahnärztlichen Praxis fehlen.

Dr. Jürgen Zitzen

Rauchen und Mundgesundheit

Erkrankungen des Zahn-, Mund- und Kieferbereiches und Interventionsstrategien für Zahnärzte

Deutsches Krebsforschungszentrum, Bundeszahnärztekammer (Hrsg.)

Heidelberg 2010

Die Broschüre ist kostenfrei erhältlich bei der Zahnärztekammer Nordrhein

Tel. 02 11/52 60 5-2 3

Fax 02 11/52 60 5-2 1

burkhardt@zaek-nr.de

Auswirkungen auf die Mundschleimhaut bei

Rauchen	gleichzeitigem Tabak- und Alkoholkonsum	Rauchstopp
<ul style="list-style-type: none"> • Läsionen der Mundschleimhaut ↑ (dosisabhängig) • belegte Zunge ↑ • Pigmentierungen ↑ • Prothesenstomatitis ↑ • Peritonsillarabszess ↑ • Warthin-Tumor ↑ <p>HIV-Patienten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Candidose ↑ • Warzen ↑ • rezidivierende Aphthen ↓ 	<ul style="list-style-type: none"> • Präkanzerosen ↑ (R + A > R > A, dosisabhängig) • aktinische Cheilitis ↑ • Leukoplakien ↑ • Krebs ↑ (R + A > A > R, dosisabhängig) • frühere Krebserkrankung 	<ul style="list-style-type: none"> • epitheliale Dysplasien ↓ • Leukoplakien ↓ • Mundhöhlenkrebs ↓ • rezidivierende Aphthen ↑ (vorübergehend)

Wirkungen von Tabak- und Alkoholkonsum sowie einem Rauchstopp auf die Mundschleimhaut.

(↑ = Erhöhung, ↓ = Erniedrigung, R = Rauchen, A = Alkoholkonsum)

Quelle: DKFZ, Rote Reihe, Band 13, S. 27

Ehrung für Zahnmedizinische Fachangestellte

Zahnmedizinische Fachangestellte, die seit der letzten Veröffentlichung im vorigen Jahr über zehn und 15 Jahre oder länger in ihrem Beruf tätig waren, wurden durch die Überreichung von Ehrenurkunden und -nadeln gewürdigt. Die Zahnärztekammer Nordrhein gratuliert herzlich zum Dienstjubiläum.

45 Jahre

Marion Flintz Dr. Wolfgang Lenz, Dr. Farahnaz Behbahanian, Breite Str. 30–32, 41515 Grevenbroich

40 Jahre

Inge Dittes ZÄ Birgit Reddig, Ronsdorfer Str. 44, 42119 Wuppertal
 Rosa Gasch ZÄ Alicja Nowakowski, Düsseldorfer Platz 5, 40878 Ratingen
 Monika Michalek ZÄ Birgit Stötzner, Berliner Str. 166, 42277 Wuppertal
 Christa Rehnolt Dr. Wolfgang Lenz, Dr. Farahnaz Behbahanian, Breite Str. 30–32, 41515 Grevenbroich
 Brigitte Saban Dr. Ricarda Swoboda, Dr. Walter Wochner, Eduard-Schloemann-Str. 33, 40237 Düsseldorf

35 Jahre

Dagmar Bossy ZÄ Lydia Deregowski, Krefelder Str. 212, 47226 Duisburg
 Erika Höhn ZA Wladimir Bell, Rothebuschstr. 173, 46119 Oberhausen
 Ingrid Kühlke Dr. Christoph Hassink, Sebastianusstr. 12, 41460 Neuss
 Ingeborg Meurer Dr. Klaus-Dieter Luft, Dr. Astrid Schmidt, Bodelschwinghstr. 85–89, 41751 Viersen
 Andrea Welling ZA Ulrich Krebs, MSc, Merkurstr. 12, 42699 Solingen

30 Jahre

Ulrike Dammer Dr. Klaus-Dieter Luft, Dr. Astrid Schmidt, Bodelschwinghstr. 85–89, 41751 Viersen
 Brigitte Frese Dr. Britta Kessler, Dr. Friedhelm Kessler, Wichlinghauser Str. 112, 42277 Wuppertal
 Brigitte Grosse Dr. Klaus-Dieter Luft, Dr. Astrid Schmidt, Bodelschwinghstr. 85–89, 41751 Viersen
 Silvia Lidner Dr. Britta Kaminski, Dr. Martin-Stefan Bork, Freiheitstr. 1–5, 40822 Mettmann
 Rosemarie Luft Dr. Klaus-Dieter Luft, Dr. Astrid Schmidt, Bodelschwinghstr. 85–89, 41751 Viersen
 Veronika Reinsdorf Dr. Antje Engemann-Meyer, Dr. Reinhold Meyer, Tonhallenstr. 11, 40211 Düsseldorf
 Anna Sergiolo-Vaccarello ZA Waldimir Sosnizki, Marktstr. 98, 46045 Oberhausen
 Doris Wiegratz Dr. Britta Kaminski, Dr. Martin-Stefan Bork, Freiheitstr. 1–5, 40822 Mettmann
 Silvia Wördehoff Dr. Britta Kessler, Dr. Friedhelm Kessler, Wichlinghauser Str. 112, 42277 Wuppertal

25 Jahre

Birgit Baltrusch Dr. Dirk Stolley, Berliner Allee 56, 40212 Düsseldorf
 Claudia Dahm-Engels Dr. Andreas Holtermann, An der Beeke 5, 47443 Moers
 Maria Dutenhöfer ZÄ Alicja Nowakowski, Düsseldorfer Platz 5, 40878 Ratingen
 Inge Ewert Dr. Frank. M. Jakobi, Friedensstr. 7–9, 47647 Kerken
 Dagmar Faets Dr. Peter Bongartz, Delrather Str. 18 a, 41541 Dormagen
 Hiltrud Henn Dr. Britta Kessler, Dr. Friedhelm Kessler, Wichlinghauser Str. 112, 42277 Wuppertal
 Marion Herbst Dr. Peter Mikulaschek, Uerdinger Str. 579, 47800 Krefeld
 Andrea Höck ZÄ Heidrun Kaschell, Baumschulallee 38, 53115 Bonn
 Petra Maassen ZÄ Ute Frenzel, ZA Walter Frenzel, Elsassplatz 8, 52068 Aachen
 Andrea Rauen Dr. Cristina Cordis, Wiesdorfer Platz 76, 51373 Leverkusen
 Gabriella Reusch Dr. Hans-Wilhelm Böcker, Schulstr. 14 a, 47447 Moers
 Judith Vogel Dr. Siegfried Schneider, Düppelstr. 45, 46045 Oberhausen

20 Jahre

Dagmar Dalgamoni	Dr. Johannes Patatzki, Am Weißen Stein 1, 41541 Dormagen
Nicole Deuse	Dr. Frank Neuber, Fahrner Str. 213, 47169 Duisburg
Beate Engelhardt	ZÄ Lydia Deregowski, Krefelder Str. 212, 47226 Duisburg
Valerie Flöth	Dr. Benjamin Blume, Wilhelmstr. 2-4, 58332 Schwelm
Iris Giesgen	Dr. Wilfried Engelbach, Mainzer Str. 45, 53179 Bonn
Susanne Haferbengs	Dr. Andreas Haferbengs, Wilhelm-Schroeder-Str. 18, 47441 Moers
Gabriele Hecker	ZÄ Karin V. Schrader, Frankenstr. 13, 53913 Swisttal
Corinna Keen-Becker	ZÄ Alicja Nowakowski, Düsseldorfer Platz 5, 40878 Ratingen
Doris Klinken	Dr. Klaus-Dieter Luft, Dr. Astrid Schmidt, Bodelschwingstr. 85-89, 41751 Viersen
Anne Küppenbender	ZÄ Ute Frenzel, ZA Walter Frenzel, Elsassplatz 8, 52068 Aachen
Frauke Momm	ZÄ Alicja Nowakowski, Düsseldorfer Platz 5, 40878 Ratingen
Manuela Pompejus	Dr. Heike Wenzel, ZA Harald Wenzel, Schiefbahn 16, 50169 Kerpen
Barbara Raus	Dr. Andreas Zamann, Dr. Jan van den Daele, Hardenbergstr. 2a, 45472 Mülheim
Elisabeth Schiffer	ZÄ Ulrike Brücken, Bahnstr. 12, 50126 Bergheim
Bettina Schneider	ZÄ Lydia Deregowski, Krefelder Str. 212, 47226 Duisburg
Birgit Vorderwülbecke	ZA Wladimir Bell, Rothebuschstr. 173, 46119 Oberhausen
Elke Vorst	Dr. Gyula Sipos-Jackel, Thomas-Mann-Str. 5, 53111 Bonn
Claudia Weber	ZA Ulrich Krebs, MSc, Merkurstr. 12, 42699 Solingen

15 Jahre

Marion Baars	Dr. Werner Jansen, Schmitterstr. 27, 41836 Hückelhoven
Nicole Becker	ZA Ulrich Krebs, MSc, Merkurstr. 12, 42699 Solingen
Daniela Menzerath-Nautz	ZÄ Ute Frenzel, ZA Walter Frenzel, Elsassplatz 8, 52068 Aachen
Barbara Röthig	Dr. Johannes Patatzki, Am Weißen Stein 1, 41541 Dormagen
Monika Schüren	Dr. Bärbel Hintzen, Anton-Beusch-Str. 4, 47918 Tönisvorst
Aynur Schultze	Dr. Siegfried Schneider, Düppelstr. 45, 46045 Oberhausen

10 Jahre

Agata Bednarczyk	Dr. Cristina Cordis, Wiesdorfer Platz 76, 51373 Leverkusen
Alexandra Boll	Dr. Wolfgang Lenz, Dr. Farahnaz Behbahanian, Breite Str. 30-32, 41515 Grevenbroich
Eva Eichhorn	Dr. Andreas Haferbengs, Wilhelm-Schroeder-Str. 18, 47441 Moers
Anja Frimmersdorf	Dr. Wolfgang Lenz, Dr. Farahnaz Behbahanian, Breite Str. 30-32, 41515 Grevenbroich
Jessica Gausepohl	ZA Wladimir Bell, Rothebuschstr. 173, 46119 Oberhausen
Nicole Henn	Dr. Heike Wenzel, ZA Harald Wenzel, Schiefbahn 16, 50169 Kerpen
Franziska Hofmann	Dr. Andreas Zamann, Dr. Jan van den Daele, Hardenbergstr. 2 a, 45472 Mülheim
Beate Lasota	Dr. Ortrud Graeser, Bungertstr. 39, 45239 Essen
Birgit Mainhard	ZÄ Barbara Porwol, Emscherstr. 2, 45327 Essen
Manuela Mock	Dr. Wilfried Engelbach, Mainzer Str. 45, 53179 Bonn
Karina Paetow-Mitschke	ZA Ralf Pätzig, Werth 33, 42275 Wuppertal
Eva Ruda	Dr. Ulrich Dittberner, Dreiringstr. 22, 45276 Essen
Michaela Wollersheim	Dr. Heike Wenzel, ZA Harald Wenzel, Schiefbahn 16, 50169 Kerpen
Nadine Würmser	Dr. Hajo van der Veen, Helmholtzstr. 112, 46045 Oberhausen
Aynur Yayli	Dr. Dr. Heinz W. Teichert, Oststr. 5, 52351 Düren
Heide Zakel	Dr. Kai Wagner, Heidstr. 1, 46149 Oberhausen

Beiträge zum VZN ab 1. Januar 2011

Das VZN gibt bekannt

Die Höhe der VZN-Beiträge ist abhängig vom jeweiligen Höchst-Pflichtbeitrag der Allgemeinen Rentenversicherung. Dieser errechnet sich aus dem Beitragssatz und der Beitragsbemessungsgrenze der Allgemeinen Rentenversicherung.

Beide Werte standen zwar bei Redaktionsschluss für diesen Artikel noch nicht endgültig fest, aber es wird für 2011 sowohl ein gleichbleibender Beitragssatz von 19,9 Prozent als auch eine unveränderte Beitragsbemessungsgrenze von 5 500 Euro p. m. erwartet.

Damit ergäbe sich ein ebenfalls unveränderter Höchst-Pflichtbeitrag in der Allgemeinen Rentenversicherung von 1 094,50 Euro p. m. (2010: 1 094,50 Euro).

Bei Eintritt dieser Erwartungen ergeben sich im Jahr 2011 folgende Monatsbeiträge zum VZN:

I. Niedergelassene Mitglieder (länger als zwei Jahre niedergelassen)

Der Höchst-Pflichtbeitrag zum VZN (= doppelter Höchst-Pflichtbeitrag der Allgemeinen Rentenversicherung) beträgt ab Januar 2011: 2 189 Euro p. m. (2010: 2 189 Euro).

Dieser Beitrag ist von allen Mitgliedern zu zahlen, die bis zum 31. 12. 2010 ihre Berufseinkünfte des Jahres 2009 nicht nachweisen oder deren Einkünfte im Jahre 2009 zirka 202 000 Euro überschritten haben.

Alle Mitglieder, die gemäß § 8 (3) c) ff. der Satzung des VZN geringere Berufseinkünfte nachweisen und dadurch eine einkünftebezogene Beitragsveranlagung beantragen, erhalten zum Jahreswechsel einen individuellen Beitragsbescheid.

Eine Neuveranlagung wird gemäß § 8 (3) c) letzter Satz der Satzung **ab dem auf den Eingang des Nachweises folgenden Monat** vorgenommen. Eine einkünftebezogene Veranlagung erfolgt ab 1. 1. 2011, also dann, wenn der Nachweis der Berufseinkünfte des Jahres 2009 am 31. 12. 2010 beim VZN vorliegt. Bei späterem Nachweis der Berufseinkünfte des Jahres 2009 (z. B. im April 2011) kann eine Neufestsetzung für die Zukunft (in diesem Fall ab Mai 2011) beantragt werden.

Bitte beachten Sie:

Das VZN trägt eine dem Beitrag entsprechende Leistungsverpflichtung, insbesondere für die Risiken Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrente. Aus Gründen der Gleichbehandlung aller Mitglieder ist eine rückwirkende Beitragsänderung nicht möglich.

Wir raten Ihnen daher, auch Ihren Steuerberater ausdrücklich auf diese Bestimmung hinzuweisen.

Der (im Oktober 2010) vom VZN versandte Erhebungsbogen dient als Nachweis-/Antragshilfe. Seine Verwendung ist aber nicht zwingend. Der Nachweis der Berufseinkünfte kann auch z. B. durch formlose Bestätigung des Steuerberaters erbracht werden.

II. Niedergelassene Mitglieder (bis zu zwei Jahren niedergelassen)

Der Regelpflichtbeitrag (Höchst-Pflichtbeitrag zur Allgemeinen Rentenversicherung) wird ab Januar 2011: 1 094,50 Euro p. m. betragen.

Mitglieder, die einen Antrag auf Beitragsreduzierung für diesen Zeitraum gestellt haben, zahlen im 1. Jahr 30 Prozent dieses Beitrages und damit 328,35 Euro p. m. und im 2. Jahr (70 Prozent dieses Beitrages) 766,15 Euro p. m.

Bitte bedenken Sie bei der Antragstellung, dass ein reduzierter Beitrag gerade in den ersten Jahren zu einer geringeren Absicherung bei Berufsunfähigkeit und für die Hinterbliebenen bei Tod führt!

III. Nicht niedergelassene Mitglieder

Übersteigt das Gehalt die Beitragsbemessungsgrenze (5 500 Euro p. m.), ist der Höchst-Pflichtbeitrag zur Allgemeinen Rentenversicherung (1 094,50 Euro p. m.) zu zahlen.

In allen anderen Fällen erfolgt eine individuelle Beitragsfestsetzung aufgrund des gemeldeten Gehaltes.

IV. Freiwillige Mitglieder

Der **Mindestbeitrag** für freiwillige Mitglieder beträgt jeweils 20 Prozent des Höchst-Pflichtbeitrages zur Allgemeinen Rentenversicherung, also 218,90 Euro p. m.

Beachtung des Beitrags- und Leistungsspiegels:

Wir bitten alle Mitglieder, den Beitrags- und Leistungsspiegel zu beachten, der zirka Ende Januar 2011 verschickt wird. Dieser wird unter Berücksichtigung der dem VZN am Erstellungstag vorliegenden Werte gefertigt.

Zahlung der Beiträge:

Soweit dem VZN eine Ermächtigung zur Abbuchung der Beiträge erteilt wurde, werden ab Januar 2011 automatisch die neuen Beträge abgebucht.

Sofern Sie Ihre Beiträge durch Dauerauftrag überweisen, denken Sie bitte ggf. an die Änderung des Betrages.

Bei Rückfragen steht jedem Mitglied selbstverständlich die Verwaltung des VZN unter den nachfolgenden Telefonnummern zur Verfügung:

02 11/5 96 17-44 Frau Esser (Buchstaben A-H)

02 11/5 96 17-53 Frau Schulz (Buchstaben I-P)

02 11/5 96 17-45 Frau Beging (Buchstabe Q-S)

02 11/5 96 17-52 Frau Willamowski (Buchstaben T-Z)

02 11/5 96 17-43 Herr Prange

Versorgungswerk der Zahnärztekammer Nordtheim
Der Verwaltungsausschuss

Rentenbezugsmittelungen

Hier: Gewinnnachzahlungen in der Kapitalversorgung im Jahre 2005

Aufgrund der damals unklaren steuerlichen Situation wurde im VZN im Jahre 2004 die Möglichkeit geschaffen, die Leistungen aus der Kapitalversorgung zum Ende des Jahres 2004 auszuzahlen. Die Rückvergütung war in der Regel steuerfrei.

Die Mitglieder, die davon Gebrauch gemacht hatten, erhielten im September 2005 eine Gewinnnachzahlung für das Geschäftsjahr 2004. Da die Nachzahlung in die Zeit der Gültigkeit des Alterseinkünftegesetzes fiel, musste diese Nachzahlung vom VZN an die zentrale Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA) gemeldet werden.

Derzeit sind die Finanzämter dabei, die Steuererklärungen und Meldungen des Jahres 2005 aufzuarbeiten. Daher erreichen das VZN viele Anfragen von Mitgliedern, Steuerberatern oder Finanzämtern über den Hintergrund dieser Zahlungen bzw. der Meldungen.

Sofern Sie von Ihrem Steuerberater oder Finanzamt dazu befragt werden sollten, können Sie den Sachverhalt wie folgt erläutern:

- Die Meldung an die ZfA konnte vom VZN aufgrund der Bestimmungen zum Alterseinkünftegesetz (Schreiben des BMF vom 24. Februar 2005) nur in der durchgeführten Art und Weise abgegeben werden.
- Eine andere Meldeform oder ein anderer Meldegrund war mangels Schlüsselmöglichkeit nicht vorgesehen und daher nicht möglich.

- Es handelt sich bei diesem einmalig im Jahre 2005 gezahlten Betrag um die Gewinnnachzahlung für das Geschäftsjahr 2004 für die im Jahre 2004 ausgezahlte Kapitalversorgung.
- Die Kapitalversorgung war vergleichbar mit einer Kapital bildenden Lebensversicherung und wurde steuerlich bis zum 31. Dezember 2004 auch so behandelt.
- Es handelte sich um eine Pflichtversorgung im VZN, deren satzungsgemäße Laufzeit aufgrund der Eintrittsalterbegrenzung (45. Lebensjahr) bis zum Renteneintritt (62. Lebensjahr) über zwölf Jahre lag, wodurch die Auszahlung bis zum 31. Dezember 2004 von den Finanzämtern als steuerfrei klassifiziert wurde.
- Ein Rentenbezug ist mit dieser Einmalzahlung nicht (zwingend) verbunden. Aus diesem Grunde erfolgten in den Jahren 2006 ff. unter Umständen keine weiteren Meldungen an die ZfA.

Derzeit konnte von unserer Seite noch nicht in Erfahrung gebracht werden, wie die Finanzbehörden mit dieser Gewinnnachzahlung steuerlich umgehen.

Wir wären daher dankbar, wenn uns aus dem Kollegenkreis mitgeteilt werden könnte, wie die Finanzämter die Gewinnnachzahlung behandeln. Damit wäre das VZN in der Lage, diese „Entscheidungstendenzen“ im Sinne der anderen Kollegen weiterzuverbreiten.

*Versorgungswerk der Zahnärztekammer Nordrhein
Der Verwaltungsausschuss*

Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein

**Konstituierende Vertreterversammlung
für die Legislaturperiode 2011 bis 2016**

Im Einvernehmen mit dem Wahlleiter, Herrn Dr. iur. Jürgen Burghardt, weist der Vorstand der KZV Nordrhein darauf hin, dass die Konstituierende Vertreterversammlung der KZV Nordrhein für die Legislaturperiode 2011 bis 2016 stattfindet am

Samstag, 29. Januar 2011.

Tagungsstätte: Novotel Düsseldorf City West
Niederkasseler Lohweg 179
40547 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 5 2060-800
Fax 02 11 / 5 2060-888

Beginn: 9.00 Uhr c. t.

Die Kollegenschaft ist dazu herzlich eingeladen.

Zahnärztekammer Nordrhein

Die 2. Sitzung der Kammerversammlung der
Zahnärztekammer Nordrhein
– Legislaturperiode 2010 bis 2014 – findet statt am

Samstag, 27. November 2010.

Tagungsort: Lindner Congress Hotel
Lütticher Straße 130
40547 Düsseldorf
Telefon 02 11/59 97-0
Telefax 02 11/59 97-3 39

Beginn: 9.00 Uhr c. t.

Gemäß Paragraph 1 (1) der Geschäftsordnung werden die Mitglieder der Kammerversammlung über die Einberufung durch einfachen Brief verständigt. Die Sitzung der Kammerversammlung ist für Kammerangehörige öffentlich.

Dr. Johannes Szafraniak, Präsident

Klare Positionen gesucht

Koordinierungskonferenz Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Düsseldorf

Die Koordinierungskonferenz Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird von Bundeszahnärztekammer und Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung zweimal jährlich an wechselnden Veranstaltungsorten durchgeführt. Nach längerer Zeit fand sie am 24. und 25. September 2010 wieder einmal in Nordrhein im Düsseldorfer Lindner Congress Hotel statt.

Am Seestern in Düsseldorf begrüßte der stellvertretende KZV-Vorstandsvorsitzende Rolf Hehemann fast 80 Zahnärzte und Journalisten zur „Koko“, so der mittlerweile etablierte Kurzname der Koordinierungskonferenz Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Pressereferenten von Länderkammern und KZVen. Hehemann wies auf den sehr ambitionierten Titel „(Zahn-)Arztbewertungsportale und Behandlungsfehlerprophylaxe – Herausforderungen und Konsequenzen für die zahnärztliche Öffentlichkeitsarbeit“ hin, schließlich nehmen Körperschaften und Zahnärzteschaft in diesem weiten Feld noch keine einheitliche Position ein.

Tatsächlich standen in den Diskussionen dann diesmal auch weniger Journalisten und Praktiker als vielmehr Standespolitiker und Vertreter der zahnärztlichen Körperschaften im Mittelpunkt. Gesucht wurden (und werden) Lösungen für das schwierige Problem, wie man mit den veränderten Ansprüchen der Patienten und insbesondere der Instrumentalisierung dieser Veränderungen durch Politik und Wirtschaft sowie auch in den Medien, vor allem im Internet, umgehen soll. So wies dann auch Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, die traditionell für das Programm der „Herbst-Koko“ zuständig ist, auf die wachsende öffentliche Rolle des Themas Patientenorientierung und die vielen offenen Fragen hin, die vom Berufsstand noch beantwortet werden müssen. Immerhin vermochte er die Zuhörer mit der Botschaft der Bundeszahnärztekammer zu beruhigen: „Wir gehen aktiv mit den Veränderungen um, mit großen Sorgenfallen, aber auch mit Engagement.“



Corinna Schaefer, M. A., wissenschaftliche Mitarbeiterin Medizinische Information im Ärztlichen Zentrum für Qualität in der Medizin, erläuterte den Umgang mit Arztbewertungsportalen aus Sicht der Ärzteschaft.



Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, referierte verschiedene Vorschläge und Überlegungen „Zum Umgang mit Arztbewertungsportalen aus Sicht der Zahnärzteschaft“.

Aussagearme Arzt- und Zahnarztbewertungsportale

Oesterreich erkennt in den letzten Jahren einen stark gestiegenen politischen Druck, (öffentliche) Qualitätssicherung zu betreiben. Ein Symptom der Veränderung in der „Patientenschaft“ ist die wachsende Zahl der Arzt- und Zahnarztbewertungsportale im Internet. Nach Ansicht des BZÄK-Vizes ist es unmöglich, solche Angebote im Web zu verhindern. Der Berufsstand müsse sich der Herausforderung stellen und sich positionieren. Wichtige Anregungen, wie dies geschehen könnte, erhofften sich die Veranstalter vom „Umgang mit Arztbewertungsportalen aus Sicht der Ärzteschaft“. Die zuständige wissenschaftliche Mitarbeiterin im Ärztlichen Zentrum für Qualität in der Medizin (äzq) Corinna Schaefer erläuterte deshalb am ersten Veranstaltungstag das Projekt „Gute Praxis Arzt- und Klinikbewertungsportale“. Bundesärztekammer und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung möchten durch dieses Gütesiegel eine Richtschnur für Arztbewertungsportale erstellen. Es soll zur Orientierung der Patienten dienen und indirekt für eine Verbesserung der Qualität sorgen.

Im Augenblick, das war der Tenor nicht nur ihres Referats, ist keines der vorhandenen Portale überhaupt in der Lage, Patienten Hilfestellung bei der Arztsuche zu geben. Schaefer erwartet aber deutliche Fortschritte, wenn der Kriterienkatalog des Qualitätssiegels der äzq „Gute Praxis Arzt- und Klinikbewertungsportale“ Wirkung zeigt. Einschränkung gestand sie ein, dass auch ein Portal, welches dem eigenen Kriterienkatalog genügt, den Patienten keinerlei Auskunft über die medizinische Qualität gibt. Geliefert werden im günstigsten Falle „emotionale Daten“, die Fragen von der Art beantworten wie „Nimmt sich der Arzt Zeit?“, „Erklärt er alles verständlich?“ usw.

Aus dem Kreis der teilnehmenden Zahnärzte kam scharfe Kritik an den bisher bekannten Arztbewertungsportalen, in denen zum Teil bereits heute neben vielen Ärzten auch einzelne Zahnärzte bewertet werden. Da konnte die Zuhörer auch nicht beruhigen, dass bislang nur sieben Prozent der Patienten diese überhaupt nutzen und davon wiederum nicht einmal die Hälfte die Informationen für hilfreich erachtet. ZA Martin Hendges, designierter KZV-Vorstand, warnte vor einer Verharmlosung:



„Die wachsende Bedeutung des Patienten im gesundheitspolitischen Reformprozess“ lautete das Thema des Vortrags des Vorstandsvorsitzenden der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung Dr. Jürgen Fedderwitz.



Prof. Dr. Raimund Geene, Hochschule Magdeburg-Stendal, stellte „Das Projekt Weisse Liste von der Bertelsmann-Stiftung und den Verbraucher-, Patienten- und Selbsthilfeorganisationen – Erfahrungen mit dem Arznavigator in Kooperation mit der AOK“ vor.



Dr. Alfred Büttner, Leiter des Brüsseler Büros der Bundeszahnärztekammer, machte sich Gedanken zum komplexen Thema „Der Patient im Mittelpunkt der Gesundheitspolitik? Entwicklungen auf europäischer Ebene“.

„Die negativen Folgen solcher Internetseiten müssen verdeutlicht werden, weil sie große Risiken mit sich bringen. Dem Patienten ist unbekannt, dass die Qualität der medizinischen Versorgung gar nicht bewertet wird. Zudem nutzen vordringlich unzufriedene Patienten die Portale zu einer Meinungsäußerung. Das ruft einen negativen Tenor hervor. Die mangelnde Aussagefähigkeit der Bewertungen lässt sich auch durch Kriterienlisten wie die ‚Gute Praxis‘ des äzq nicht verhindern. Kernaufgabe der Öffentlichkeitsarbeit der Zahnärzte muss deshalb sein, sowohl die Zahnärzteschaft als auch die Patienten auf die Gefahren hinzuweisen, die von den Portalen ausgehen. Keines sagt von sich aus, wie wenig es eigentlich leistet.“

Größer noch als das Risiko, dass der Patient aufgrund der Informationen aus einem Ärztebewertungsportal den falschen Behandler wählt, ist nach Ansicht von Hendges, dass er völlig verunsichert wird und gar nicht zum Arzt oder Zahnarzt geht. Darüber hinaus berichteten mehrere Teilnehmer von Erfahrungen aus dem eigenen Umfeld, dass sich bei manchen Webseiten hinter den Rankings reine Werbung

für einzelne Praxen verbirgt. Es dränge sich der Eindruck auf, dass derjenige, der im Rahmen eines Arztbewertungsportals für die eigene Praxis wirbt, auch entsprechend sehr gute Noten erhält.

Zudem, das stellte neben Hendges auch der KZBV-Vorsitzende Dr. Jürgen Fedderwitz heraus, könnten private und gesetzliche Krankenkassen versucht sein, die gesammelten Patientenmeinungen zu nutzen, um entsprechende Selektivverträge auszuhandeln – mit dem Ziel, die Hono-

rare zu senken. Hendges versuchte, die Zuhörer in dieser Hinsicht wachzurütteln: „Es besteht zusätzlich die Gefahr, dass über solche Portale navigiert wird und es dabei – wie bei allen Selektivverträgen – um Preisdumping und nicht um die Qualität der Versorgung geht.“ Durchaus als Indiz für solche Befürchtungen kann dabei die „Weisse Liste“ der Bertelsmann-Stiftung und der Verbraucher-, Patienten- und Selbsthilfeorganisationen gewertet werden. Das Portal der Bertelsmann-Stiftung wird in enger

Rösler wirbt für offenen Umgang mit Fehlern in Medizin und Pflege

Gesundheitsminister Dr. Philipp Rösler (FDP) hat Ärzte und Pflegenden zu einem offenen Umgang mit Fehlern im Berufsalltag aufgerufen. „Es ist gefährlich, Fehler zu verleugnen“, sagte Rösler anlässlich der Übernahme der Schirmherrschaft über das Aktionsbündnis Patientensicherheit (APS) am 29. September 2010 in Berlin. Nur wenn über Fehler oder auch Beinahe-Fehler gesprochen werde, ließe sich daraus etwas lernen und die Patientensicherheit verbessern. Das im Jahr 2005 gegründete Aktionsbündnis Patientensicherheit habe den Grundstein für einen offenen Umgang aller Beteiligten mit dem Thema Patientensicherheit gelegt. Nirgendwo in Europa sei die Akzeptanz für Maßnahmen zur Patientensicherheit höher als bei deutschen Ärzten und Pflegekräften.

Ärzte Zeitung, 29. 9. 2010



Die nordrheinischen Vertreter Dr. Heinz Plümer, Vorsitzender des Öffentlichkeitsausschusses der KZV, der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der KZV Rolf Hehemann, ZA Martin Hendges, zukünftiges KZV-Vorstandsmitglied, der Direktor der Zahnärztekammer Dr. Christian Pilgrim und der Kammervize Dr. Ralf Hausweiler. Der Vizepräsident führte in gewohnt lockerer und amüsanter Art in den Abend ein und vertrat die Gastgeber gekonnt. Die äußerst positiven Rückmeldungen der Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet waren Anerkennung einer gelungenen Koordinierungskonferenz der Bundeszahnärztekammer sowie der Gastgeber Zahnärztekammer und Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein.

Zusammenarbeit mit der AOK anhand der von der äzq zusammengestellten Kriterien der „Guten Praxis“ entwickelt. Prof. Dr. Raimund Geene, Hochschule Magdeburg-Stendal, der das Projekt „Weisse Liste“ in der „Koko“ vorstellte, wurde deshalb von Vertretern der zahnärztlichen Körperschaften im Publikum wegen der allzu engen Zusammenarbeit mit mächtigen Playern im Gesundheitswesen scharf kritisiert.

Umstrittenes Fehlerberichts- und Lernsystem

Erst recht kontrovers geführt wurde die Diskussion, als Dr. Michael Frank, BZÄK-Vizepräsident, am zweiten Veranstaltungstag „Jeder Zahn zählt“ – Das Fehlerberichts- und Lernsystem für Zahnarztpraxen“ vorstellte. Ein ähnliches Portal, in dem über Fehler und Beinahe-Fehler berichtet wird,

um einen Lernprozess anzustoßen und Prozessabläufe zu optimieren, gibt es nach dem Vorbild der Luftfahrt bei den Ärzten schon seit einiger Zeit: Das CIRSmedical ist Teil der Qualitätssicherungsmaßnahmen der Bundesärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung. Im Critical-Incident-Reporting-System geht es nicht darum, Ärzte wegen Behandlungsfehlern an den Pranger zu stellen, sondern darum, Erfahrungen so aufzubereiten, dass möglichst viele Praxen davon profitieren können. Der Arzt selbst kann auf der Website Berichte über Fehler und Beinahe-Fehler einstellen. Vor der Veröffentlichung werden die verschlüsselten Berichte von einem Fachteam daraufhin überprüft, ob alle Angaben soweit anonymisiert sind, dass keine Rückschlüsse auf Patient und/oder Behandler möglich sind. Dadurch soll verhindert werden, dass das Fehlerberichts-system für andere Zwecke missbraucht wird oder gar den Staatsanwalt auf den Plan ruft.

Wenn die Zahnärztliche Zentralstelle Qualitätssicherung (ZZQ) und die Bundeszahnärztekammer jetzt unter der Überschrift „Jeder Zahn zählt“ ein ähnliches „Fehlerberichts- und Lernsystem für Zahnarztpraxen“ im Modellversuch testen, hat das vor allem politische Hintergründe. Fürchtet man doch, ein CIRS verordnet zu bekommen. Verbraucherschützer und Politiker üben bereits seit einiger Zeit mit zahlreichen Absichtserklärungen und Statements Druck auf die Heilberufe aus. Nur wenige Tage nach der „Koko“ warb zum Beispiel Gesundheitsminister Dr. Philipp Rösler (FDP) bei Ärzten und Pflegenden für einen offenen Umgang mit Fehlern im Berufsalltag (s. Kasten S. 571).

ZA Martin Hendges äußerte sich trotz der politischen Zwänge im Hintergrund des Vorhabens der Bundeszahnärztekammer kritisch zum BZÄK-Projekt und zeigte sich äußerst besorgt über mögliche Konsequenzen eines CIRS in der Zahnmedizin: „Wir sollten sehr darauf achten, dass ein solches öffentliches Portal nicht zu einer weiteren Verunsicherung der Patienten führt. Insbesondere halte ich die Möglichkeit für



Zahnärztekammer und KZV Nordrhein übernahmen nach guter Tradition die Organisation der Abendveranstaltung. Nach einer Führung durch die Düsseldorfer Altstadt wurden die Teilnehmer von Kammervize Dr. Ralf Hausweiler im historischen Brauhaus „Zum Schiffchen“ begrüßt. Beim Empfang im Zelt vor dem Brauhaus spielte die „Schmackes Brass Band“ aus Krefeld auf, am Saxophon Zahnarzt Dr. Robert „Robbi“ Seeliger aus Willich. Beim schwungvollen Dixieland-Jazz gingen alle richtig mit, die einzelnen Stücke wurden nach den vielen gelungenen Soli immer wieder von tosendem Applaus begleitet.

schädlich, dass die Patienten die Leistung von Ärzten frei kommentieren.“ (Dies ist bei „Jeder Zahn zählt“ ausgeschlossen; die *Red.*). Dr. Ralf Hausweiler und ZA Hendges bekräftigten, Lernen aus Fehlern gehöre nicht in die Öffentlichkeit, es sollte geschlossenen Qualitätszirkeln von Zahnärzten und Zahnarztgruppen vorbehalten sein.

Bei aller Kontroverse, in einem zentralen Punkt waren sich die Teilnehmer der „Koko“ einig: Das Verhältnis von Arzt und Patient verändert sich, zuletzt besonders durch eine neue im Web angesiedelte Öffentlichkeit der eigentlich individuellen Arzt-Patienten-Beziehung. Arztbewertungsportale und Fehlerberichtssysteme sind im Augenblick „in“ und scheinen kaum aufzuhalten zu sein. Bei der üblichen oberflächlichen Betrachtung in Politik und Medien spricht erst einmal alles für das geforderte „Mehr“ an Transparenz und an Patientenbeteiligung, ja Patientenrechten. So argumentierte trotz eines Fragezeichens im Titel bei der „Koko“ auch Gregor Bornes, Sprecher der Bundesarbeitsgemeinschaft der PatientInnenstellen und -initiativen (BAGP) in seinem Vortrag „Der Patient im Mittelpunkt der Gesundheitspolitik?“.

Bei der augenblicklichen Stimmung von Öffentlichkeit und Politik scheint ein direk-



Gregor Bornes, Sprecher der Bundesarbeitsgemeinschaft der PatientInnenstellen und -initiativen (BAGP), berichtete über „Der Patient im Mittelpunkt der Gesundheitspolitik? Entwicklungen auf deutscher Ebene“.



Fotos: Neddermeyer, Ebner (2)

Dr. Michael Frank, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, hier neben seinen Präsidiumskollegen Dr. Peter Engel und Dr. Dietmar Oesterreich, präsentierte den „Koko“-Teilnehmern „Jeder Zahn zählt“ - Das Fehlerberichts- und Lernsystem für Zahnarztpraxen“.

ter Widerstand der Zahnärzteschaft selbst gegen Auswüchse wie rein kommerzielle Arztbewertungsportale nur schwer möglich. Zu fragen ist eher, ob man die neuen Systeme kritisch öffentlich begleiten soll oder versucht, aktiv durch eigene Angebote Schlimmeres zu verhindern. Dann besteht allerdings die Gefahr, dadurch das

Ansehen und die Nutzung solcher Portale zu fördern. Eine reine Blockadehaltung bringt aber ebenfalls Risiken mit sich: Die Zahnärzte könnten leicht als „Spielverderber“ bzw. „Ewiggestrige“ denunziert, dem Berufsstand unterstellt werden, er habe etwas zu verbergen.

Dr. Uwe Neddermeyer

GOZ: Infos vom BZÄK-Präsidenten

Dr. Peter Engel informierte die Zuhörer über den aktuellen Stand der Verhandlungen über eine neue GOZ und machte den Standpunkt der Bundeszahnärztekammer deutlich: „Die Bundesregierung hat es sich – untermauert durch den Koalitionsvertrag – zur Aufgabe gemacht, die Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) an den aktuellen Stand der Wissenschaft anzupassen und dabei Kostenentwicklungen zu berücksichtigen. Dieses Vorhaben würde durch die Verankerung der sogenannten Öffnungsklausel konterkariert, weil die GOZ und die damit beabsichtigten Entwicklungen außer Kraft gesetzt würden. Die Bundeszahnärztekammer hat deshalb ein klares Bekenntnis gegen die Öffnungsklausel in der GOZ gefordert. Die Bundeszahnärztekammer betont, dass eine Gebührenordnung mit einer Öffnungsklausel mit ganz erheblichen Gefahren für Patienten und Zahnärzte verbunden ist. Kann diese Klausel nicht verhindert werden, ist eine so geänderte GOZ für den Berufsstand nicht akzeptabel. Dann wäre die alte GOZ – obwohl fachlich und betriebswirtschaftlich seit Jahren überholt – beizubehalten.“ Abschließend erklärte Dr. Engel: „Mit der von der FDP unterstützten Öffnungsklausel geht keine Förderung der Qualitätssicherung einher, sondern sie ist allein im Interesse der PKVen mit dem Ziel der Kostendämpfung. Wir werden alles tun, um eine private moderne Zahnheilkunde für die Kollegen zu erhalten, und dafür sorgen, dass sie in einer privaten, freien und überschaubaren Abrechnung geschehen kann.“

Großer Andrang am Stand der KZV

myKZV, Nieder- und Zulassungsberatung und Zahntipps auf der Infodental

In diesem Jahr besuchten zirka 6.500 Zahnärzte, Praxismitarbeiter und Zahntechniker die Messe Infodental am 1. und 2. Oktober 2010 in Düsseldorf. Dementsprechend hoch war auch die Anzahl der Besucher am Stand der KZV Nordrhein, die sich dort vorrangig über die Onlineabrechnung informieren ließen.

Das Rundschreiben an alle Zahnarztpraxen und der Hinweis in der September-Ausgabe des Rheinischen Zahnärzteblatts zum Thema „Abrechnung per Diskette läuft aus“ waren sicher mit ein Grund, dass am KZV-Messestand großes Gedränge herrschte.

myKZV statt Diskettenabrechnung

Der Leiter der EDV-Abteilung Ulrich Düchting sowie Verena Priebe, Marianne Strümpell und Darko Milos aus den Abteilungen EDV und Abrechnung boten an beiden Messetagen so gut wie ohne Pause die Besucher kompetent über die Konsequenzen der Ablösung der Diskette als Übermittlungsweg zur KZV Nordrhein im Jahr 2011 und den Zugang zu myKZV. Die Zahnärzte und auch die Zahnmedizi-

nischen Verwaltungsangestellten konnten sämtliche Funktionen des Onlineportals selbst vor Ort testen und waren angenehm überrascht über die einfache Anwendung und die vielen komfortablen Zusatzfunktionen wie zum Beispiel Honorarübersichten und Umsatzstatistiken als Tabellen oder Diagramme, die das Portal bietet. Die Onlineabrechnung ist ebenso einfach wie schnell und bietet das höchste Sicherheitsniveau (weitere Informationen dazu unter www.kzvr.de/ueber_mykzv).

Der Andrang am Stand war zeitweise so groß, dass Einzelgespräche nicht mehr möglich waren. So wurden dann gleichzeitig mehrere Besucher an einem Terminal beraten. Viele Zahnärzte meldeten sich noch am Messestand zur Teilnahme am Portal an. Zusätzlich werden noch weitere Anmeldungen in der nächsten Zeit als Folge der myKZV-Präsenz auf der Infodental erwartet.

Niederlassungsberatung/ Patienteninformationen

Abteilungsleiter Hans-Günter Rees und Manja Diering von der Abteilung Register/Zulassung informierten über die beruf-

lichen Möglichkeiten von Niederlassung und Zulassung. Es zeigte sich auch hier wieder eindrucksvoll, wie wichtig der persönliche Kontakt zu den Zahnärzten ist. Denn manch schwieriges Problem konnte in einem persönlichen Gespräch direkt vor Ort geklärt werden.

Hannelore Brauer-Sasserath von der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit stellte den Messebesuchern den druckfrischen Zahntipp „Endodontie – Zahnerhalt durch Wurzelfüllung“ und natürlich auch die anderen sieben Zahntipps, teils in überarbeiteter Fassung, und den Zahnärztlichen Kinderpass vor. Die handlichen Informationsbroschüren zur Unterstützung der Patientenkommunikation waren vielen Zahnärzten und auch dem Praxispersonal bereits bestens bekannt. Positiv wurde immer wieder der Zahnärztliche Kinderpass erwähnt, durch den viele Eltern mit ihren Kindern bereits beim ersten Zahndurchbruch in die Praxen kommen. Kinder werden so von klein auf an den regelmäßigen Zahnarztbesuch gewöhnt.

Über den neuen Zahntipp „Endodontie“ waren die Zahnärzte hocheifrig, da viele Patienten nicht verstehen, warum die Kosten der „Endo“ nicht immer von den Kran-



Zahlreiche Besucher der Infodental nutzten die Gelegenheit, sich am Stand der KZV Nordrhein bei den Fachleuten der EDV-Abteilung über das Onlineportal myKZV und myKZV-Start zu informieren.



Mit großem Interesse nahmen Zahnärzte und Praxismitarbeiterinnen den neuen *Zahntipp* „Endodontie“ und die „renovierten“ Broschüren „Schöne Zähne“ und „Füllungen“ entgegen.

kenkassen übernommen werden und sich eine Behandlung je nach Schweregrad über mehrere Termine erstrecken kann. Im *Zahntipp* „Endodontie“ wird der Patient auch über das moderne Röntgen, d. h. darüber aufgeklärt, warum eine Röntgenaufnahme in diesem Fall unverzichtbar ist und er mit der Überkronung nicht zu lange warten sollte.

Am Ende zogen alle Beteiligten ein positives Fazit: Die KZV-Mitarbeiter konnten viele Fragen direkt und umfassend beantworten. Es war bislang die erfolgreichste Veranstaltung der KZV Nordrhein auf der Messe Infodental.

Hannelore Brauer-Sasserath



ZA Martin Hendges, zukünftiger stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KZV Nordrhein, und Hans-Günter Rees, Leiter der Abteilung Register/Zulassung, waren beeindruckt von dem großen Andrang an den Terminals.

Zulassungsausschuss Zahnärzte der KZV Nordrhein

Sitzungstermin 2010

Mittwoch, 15. Dezember 2010

Anträge auf Zulassung zur vertragszahnärztlichen Tätigkeit müssen vollständig – mit allen Unterlagen – spätestens einen Monat vor der entsprechenden Sitzung des Zulassungsausschusses bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses, Lindemannstr. 34–42, 40237 Düsseldorf, vorliegen. Sofern die Verhandlungskapazität für einen Sitzungstermin durch die Anzahl bereits vollständig vorliegender Anträge überschritten wird, ist für die Berücksichtigung das Datum der Vollständigkeit Ihres Antrages maßgebend. Es wird deshalb ausdrücklich darauf hingewiesen, dass eine rein fristgerechte Antragsabgabe keine Garantie für eine wunschgemäße Terminierung darstellen kann. Anträge, die verspätet eingehen oder zum Abgabetermin unvollständig vorliegen, müssen bis zu einer der nächsten Sitzungen zurückgestellt werden.

Wir bitten um Beachtung, dass Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft und damit verbundene Zulassungen nur zu Beginn eines Quartals genehmigt bzw. ausgesprochen werden. Auch die Beendigung einer Berufsausübungsgemeinschaft kann nur am Ende eines Quartals vorgenommen werden.

Zulassung zur Teilnahme an der vertragszahnärztlichen Versorgung für den Bereich der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein

Sitzungen des Zulassungsausschusses von Juli bis September 2010

■ Verwaltungsstelle Aachen

Aachen ZÄ Miriam Heinz

■ Verwaltungsstelle Düsseldorf

Düsseldorf Dr. (H) Dr. (H) Schahram Schamsawary (Oralchirurgie)
Dr. Ehsan Andabili
ZÄ Elisabeth Agranowski
ZA Sebastian Bradu
ZA Stephan Herpens
ZA Vafa Karimi-Zand, MSc
Dr. Michael Schafhausen

■ Verwaltungsstelle Duisburg

Duisburg ZA Christian Sternat

Mülheim ZA Korhan Alpaslan (Oralchirurgie)

■ Verwaltungsstelle Essen

Essen ZA Ulrich Schwarz

■ Verwaltungsstelle Köln

Bergisch Gladbach Dr. Andreas Bialluch

Bonn Dr. Ivana Pittrof

Köln

ZÄ Manal Elegeli B.D.S. (IRQ)
Dr. Thea Lingohr
ZÄ Isabel Prochazka
ZÄ Katharina Decker
ZA Stefan Schmitz
Dr. (A) Oksana Shmatenko

Wermelskirchen

Dr. Annett Schmidt

■ Verwaltungsstelle Krefeld

Goch ZÄ Judith Jahnke

Kempen Dr. Jürgen Lortz
Dr. Matthias Teuber

Krefeld

Dr. Bianca-Ioana Ellerbrock

■ Verwaltungsstelle Wuppertal

Wuppertal ZÄ Inna Richter

Zulassung zur Teilnahme an der vertragszahnärztlichen Versorgung für den Bereich Kieferorthopädie

■ Verwaltungsstelle Aachen

Heinsberg Dr. Mert Eren

■ Verwaltungsstelle Köln

Lohmar Dr. Semira Assim



Bitte E-Mail-Adresse übermitteln!

Leider hat erst ein Teil der nordrheinischen Praxen der KZV Nordrhein ihre E-Mail-Adresse mitgeteilt. Um demnächst einen noch größeren Kreis von Zahnärzten per E-Mail über wichtige kurzfristige Entwicklungen informieren zu können, bitten wir daher nochmals alle nordrheinischen Vertragszahnärzte, der KZV Nordrhein ihre E-Mail-Adresse (Praxis) unter Angabe ihrer Abrechnungsnummer zu übermitteln.

Bitte vergessen Sie auch nicht, die KZV über Änderungen Ihrer E-Mail-Adresse in Kenntnis zu setzen. Ansprechpartner ist die Abteilung Register, bitte nur per E-Mail an

Register@KZVNR.de

KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG NORDRHEIN

WAHL ZUR VERTRETERVERSAMMLUNG DER KZV NORDRHEIN

Wahlperiode 2011–2016

Wahlkreis Nordrhein

Nachstehend werden die gültigen Wahlvorschläge bekannt gegeben:

Wahlvorschlag Dr. Andreas Schumann, 45131 Essen		Kennwort: Kieferorthopädische Liste Nordrhein	
1	Schumann, Dr. med. dent. Andreas 45131 Essen, Rüttenscheider Str. 249	27	Schrey, Dr. med. dent. Sarah 51379 Leverkusen, Goethestr. 1
2	Briegleb, Dr. med. dent. Henning 50667 Köln, Neumarkt 31	28	Schrey, Dr. med. dent. Sigrid 51379 Leverkusen, Goethestr. 1
3	Rosarius, Dr. med. dent. Norbert 52159 Roetgen, Rosentalstr. 38	29	Dahl, Dr. med. dent. Stephanie 52428 Jülich, Große Rurstr. 40
4	Marzi, Dr. med. dent. Jari 45239 Essen, Klemensborn 42	30	Schnitzler, Dr. med. dent. Sabine 45127 Essen, Kettwiger Str. 54
5	Zentner B.D.S. Ph.D. F.D.S. R.C.S., Prof. Dr. habil. Andrej 40474 Düsseldorf, Kaiserswerther Str. 296	31	Gesche, Dr. med. dent. Thomas 40477 Düsseldorf, Nordstr. 13
6	Ulrich, Dr. med. dent. Hans-Peter 53173 Bonn, Koblenzer Str. 13–15	32	Weiland, Dr. med. dent. Ernst 47533 Kleve, Albersallee 115–119
7	von Thun, Dr. med. dent. Peter 42103 Wuppertal, Turmhof 6	33	Graf, Dr. med. dent. Ines 50670 Köln, Hansaring 20
8	Modjahedpour M.Sc., Dr. (H) Esfandiar 47798 Krefeld, Ostwall 165	34	Kriegs, Dr. med. dent. Dorothee 41515 Grevenbroich, Ostwall 1b
9	Posselt, Dr. med. dent. Peter 50672 Köln, Friesenplatz 1	35	Speicher, Dr. med. dent. Ulrike 46045 Oberhausen, Marktstr. 190
10	Wüllenweber, Dr. med. dent. Peter 52064 Aachen, Dunantstr. 6	36	Marzi, Dr. med. dent. Melanie 45239 Essen, Klemensborn 42
11	Gülden, Dr. med. dent. Norbert 40878 Ratingen, Calor-Emag-Str. 5	37	Bamidis, Dr. med. dent. Theodoros 50733 Köln, Neusser Str. 234
12	Al Khatib, Dr. med. dent. Dr. (BG) Albert 40217 Düsseldorf, Bachstr. 148	38	Kleppich, Dr. med. dent. Michael 45276 Essen, Ahestr. 3
13	Wolter, Dr. med. dent. Jens-Arne 41236 Mönchengladbach, Hugo-Preuß-Str. 17	39	Hossein Pour Tehrani, Dr. med. dent. Mahssa 40477 Düsseldorf, Nordstr. 13
14	Flock, Dr. med. dent. Susanne 51643 Gummersbach, Roonstr. 8	40	Metzelder-Funke gen. Kaiser, Dr. med. dent. Christina 45355 Essen, Fürstenbergstr. 46
15	Geisler, Dr. med. dent. Dr. rer. nat. Cornelia 51373 Leverkusen, Hauptstr. 67	41	Verweyen, Dr. med. dent. Carola 50667 Köln, Neumarkt 31
16	Dahl, Dr. med. dent. Hans-Jürgen 52428 Jülich, Große Rurstr. 40	42	Pischek, Dr. med. dent. Werner 45138 Essen, Steeler Str. 252
17	Svanström, Dr. med. dent. Thorsten 53123 Bonn, Rochusstr. 180	43	Alt, Dr. med. dent. Thomas 52152 Simmerath, Fuggerstr. 23
18	Hagemann, Dr. med. dent. Kai 45127 Essen, Limbecker Platz 9	44	Mohr, Dr. med. dent. Bergild 45131 Essen, Rüttenscheider Str. 249
19	Meier-Kortwig, Dr. med. dent. Annette 47059 Duisburg, Ruhrorter Str. 3	45	Schwarz, Dr. med. Andreas 46045 Oberhausen, Goebenstr. 155
20	Kirchhoff, Dr. med. dent. Peter 51065 Köln, Wiener Platz 5	46	Valin, Dr.-med. stom. Andrea 51109 Köln, Fritz-Schuh-Str. 1
21	Müller, Dr. med. dent. Andreas 52146 Würselen, Krefelder Str. 14	47	Wintgens, Dr. med. dent. Joachim 47166 Duisburg, Hamborner Altmarkt 1–3
22	Lintzen, Dr. med. Dr. med. dent. Andreas 52146, Würselen, Krefelder Str. 14	48	Zorn, Dr. med. dent. Barbara 53879 Euskirchen, Mittelstr. 4
23	Kremens, Dr. med. dent. Maria 42549 Velbert, Dürer Str. 28	49	Meinelt, Dr. med. dent. Anica 40878 Ratingen, Calor-Emag-Str. 5
24	Diedrich, Dr. med. dent. Frank 45133 Essen, Alfredstr. 393	50	Schumann, Zahnärztin Annette 45131 Essen, Rüttenscheider Str. 249
25	Nolte, Dr. med. dent. Julia 47533 Kleve, Spoyufer 5		
26	Reck, Dr. med. dent., Karl 50259 Pulheim, Venloer Str. 107		

Wahlvorschlag Dr. Reiner Konopka, 45131 Essen	Kennwort: Nordrhein Unabhängige Zahnärzte (NUZ)
--	--

- | | |
|---|--|
| <p>1 Konopka, Dr. med. dent. Reiner
45131 Essen, Rüttenscheider Str. 176</p> <p>2 Beermann, Dr. med. dent. Kai
45138 Essen, Steeler Str. 402</p> <p>3 Nowroozi Sedeh, Zahnärztin Fereshteh
45138 Essen, Steeler Str. 402</p> <p>4 Präkelt, Zahnarzt Jochen
45479 Mülheim, Saarner Str. 291–293</p> <p>5 Steff, Dr.-medic stom. (RO), Christine
45475 Mülheim, Schildberg 21</p> | <p>6 Pehl, Dr. med. dent. Wolfgang
46145 Oberhausen, Tirpitzstr. 12</p> <p>7 Pehl, Zahnärztin Ina
46145 Oberhausen, Tirpitzstr. 12</p> <p>8 Pomeran, Dr.-medic stom. (RO) Oxana-Olimpia
51377 Leverkusen, Käthe-Kollwitz-Str. 24 a</p> <p>9 Ruthenberg, Dr. med. dent. Andreas
42929 Vermelskirchen, Markt 15</p> <p>10 Konopka, Dr.-medic stom. (RO) Alice
45131 Essen, Rüttenscheider Str. 176</p> |
|---|--|

Wahlvorschlag Dr. Wolfgang Eßer, 41065 Mönchengladbach	Kennwort: Wagner und Eßer für Nordrhein
---	--

- | | |
|--|---|
| <p>1 Eßer, Dr. med. dent. Wolfgang
41065 Mönchengladbach, Neusser Str. 299–301</p> <p>2 Kruschwitz, Zahnarzt Andreas
53113 Bonn, Bonner Talweg 103–107</p> <p>3 Haustein, Zahnarzt Klaus Peter
47259 Duisburg, Raiffeisenstr. 132–136</p> <p>4 Goffart, Dr. med. dent. Ernst
52159 Roetgen, Wilhelmstr. 20</p> <p>5 Bußmann, Dr. med. dent. Hansgünter
40235 Düsseldorf, Grafenberger Allee 400</p> <p>6 Specht, Prof. (RUS) Dr. med. habil. (RUS) Dr. med. dent. Dirk
42283 Wuppertal, Loher Str. 1</p> <p>7 Holfeld, Dr. med. dent. Dirk
45149 Essen, Sommerburgstr. 14</p> <p>8 Szafraniak, Dr. med. dent. Johannes
41747 Viersen, Diergardtplatz 7a/9</p> <p>9 Oltrogge, Zahnarzt, Jörg
42549 Velbert, Heidestr. 137</p> <p>10 Schorr, Dr. med. dent. Ludwig
50127 Bergheim, Köln-Aachener-Str. 13</p> <p>11 Smolka, Zahnarzt Dirk
53117 Bonn, Kölnstr. 431</p> <p>12 Flägel, Dr. med. dent. Thorsten
52146 Würselen, Scherberger Str. 17</p> <p>13 Wupper, Zahnarzt Michael
47138 Duisburg, Obermeidericher Str. 8</p> <p>14 Schorr MSc, Dr. med. dent. Susanne
50127 Bergheim, Köln-Aachener Str. 13</p> <p>15 Schikowski, Dr. med. dent. Volker
52511 Geilenkirchen, Konrad-Adenauer-Str. 212</p> <p>16 Pilgrim, Dr. med. dent. Christian
47574 Goch, An der Post 4</p> <p>17 Schnickmann, Dr. med. dent. Wolfgang
53819 Neunkirchen, Hauptstr. 64</p> <p>18 Hausweiler, Dr. med. dent. Ralf
40591 Düsseldorf, Kölner Landstr. 135</p> <p>19 Janssen-Storm, Dr. med. dent. Brigitte
46485 Wesel, Schepersweg 77</p> <p>20 Holzer, Dr. med. dent. Harald Friedrich
51427 Bergisch Gladbach, Pippelstein 7</p> <p>21 Sorg, Dr. med. dent. Torsten
47829 Krefeld, Traarer Str. 15</p> <p>22 Adels, Dr. med. dent. Volker
52351 Düren, Meiringstr. 16</p> <p>23 Timmers, Dr. med. dent. Hans Werner
45239 Essen, Hintern Rathaus 8</p> <p>24 Beuth, Dr. med. dent. Waldemar
53859 Niederkassel, Ludwigsplatz 4</p> <p>25 Hassink, Dr. med. dent. Christoph
41460 Neuss, Sebastianusstr. 12</p> <p>26 Stegemann, Dr. med. dent. Ursula
47638 Straelen, Beethovenstr. 4</p> | <p>27 Heil, Dr. med. dent. Thomas
52428 Jülich, Kölnstr. 18</p> <p>28 Köther, Dr. med. dent. Torsten
45468 Mülheim, Bahnstr. 48</p> <p>29 Janesch, Dr. med. dent. Egon-Erwin
51647 Gummersbach, Dümmlinghauser Str. 39</p> <p>30 Broch, Dr. med. dent. Ulfert
42657 Solingen, Neuenhofer Str. 4</p> <p>31 Sommer, Dr. med. dent. Mathias
50667 Köln, Elstergasse 3</p> <p>32 Thelen, Dr. med. dent. Evelyn
50259 Pulheim, Alte Kölner Str. 4</p> <p>33 von Lennep, Dr. med. dent. Carl Daniel
41460 Neuss, Breite Str. 22</p> <p>34 Matthies, Dr. med. dent. Karlheinz
53113 Bonn, Kaiserplatz 14</p> <p>35 Schumacher, Dr. med. dent. Hans-Gerd
53881 Euskirchen, Horchheimer Str. 23</p> <p>36 Janke, Dr. med. dent. Andreas
42579 Heiligenhaus, Hauptstr. 241</p> <p>37 Vogeler, Dr. med. dent. Bernd-Michael
50765 Köln, Chorbuschstr. 41</p> <p>38 May, Dr. med. Dr. med. dent. Petra
51103 Köln, Kalk-Mülheimer-Str. 150</p> <p>39 Snel, Dr. med. Dr. med. dent. Henry
40215 Düsseldorf, Herzogstr. 89–91</p> <p>40 Gärtner, Dr. med. dent. Christiane
51107 Köln, Rösrather Str. 653</p> <p>41 Mauer, Dr. med. dent. Bernd
53859 Niederkassel, Ludwigsplatz 4</p> <p>42 Blazejak, Dr. med. dent. Harm
40231 Düsseldorf, Richardstr. 51</p> <p>43 Appelt, Dr. med. dent. Jürgen
46145 Oberhausen, Königshardter Str. 73</p> <p>44 Wensing, Dr. med. dent. Bernd
45307 Essen, Kraye Str. 227</p> <p>45 Rohner, Zahnarzt Achim
51379 Leverkusen, Kölner Str. 56-58</p> <p>46 Sunkur, Zahnarzt Oktay
47805 Krefeld, Melanchthonstr. 5</p> <p>47 Weller, Dr. med. dent. Jürgen
42651 Solingen, Kölner Str. 105</p> <p>48 Arentowicz, Dr. med. habil. Dr. med. dent. Georg
50676 Köln, Waidmarkt 24</p> <p>49 Schmidt, Dr. med. dent. Andrea
40764 Langenfeld, Marktplatz 18</p> <p>50 Krenz, Dr. med. dent. Martin
50769 Köln, Geranienweg 25</p> <p>51 Kolwes, Dr. med. dent. Hans Roger
42277 Wuppertal, Schwarzbach 150</p> <p>52 Engel, Dr. med. dent. Peter
51065 Köln, Wiener Platz 5</p> |
|--|---|

- 53 Augardt, Dr. med. dent. Uwe
40625 Düsseldorf, Benderstr. 72
- 54 Niederhagen, Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Bernd
53113 Bonn, Menuhinstr. 6
- 55 Coenen, Dr. med. Dr. med. dent. Udo
52351 Düren, Euskirchener Str. 80
- 56 Zitzen, Dr. med. dent. Jürgen
41066 Mönchengladbach, Dünner Str. 50
- 57 Ortner, Dr. medic stom. Adrian
53879 Euskirchen, Kommerner Str. 35
- 58 Görgens, Dr. med. dent. Klaus
40764 Langenfeld, Marktplatz 18
- 59 Seuffert, Dr. med. Dr. med. dent. Detlef
47259 Duisburg, Am Seltenreich 7
- 60 Rust, Dr. med. dent. Teut Achim
42697 Solingen, Ohligser Markt 5-7
- 61 Bußmann, Zahnarzt Wolfgang
53179 Bonn, Römerplatz 6
- 62 Schwalen, Zahnarzt Markus
47441 Moers, Nordring 4
- 63 Engel, Dr. med. dent. Jürgen
40479 Düsseldorf, Feldstr. 22
- 64 Hafels, Dr. med. dent. Bernd
51061 Köln, Im Weidenbruch 133
- 65 Zimmermann, Zahnarzt Jochen
53115 Bonn, Königstr. 77-79
- 66 Flatten-Emunds, Dr. med. dent. Maritta
52457 Aldenhoven, Frauenrather Str. 7
- 67 Wienfort, Dr. med. dent. Edgar
45468 Mülheim, Löhberg 6
- 68 Matscheck, Dr. med. dent. Wolfgang
53819 Neunkirchen, Zeithstr. 138
- 69 Dannhöfer, Dr. med. dent. Ludger
52349 Düren, Hans-Böckler-Str. 4
- 70 Mikulaschek, Dr. med. dent. Peter
47800 Krefeld, Uerdinger Str. 579
- 71 Schwarzbach, Zahnarzt Jörg
53173 Bonn, Koblenzer Str. 61
- 72 Krug, Dr. med. dent. Harald
40239 Düsseldorf, Brehmstr. 40
- 73 von den Hoff, Zahnarzt Udo
47057 Duisburg, Kortumstr. 109
- 74 Beyer, Dr. med. dent. Dirk
53225 Bonn, Hermannstr. 38
- 75 Mouritz, Zahnarzt Hans
47798 Krefeld, Ostwall 97
- 76 Gammersbach, Dr. med. dent. Robert
52349 Düren, Oberstr. 1
- 77 Kuchenbecker-Bohnen, Dr. med. dent. Christiane
47169 Duisburg, Grillostr. 2
- 78 Lippelt, Dr. med. dent. Reinhard
50189 Elsdorf, Mausweg 63d
- 79 Brüning, Dr. med. dent. Pia
40878 Ratingen, Bechemer Str. 9-11
- 80 Thomas, Dr. med. dent. Georg
47799 Krefeld, Neue Linner Str. 76
- 81 Gisa-Behets, Zahnärztin Brigitte
52388 Nörvenich, Josef-Pütz-Str. 8
- 82 Burk, Dr. med. dent. Erling-Arnd
46483 Wesel, Kreuzstr. 5
- 83 Schwickerath, Dr. med. dent. Klaus
51065 Köln, Clevischer Ring 1
- 84 Rödiger, Dr. med. dent. Bernhard
53117 Bonn, Graurheindorfer Str. 96
- 85 Wengel-Buns, Dr. med. dent. Britta
51375 Leverkusen, Saarstr. 13
- 86 Levin, Dr. med. dent. Christina
41462 Neuss, Neusser Weyhe 72
- 87 Przybilla, Dr. med. dent. Susanne
51067 Köln, Bergisch Gladbacher Str. 434
- 88 Sievers, Dr. med. dent. Detlef
51645 Gummersbach, Theodor-Heuss-Str. 4
- 89 Thorn, Dr. med. dent. Angelina
41464 Neuss, Nordkanalallee 32
- 90 Appel, Priv.-Doz. Dr. med. Dr. med. dent. Thorsten
53757 Sankt Augustin, Alte Heerstr. 56
- 91 Kleinert, Zahnarzt Günther
51069 Köln, Radiumstr. 24
- 92 Fleiter, Dr. med. dent. Godehard
40545 Düsseldorf, Burggrafenstr. 2
- 93 Eubisch, Dr. med. dent. Mathias
50374 Erftstadt, Holzdam 8
- 94 Gründel, Dr. med. dent. Wolfgang
51503 Rösrath, Hauptstr. 235
- 95 Brand-Naceta-Susic, Dr. med. dent. Angelika
40215 Düsseldorf, Helmholtzstr. 40
- 96 Korten, Dr. med. dent. Christian
46535 Dinslaken, Eppinkstr. 167
- 97 Stolte, Zahnärztin Margaret
42549 Velbert, Heiligenhauser Str. 35
- 98 Schatten, Dr. med. dent. Florian
51145 Köln, Frankfurter Str. 525
- 99 Jurisch, Dr. med. dent. Stephan
41068 Mönchengladbach, Mürrigerstr. 9
- 100 Marenbach, Dr. med. dent. Wilfried
42859 Remscheid, Berghauser Str. 13
- 101 Berka, Zahnarzt Christian
51545 Waldbröl, Körnerstr. 3
- 102 Plümer, Dr. med. dent. Heinz
40217 Düsseldorf, Fürstenwall 75
- 103 Schnickmann, Dr. med. dent. Udo
50858 Köln, Kirchweg 91-93
- 104 Aichinger, Zahnarzt Dirk
50668 Köln, Riehler Str. 61
- 105 Alberts, Dr. med. dent. Elke
51674 Wiehl, Bahnhofstr. 16
- 106 Alexandridis, Dr. med. dent. Aristoteles
50678 Köln, Ubierring 9
- 107 And, Dr. med. dent. Canan
52351 Düren, Kölnstr. 100
- 108 Andryszak, Zahnarzt Gregor
50829 Köln, Görlinger-Zentrum 5-7
- 109 Angelstein, Zahnarzt Ingo
50181 Bedburg, Kölner Str. 38
- 110 Anwander, Dr. med. Dr. med. dent. Thomas
53879 Euskirchen, Spiegelstr. 15
- 111 Anwander, Dr. med. dent. Wolfgang
53919 Weilerswist, Kölner Str. 57
- 112 Appel, Dr. med. dent. Kirsten
53123 Bonn, Rochusstr. 180
- 113 Atzwanger, Zahnarzt Stefan
42553 Velbert, Nevigeser Str. 289
- 114 Axelrad, Dr. med. dent. Alexander
53804 Much, Hauptstr. 36
- 115 Bahlmann, Dr. med. dent. Uwe
40789 Monheim, Grabenstr. 1
- 116 Basegmez, Dr. med. dent. Yasemin
46047 Oberhausen, Falkensteinstr. 134
- 117 Becker, Dr. med. dent. Mario
51645 Gummersbach, Turmstr. 2
- 118 Bemelmans, Dr. med. dent. Peter
50126 Bergheim, Zeiss-Str. 3
- 119 Berger, Zahnarzt Sascha
51597 Morsbach, Waldbröler Str. 14
- 120 Bergfeld, Zahnärztin Heather
50374 Erftstadt, Landstr. 23

- 121 Bertram, Dr. med. dent. Joachim
53111 Bonn, Kaiser-Karl-Ring 15
- 122 Besel, Zahnarzt Willi
53117 Bonn, Römerstr. 197
- 123 Biewald, Dr. med. dent. Robert
53721 Siegburg, Frankfurter Str. 83
- 124 Blaich, Dr. med. dent. Rolf
45479 Mülheim, Cheruskerstr. 14
- 125 Blöcher, Zahnarzt Ulrich
51371 Leverkusen, Hiltendorfer Str. 83
- 126 Bock, Zahnärztin Magdalena
42551 Velbert, Nedderstr. 4
- 127 Böddeker, Dr. med. dent. Herbert
51570 Windeck, Hurster Str. 16
- 128 Bodenhausen, Dr. med. dent. Hans-Joachim
42799 Leichlingen, Kirchstr. 11
- 129 Bodenschatz, Dr. med. dent. Christoph
53125 Bonn, Caspar-David-Friedrich-Str. 1-3
- 130 Boeger, Dr. med. dent. Hilfrud
40213 Düsseldorf, Carlsplatz 18
- 131 Boer, Zahnarzt Wolfgang
53879 Euskirchen, Kölner Str. 73
- 132 Böhm, Dr. med. dent. Hans-Christoph
53840 Troisdorf, Pfarrer-Kentemich-Platz 9
- 133 Bongard, Dr. med. dent. Peter
47447 Moers, Länglingsweg 69 b
- 134 Bonness M.Sc., Dr. med. dent. Sascha
51702 Bergneustadt, Löhstr. 13
- 135 Bottenberg, Zahnarzt Clemens
53881 Euskirchen, Auf dem Wingert 6
- 136 Brabanski, Zahnärztin Hanna
50769 Köln, Karl-Marx-Allee 46
- 137 Brähler, Dr. med. dent. Jörg-Michael
42853 Remscheid, Konrad-Adenauer-Str. 13
- 138 Brands, Zahnarzt Sebastian
45145 Essen, Kölner Str. 58
- 139 Breitenstein, Dr. med. dent. Margarete
53332 Bornheim, Schmiedegasse 38
- 140 Bremenkamp, Dr. med. dent. Stefan
47179 Duisburg, Dr.-Hans-Böckler-Str. 10
- 141 Brendebach, Zahnärztin Julia
42551 Velbert, Kolpingstr. 27
- 142 Brender, Zahnarzt Hubert
45481 Mülheim, Luxemburger Allee 35
- 143 Brieden, Zahnärztin Christiane
47259 Duisburg, Raiffeisenstr. 132-136
- 144 Brincker, Dr. med. dent. Philipp
51429 Bergisch Gladbach, Falltorstr. 12-16
- 145 Brose, Dr. med. dent. Carsten Manfred
46049 Oberhausen, Alleestr. 105
- 146 Bruchhaus, Zahnarzt Michael
51580 Reichshof-Eckenhagen, Siegener Str. 30
- 147 Brück, Zahnarzt Jörg
50374 Erftstadt, Peter-May-Str. 65
- 148 Bruns, Zahnarzt Hans-Joachim
45481 Mülheim, Alte Str. 10
- 149 Buchholz, Dr. med. dent. Heinrich
46149 Oberhausen, Neumühler Str. 59
- 150 Büchler, Dr. med. dent. Ulrich
51429 Bergisch Gladbach, Kölner Str. 6
- 151 Caspers, Zahnarzt Achim
51427 Bergisch Gladbach, Siebenmorgen 23
- 152 Cursiefen, Dr.-med. stom. (RO) Scarlet
46147 Oberhausen, Schmachtdorfer Str. 45
- 153 Dambowy MSc, Dr. med. dent. Michael
51429 Bergisch Gladbach, Kardinal-Schulte-Str. 32
- 154 Declair, Dr. med. dent. Michael
47269 Duisburg, Grossenbaumer Allee 33-37
- 155 Demmer, Zahnärztin Annette
42553 Velbert, Hohenbruchstr. 10
- 156 den Hollander, drs. Philippus
51545 Waldbröl, Hochstr. 7
- 157 Deslis, Zahnarzt Apostolos
53859 Niederkassel, Spicherstr. 30
- 158 Deußen, Zahnarzt Sebastian
42551 Velbert, Kurze Str. 1
- 159 Dietz, Zahnarzt Theodor-Heinrich
51688 Wipperfürth, Gaulstr. 4
- 160 Do, Zahnarzt Van Cat
47051 Duisburg, Mercatorstr. 6
- 161 Dolezel, Dr. (CS) Vojtech
51702 Bergneustadt, Henneweide 7
- 162 Dolle, Dr. med. dent. Norbert
51467 Bergisch Gladbach, Altenberger-Dom-Str. 170
- 163 Düchting, Dr. med. dent. Gerhard
42579 Heiligenhaus, Hauptstr. 136
- 164 Düvier, Dr. med. dent. Ernst
51674 Wiehl, Hauptstr. 20
- 165 Dylong MSc, Dr. med. dent. Natascha
50171 Kerpen, Kölner Str. 21-25
- 166 Ebel, Zahnarzt Markus
51465 Bergisch Gladbach, Odenthaler Str. 132
- 167 Eckern, Zahnarzt Stefan
53879 Euskirchen, Gerberstr. 43
- 168 Eggerath, Dr. med. dent. Walter M.
50374 Erftstadt, Franz-Busbach-Str. 8
- 169 Eggerath MDS, Dr. med. dent. Jobst
50374 Erftstadt, Franz-Busbach-Str. 8
- 170 Eggert, Dr. med. dent. Günter
51643 Gummersbach, Kaiserstr. 31
- 171 Eggert, Dr. med. dent. Birgid
51643 Gummersbach, Kaiserstr. 31
- 172 Ehrlichmann, Dr. med. dent. Natalia
53819 Neunkirchen-Seelscheid, Zeithstr. 117
- 173 El Schallah, D.D.S. (SYR) Abdul Sattar
53113 Bonn, Kaiserstr. 11
- 174 Emde, Dr. med. dent. Markus
42275 Wuppertal, Schuchardstr. 20
- 175 Engelbach, Dr. med. dent. Wilfried
53179 Bonn, Mainzer Str. 45
- 176 Erdmann, Zahnarzt Johannes
51427 Bergisch Gladbach, Frankenforster Str. 4-6
- 177 Erdsach, Dr. med. dent. Geraldine
53604 Bad Honnef, Hauptstr. 20
- 178 Erdsach, Dr. med. Dr. med. dent. Torsten
53757 Sankt Augustin, Alte Heerstr. 56
- 179 Erhard, Dr. med. dent. Rainer
42103 Wuppertal, Neumarkt 2
- 180 Eßer, Dr. med. dent. Dietmar
50171 Kerpen, Dürener Str. 282
- 181 Fabian, Zahnärztin Alice
42551 Velbert, Bahnhofstr. 28
- 182 Finger MSc, Zahnarzt Christoph
50129 Bergheim, Alte Landstr. 80
- 183 Fischer, Dr. med. dent. Axel
51545 Waldbröl, Bahnhofstr. 15
- 184 Flatten, Dr. med. dent. Winfried
53340 Meckenheim, Am Dorfplatz 6
- 185 Flosbach, Dr. med. dent. Hans-Helmut
42651 Solingen, Ufergarten 22
- 186 Foltin, Dr. med. dent. Karsten
42103 Wuppertal, Turmhof 5
- 187 Fontani, Dr. med. dent. Markus
50374 Erftstadt, Luxemburger Str. 11
- 188 Frahsek, Dr. med. dent. Gerd
42555 Velbert, Hüserstr. 7 A

- 189 Franke, Dr. med. dent. Amadeus
50259 Pulheim, Ehrenfriedstr. 38 A
- 190 Freytag, Dr. med. dent. Constanze
42551 Velbert, Blumenstr. 6
- 191 Friederich, Zahnarzt Klaus
47198 Duisburg, Eichenstr. 5
- 192 Gajda, Zahnarzt Andreas
47229 Duisburg, Maiblumenstr. 40
- 193 Gajda, Zahnärztin Dorothea
47229 Duisburg, Maiblumenstr. 40
- 194 Gebhart, Dr. med. dent. Jürgen
50171 Kerpen, Hahnenstr. 34
- 195 Gehre, Dr.-medic stom. (RO) Lara-Trina
46117 Oberhausen, Vestische Str. 101
- 196 Genter, Dr. med. dent. Ute
52355 Düren, Monschauer Str. 79
- 197 Gerhard, Zahnärztin Elisabeth
51545 Waldbröl, Bahnhofstr. 15
- 198 Gerritz, Dr. med. dent. Daniel Patrick Dayton
46562 Voerde, Voshalsfeld 63
- 199 Gerwe, Dr. med. dent. Helmut
51147 Köln, Heidestr. 11
- 200 Gilgen, Zahnarzt Michael
41469 Neuss, Stürzelberger Str. 12
- 201 Gillenberg, Dr. med. dent. Aribert
51467 Bergisch Gladbach, Im Kleefeld 2
- 202 Gocke, Zahnarzt Olaf
46049 Oberhausen, Concordiastr. 32
- 203 Golda, Dr. med. dent. Magdalena
51427 Bergisch Gladbach, Siebenmorgen 39
- 204 Grandinetti, Zahnärztin Sylvia
53129 Bonn, Hausdorffstr. 7
- 205 Greb, Zahnarzt Wilhelm
50189 Elsdorf, Gladbacher Str. 56
- 206 Gromzig, Dr. med. dent. Werner
45476 Mülheim, Neustadtstr. 55
- 207 Grosche, Dr. med. dent. Lutz
40545 Düsseldorf, Dominikanerstr. 10
- 208 Große-Segerath, Dr. med. dent. Peter
46117 Oberhausen, Völklinger Str. 3
- 209 Grossmann, Zahnarzt Detlef
52249 Eschweiler, Jülicher Str. 175–177
- 210 Hadian, Zahnarzt Amin
53902 Bad Münstereifel, Bendenweg 15
- 211 Haentjes, Dr. med. dent. Dorothee
53173 Bonn, Moltkeplatz 3
- 212 Hagen, Zahnarzt Johannes
52385 Nideggen, Kommerscheider Str. 10
- 213 Hahn, Dr. med. dent. Annabelle
51427 Bergisch Gladbach, Wingertsheide 2
- 214 Hahn, Dr. med. dent. Gerrit
51427 Bergisch Gladbach, Wingertsheide 2
- 215 Hammer, Dr. med. dent. Cayen
51643 Gummersbach, Moltkestr. 21
- 216 Hammer, Dr. med. dent. Florian
51643 Gummersbach, Moltkestr. 21
- 217 Hanowski, Dr. med. dent. Wolfgang
51588 Nümbrecht, Hauptstr. 38
- 218 Hartgenbusch, Zahnarzt Wolfgang
51789 Lindlar, St. Apollinarisweg 3
- 219 Havenith, Dr. med. dent. Norbert
52382 Niederzier, Bahnhofstr. 115
- 220 Heegemann, Dr. med. dent. Hanns-Heinrich
42549 Velbert, Friedrich-Ebert-Str. 98
- 221 Heinemann, Zahnarzt Alexander
53225 Bonn, Auf dem Hirschberg 52
- 222 Heinemann, Dr. med. dent. Friedhelm
51597 Morsbach, Im Hainsfeld 29
- 223 Heinen, Dr. med. dent. Axel
52062 Aachen, Mariahilfstr. 25
- 224 Heinen, Dr. med. dent. Heike
52062 Aachen, Mariahilfstr. 25
- 225 Henkel, Zahnarzt André
42551 Velbert, Friedrichstr. 324
- 226 Herchenbach, Dr. med. dent. Lutz
53721 Siegburg, Kaiser-Wilhelm-Platz 13
- 227 Hess, Zahnarzt Jörg
47228 Duisburg, Querstr. 2
- 228 Hesse, Zahnarzt Jürgen
46145 Oberhausen, Hartmannstr. 106
- 229 Hilgner, Dr. med. dent. Karina
50765 Köln, Weilerweg 33
- 230 Hodits, Dr. (H) Melinda-Antonia
51061 Köln, Honschaftsstr. 320
- 231 Hoffmann, Dr. med. dent. Kay
53721 Siegburg, Breite Str. 12–14
- 232 Hohaus, Dr. med. dent. Michael
40545 Düsseldorf, Luegallee 18
- 233 Holfeld, Zahnarzt Rainer
47166 Duisburg, August-Thyssen-Str. 8–10
- 234 Hollmann, Dr. med. dent. Frank
42853 Remscheid, Alleestr. 77–81
- 235 Holzem, Dr. med. dent. Kurt Michael
53332 Bornheim, Rheinstr. 94
- 236 Horsten, Dr. med. dent. Jörg
51469 Bergisch Gladbach, Dellbrücker Str. 27
- 237 Hülsken, Dr. med. dent. Herbert
45476 Mülheim, Heidestr. 91–93
- 238 Hündchen, Zahnarzt Oliver
50769 Köln, Karl-Marx-Allee 46
- 239 Hüttermann, Dr. med. dent. Thorsten
46145 Oberhausen, Bahnhofstr. 82
- 240 Hultsch, Dr. med. dent. Herwig
51702 Bergneustadt, Kölner Str. 250 a
- 241 Hupfaut, Dr. med. dent. Sven
53111 Bonn, Poststr. 2
- 242 Iacono, Dr. med. dent. Ezio
53797 Lohmar, Franzhäuschenstr. 14
- 243 Ittershagen, Dr. med. dent. Rolf
47137 Duisburg, Schüranstr. 1
- 244 Jäger, Dr. med. dent. Heinz-Peter
46485 Wesel, Feldstr. 4
- 245 Janke, Dr. med. dent. Carsten
42579 Heiligenhaus, Hauptstr. 241
- 246 Janke, Dr. med. dent. Hildegard
42579 Heiligenhaus, Hauptstr. 241
- 247 Janke MSc, Dr. med. dent. Christine
42579 Heiligenhaus, Hauptstr. 241
- 248 Jansen, Dr. med. dent. (R) Alexander
46537 Dinslaken, Hünxer Str. 174
- 249 Jeleniowski, Dr. med. dent. Kurt
50171 Kerpen, Löwener Str. 11–13
- 250 Jochimczyk, Dr. med. dent. Balda
53225 Bonn, Friedrich-Breuer-Str. 122
- 251 Jülichmann, Dr. stom. (YU) Klaus
50181 Bedburg, Schützendelle 69
- 252 Jüliger, Dr. med. dent. Rolf
53127 Bonn, Enggasse 1
- 253 Jung, Zahnärztin Brigitte
53809 Ruppichteroth, Wilhelmstr. 29
- 254 Jung, Dr. med. dent. Friederike
50737 Köln, Neusser Str. 600
- 255 Kaiser, Dr. med. dent. Christoph
42579 Heiligenhaus, Südring 131
- 256 Kaiser, Dr. med. dent. Tobias
42579 Heiligenhaus, Südring 131

- 257 Kakoschke, Dr. med. Dr. med. dent. Diana
51429 Bergisch Gladbach, Overather Str. 23
- 258 Kami, Zahnarzt Manouchehr
51069 Köln, Dellbrücker Hauptstr. 90
- 259 Kattwinkel, Zahnärztin Annette
51674 Wiehl, Heinrich-Stender-Str. 21
- 260 Keil, Dr. med. dent. Roger
51069 Köln, Odenthaler Str. 35
- 261 Kessler, Zahnarzt Achim
52349 Düren, Rurstr. 91
- 262 Kessler, Dr. med. dent. Britta
42277 Wuppertal, Wichlinghauser Str. 112
- 263 Kirch, Zahnärztin Britta
51643 Gummersbach, Körnerstr. 49 a
- 264 Kirch, Dr. med. Dirk
51643 Gummersbach, Körnerstr. 49 a
- 265 Kirchhoff, Dr. med. dent. Eva
53173 Bonn, Moltkestr. 52
- 266 Klünter, Zahnarzt Heinrich
50374 Erfstadt, Gymnicher Hauptstr. 60
- 267 Knapp, Dr. med. dent. Antonius
51580 Reichshof, Hauptstr. 1
- 268 Knapp, Dr. med. dent. Ute
51580 Reichshof, Hauptstr. 1
- 269 Knapp, Dr. med. dent. Verena
51580 Reichshof, Hauptstr. 1
- 270 Knapp, Dr. med. dent. Michael
51580 Reichshof, Hauptstr. 1
- 271 Koch-Mandrella, Zahnärztin Hannelore
46045 Oberhausen, Hermann-Albertz-Str. 61
- 272 Koester, Zahnarzt Stefan
51061 Köln, Stammheimer Ring 88
- 273 Koka, Dr. med. dent. Rolf
50735 Köln, Niehler Str. 308
- 274 Körber, Dr. med. dent. Alexander
51429 Bergisch Gladbach, Kölner Str. 97
- 275 Korge, Dr. med. Gisela
50737 Köln, Altonaer Str. 55
- 276 Kossowska-Fugiel, Dr. med. dent. Yvonne
45473 Mülheim, Aktienstr. 212-214
- 277 Köther, Dr. med. dent. Jürgen
45468 Mülheim, Bahnstr. 48
- 278 Köttgen, Zahnarzt Jörg
51643 Gummersbach, Fabrikstr. 3
- 279 Kraft, Zahnarzt Ekkehard
51467 Bergisch Gladbach, Im Kleefeld 2
- 280 Krämer, Zahnarzt Christoph
51465 Bergisch Gladbach, An der Jüch 41
- 281 Kranz, Dr. med. dent. Stephan
41238 Mönchengladbach, Kleinenbroicher Str. 1
- 282 Krefz, Zahnarzt Martin
51429 Bergisch Gladbach, Friedrich-Offermann-Str. 5
- 283 Kremer, Dr. med. dent. Arndt
42855 Remscheid, Lennepstr. 6
- 284 Krenkel, Zahnarzt Dieter
42275 Wuppertal, Kleiner Werth 20
- 285 Krings-Vogeler, Dr. med. dent. Sofia
50765 Köln, Chorbuschstr. 41
- 286 Krüßmann, Dr. med. dent. Ulrich
46562 Voerde, Alte Hünxer Str. 22
- 287 Krug, Dr. med. dent. Bettina
40239 Düsseldorf, Brehmstr. 40
- 288 Küppers, Dr. med. dent. Leo
42477 Radevormwald, Bredderstr. 10
- 289 Küppers, Dr. med. dent. Nina
50374 Erfstadt, Bernhard-Letterhaus-Str. 4
- 290 Küppers, Dr. med. dent. Sandra
50374 Erfstadt, Bernhard-Letterhaus-Str. 4
- 291 Kulpincevic, Dr.stom. (YU) Nikola
53121 Bonn, Kapellenstr. 4
- 292 Kuypers, Dr. med. dent. Thorsten
50737 Köln, Neusser Str. 600
- 293 Lakes, Dr. med. dent. Peter
46147 Oberhausen, Schmachendorfer Str. 166
- 294 Lambertin, Dr. med. Dr. med. dent. Michael
53909 Zülpich, Bonner Str. 8-10
- 295 Lange, Zahnarzt Heiko
51702 Bergneustadt, Am Holzweg 18
- 296 Lange-Merfeld, Zahnärztin Claudia
47226 Duisburg, Gartenstr. 13
- 297 Langenbach, Dr. med. dent. Klaus
50667 Köln, Kolumbastr. 10
- 298 Lano, Zahnarzt Karl-Heinz
53121 Bonn, Magdalenenstr. 19
- 299 Lanzen, Zahnarzt Frank
46499 Hamminkeln, Hamminkeler Str. 8
- 300 Latz, Zahnärztin Andrea
50374 Erfstadt, Im Spürkergarten 2
- 301 laubrock, Dr. med. dent. André
51061 Köln, Stammheimer Ring 88
- 302 Lauermann, Zahnarzt Bernhard
52349 Düren, Kölnstr. 19
- 303 Laux, Dr. med. dent. Herbert
50939 Köln, Gottesweg 153
- 304 Le Blanc, Dr. med. Gisela
52349 Düren, Kleine Zehnthofstr. 32
- 305 Lehnerts-Peusquens, Zahnärztin Monika
50374 Erfstadt, Marienburger Weg 1a
- 306 lenoch, Zahnarzt Ivan
42555 Velbert, Zur Watelen 1
- 307 lenoch, Zahnarzt Martin
42555 Velbert, Zur Watelen 1
- 308 Lenz, Dr. med. dent. Eva
50937 Köln, Zülpicher Str, 338
- 309 Liedtke, Zahnarzt Harald
42579 Heiligenhaus, Hauptstr. 181-183
- 310 Liethen, Dr. med. dent. Anne-Marie
46149 Oberhausen, Weseler Str. 21
- 311 linscheid, Dr. med. dent. Jörg
47137 Duisburg, Horststr. 13
- 312 Lintgen, Dr. med. dent. Hans-Joachim
42853 Remscheid, Alleestr. 59
- 313 Linzenich, Dr. med. dent. Frank
52393 Hürtgenwald, Germeter 93
- 314 Lohsträter, Dr. med. dent. Joachim
42499 Hückeswagen, Bahnhofstr. 6
- 315 Lolo, Zahnarzt Cercis-Coskun
47119 Duisburg, Friedrich-Ebert-Str. 134
- 316 Lönborg-Eichhorn, Zahnärztin Lisbet
46045 Oberhausen, Marktstr. 37
- 317 Lückeroth, Zahnärztin Ilva-Anna
53129 Bonn, Hausdorffstr. 185
- 318 Maas, Dr. med. dent. Peter
47226 Duisburg, Hans-Böckler-Str. 23
- 319 Mahadevan, Dr. med. dent. Roland
47269 Duisburg, Angermunder Str. 198
- 320 Maiworm, Zahnarzt Christof
53913 Swisttal, Toniusplatz 1
- 321 Malke, Dr. med. dent. Jörg
51491 Overath, Lindlarer Str. 120
- 322 Marquardt, Zahnarzt Rolf
50769 Köln, St.-Tönnis-Str. 46
- 323 Martin, Dr. med. dent. Mandy
53347 Alfter, Staffelsgasse 36-38
- 324 May, Dr. med. dent. Jochen
50937 Köln, Sülzburgstr. 21-23

- 325 Meid, Dr. med. dent. Hans-Herbert
50933 Köln, Aachener Str. 598
- 326 Meine, Dr. med. dent. Hans-Christoph
42275 Wuppertal, Uferstr. 16
- 327 Meinert, Dr. med. dent. Jens
50374 Erfstadt, Merowingerstr. 34
- 328 Meurer, Zahnarzt Patrick
53859 Niederkassel, Spicherstr. 30
- 329 Möllnitz, Zahnärztin Gabriele
53115 Bonn, Colmantstr. 1-3
- 330 Möllnitz, Zahnarzt Hans-Curt
53115 Bonn, Colmantstr. 1-3
- 331 Morgenstern, Dr. med. dent. Julia-Maria
50169 Kerpen, Rathausstr. 1
- 332 Morgenstern, Zahnarzt Michael
50169 Kerpen, Rathausstr. 1
- 333 Mrazek, MUDr./Univ. Prag Milena
42579 Heiligenhaus, Hauptstr. 254 A
- 334 Müller, Zahnarzt Werner
46117 Oberhausen, Einbleckstr. 41
- 335 Müller, Zahnarzt Hans-Peter
51688 Wipperfürth, Hindenburgstr. 2 a
- 336 Müller, Zahnarzt Karl
46535 Dinslaken, Blücherstr. 50
- 337 Müller, Dr. med. dent. Knut
50374 Erfstadt, Bonner Str. 19
- 338 Müller-Windorf, Dr. med. dent. Kaja
53127 Bonn, Haager Weg 55
- 339 Müller-Windorf, Dr. med. dent. Ralph
53127 Bonn, Haager Weg 55
- 340 Mues, Dr. med. dent. Reinhard
53119 Bonn, Waldenburger Ring 2
- 341 Narouz, Dr. med. dent. Alaa
50829 Köln, Vogelsanger Str. 456
- 342 Neifer, Zahnarzt Thomas
51545 Waldbröl, Körnerstr. 3
- 343 Neuendorf, Dr. med. dent. Jens
41334 Nettetal, Markt 6
- 344 Niederhaus, Dr. med. dent. Frank
52351 Düren, Euskirchener Str. 118
- 345 Niermann, Dr. med. dent. Mechthild
46145 Oberhausen, Königshardter Str. 103
- 346 Nocon, Dr. med. dent. Jacek
46145 Oberhausen, Finanzstr. 8
- 347 Nogly, Dr. med. dent. Regina
53111 Bonn, Oxfordstr. 2
- 348 Nölke, Dr. med. dent. Elke
42329 Wuppertal, Görtscheider Str. 1
- 349 Nussbaum-Wagner, Zahnärztin Annette
46149 Oberhausen, Heidstr. 11
- 350 Odendahl, Dr. med. dent. Manfred
42855 Remscheid, Hammesberger Str. 7
- 351 Odenthal, Zahnarzt Heinz Gerd
51377 Leverkusen, Bruchhauserstr. 164
- 352 Oehler, Dr. med. dent. Dieter
45468 Mülheim, Löhberg 20
- 353 Oestrich, Dr. med. dent. Martin
42283 Wuppertal, Loher Str. 1
- 354 Oguz, Zahnarzt Atilla
47249 Duisburg, Düsseldorfer Landstr. 87-89
- 355 Ollwig, Dr. med. Matthias
50678 Köln, Agrippinawerf 24
- 356 Oltrogge, Zahnarzt Sven
42549 Velbert, Heidestr. 137
- 357 Oqueka, Zahnarzt Karsten
42103 Wuppertal, Herzogstr. 2
- 358 Osten, Dr. med. dent. Guido
51469 Bergisch Gladbach, Bensberger Str. 164
- 359 Otterbach, Dr. med. dent. Thomas
53111 Bonn, Münsterstr. 20
- 360 Päßgen MSc, Dr. med. dent. Christian
50171 Kerpen, Kölner Str. 21-25
- 361 Palluch, Zahnarzt Romuald
46446 Emmerich, Wasserstr. 18
- 362 Pelster, Dr. med. Dr. med. dent. Claus
51643 Gummersbach, Kaiserstr. 29
- 363 Peter, Dr. med. dent. Bernhard
53881 Euskirchen, Kuchenheimer Str. 117
- 364 Peters, Dr. med. dent. Heiko
53229 Bonn, Espeler Wiese 3
- 365 Peusquens, Zahnarzt Oliver
50374 Erfstadt, Marienburger Weg 1a
- 366 Piontek, Zahnärztin Gabriela
47167 Duisburg, Lehrerstr. 49
- 367 Piper, Dr. med. dent. Thomas
42551 Velbert, Bahnhofstr. 44
- 368 Platthaus, Dr. med. Dr. med. dent. Georg
42799 Leichlingen, Bahnhofstr. 21
- 369 Plümer, Zahnarzt Axel
40217 Düsseldorf, Fürstenwall 75
- 370 Poprawa, Dr. med. dent. Alexandra
52528 Jülich, Große Rurstr. 46
- 371 Potthoff, Zahnarzt Ingo
52351 Düren, Kreuzstr. 33
- 372 Prümm, Zahnarzt Hans-Eberhard
53783 Eitorf, Poststr. 5
- 373 Pruin, Dr. med. dent. Klaus-Dieter
40545 Düsseldorf, Teutonenstr. 7
- 374 Quack, Dr. med. dent. Walter
51467 Bergisch Gladbach, Alte Wipperführter Str. 258
- 375 Raasch, Dr. med. Sonja
46117 Oberhausen, Kettelerstr. 5
- 376 Radtke, Zahnärztin Alexandra
51103 Köln, Fuldaer Str. 19
- 377 Rattay, Dr. med. dent. Andreas
53115 Bonn, Clemens-August-Str. 11-13
- 378 Raudsep, Zahnarzt Martin
51467 Bergisch Gladbach, Im Kleefeld 2
- 379 Rauer, Dr. med. dent. Matthias
42277 Wuppertal, Alte Str. 2
- 380 Rautenbach, Zahnarzt Stephan
51597 Morsbach, Josef-Moritz-Gasse 4
- 381 Reek, Dr. med. dent. Christoph
47055 Duisburg, Fischerstr. 68
- 382 Reffelt, Zahnärztin Marisol
40822 Mettmann, Schwarzbachstr. 10
- 383 Rehm, Dr. med. dent. Leo
46459 Rees, Klückenhofstr. 1
- 384 Reichert, Dr. med. dent. Valeria
51065 Köln, Genovevastr. 9
- 385 Reimann, Dr. med. dent. Luca
51503 Rösrath, Hauptstr. 167 a
- 386 Reinhardt, Dr. med. dent. Achim
46145 Oberhausen, Steinbrinkstr. 283
- 387 Remes, Dr. med. dent. Hubertus
50996 Köln, Schillingsrotterstr. 39-45
- 388 Rethmeier, Zahnarzt Klaus
53819 Neunkirchen, Parkstr. 2
- 389 Retinski-Pickartz, Dr. med. dent. Beate
52146 Würselen, Scherberger Str. 17
- 390 Rettich, Dr. med. dent. Dirk
40545 Düsseldorf, Dominikanerstr. 43
- 391 Rödiger, Dr. med. dent. Christine
53117 Bonn, Graurheindorfer Str. 96
- 392 Roeb, Dr. med. dent. Heiner
52349 Düren, Oberstr. 69

- 393 Rogos, Dr. med. Christian
51645 Gummersbach, Vollmerhauser Str. 91
- 394 Rosee MSc, Dr. med. dent. Dorothee
50374 Erftstadt, Bonner Str. 50/52
- 395 Rosin, Dr. med. dent. Inga
53127 Bonn, Ippendorfer Allee 44 a
- 396 Rudolph, Dr. med. Artur
53347 Alfter, Am Rathaus 15
- 397 Rüprich, Dr.-medic stom. (RO) Ute
53804 Much, Hauptstr. 35
- 398 Saerbeck, Dr. med. dent. Ulrich
50226 Frechen, Hasenweide 77
- 399 Sakallah, Zahnarzt Jawad
50733 Köln, Neusser Str. 460
- 400 Sarich, Dr. med. Ralf-Bodo
42283 Wuppertal, Loher Str. 1
- 401 Schäfer, Zahnarzt Dieter
51645 Gummersbach, Dieringhauser Str. 77
- 402 Schäfer, Zahnarzt Wolfgang Georg
53797 Lohmar, Wahlscheider Str. 69
- 403 Schaller, Dr. med. dent. Stefan
53225 Bonn, Sankt-Augustiner-Str. 11
- 404 Scharff, Dr. med. Frank
51643 Gummersbach, Alte Rathausstr. 2-4
- 405 Scharff, Zahnärztin Silke
51643 Gummersbach, Alte Rathausstr. 2-4
- 406 Scharff, Zahnärztin Elena
42289 Wuppertal, Heckinghauser Str. 74
- 407 Scharnbeck, Dr. med. dent. Andreas
53129 Bonn, Servatiusstr. 26
- 408 Scheibel, Zahnärztin Wibke
47259 Duisburg, Am Seltenreich 7
- 409 Schichler, Dr. med. dent. Dagmar
52379 Langerwehe, Hauptstr. 78
- 410 Schiepanski, Zahnarzt Norbert
40789 Monheim, Heinestr. 9
- 411 Schindler, Dr. med. dent. Johannes
42855 Remscheid, Hastener Str. 25
- 412 Schlechtingen, Zahnarzt Frank
51545 Waldbröl, Brölbahnstr. 11
- 413 Schlimbach, Dr. med. dent. Günther
51067 Köln, Buschfeldstr. 31
- 414 Schlüpen, Dr. med. dent. Peter
47226 Duisburg, Hans-Böckler-Str. 23
- 415 Schmalz, Zahnarzt Wolfgang
51107 Köln, Eiler Str. 133
- 416 Schmidt, Dr. med. dent. Jürgen
42499 Hückeswagen, Goethestr. 22
- 417 Schmidt, Dr.-medic stom. (RO) Anna
42477 Radevormwald, Weststr. 9
- 418 Schmidt MSc, Dr. med. dent. Jochen Hermann
51109 Köln, Am Klausenberg 1
- 419 Schmidt-Amelung, Dr. med. dent. Jörg
53111 Bonn, Maximilianstr. 8
- 420 Schmitz, Zahnarzt Richard
51465 Bergisch Gladbach, Odenthaler Str. 132
- 421 Schmitz, Dr. med. dent. Moritz
47055 Duisburg, Zu den Rehwiesen 3/5
- 422 Schmitz, Zahnarzt Ralf
52428 Jülich, Große Rurstr. 88-90
- 423 Schmitz, Dr. med. dent. Thomas Johannes
53115 Bonn, Clemens-August-Str. 38-40
- 424 Schmitz, Dr. med. dent. Wolfgang
52379 Langerwehe, Luchemerstr. 22
- 425 Schmitz MSc, Dr. med. dent. Andre
50678 Köln, Agrippinawerff 24
- 426 Schneider, Dr. med. dent. Ben
51545 Waldbröl, Kaiserstr. 62
- 427 Schneider-Schikowski, Dr. med. dent. Birgit
52511 Geilenkirchen, Konrad-Adenauer-Str. 212
- 428 Schnickmann, Dr. med. dent. Michael
53819 Neunkirchen, Hauptstr. 64
- 429 Schöbel, Zahnarzt Volker
53879 Euskirchen, Münstereifeler Str. 98
- 430 Schöfmann, Dr. med. dent. Jörn Patrick
41462 Neuss, Kaarster Str. 38
- 431 Schröder, Dr. med. dent. Ralf
46145 Oberhausen, Steinbrinkstr. 175
- 432 Schürmann, Dr. med. dent. Joachim
50374 Erftstadt, Rosenstr. 19
- 433 Schürmann, Dr. med. dent. Dr. med. Jürgen
42551 Velbert, Friedrichstr. 177
- 434 Schütte, Dr. med. dent. Gerd
46045 Oberhausen, Marktstr. 163
- 435 Schulte-Terboven, Dr. med. dent. Franz H.
51645 Gummersbach, Dieringhauser Str. 129
- 436 Schwarz, Dr. med. Mathias Peter
42853 Remscheid, Königstr. 27-35
- 437 Schweers, Zahnarzt Ulrich
46514 Schermbeck, Maassenstr. 20
- 438 Schweitzer, Dr. med. dent. Robert
47169 Duisburg, Ziegelhorstr. 5
- 439 Sefrin, Dr. med. dent. Alexander Paul
53113 Bonn, Buschstr. 6
- 440 Seiz, Dr. med. dent. Joachim
50170 Kerpen, Herrenstr. 6
- 441 Sell, Dr. med. dent. Christoph
53721 Siegburg, Kaldauer Str. 44
- 442 Semek, Dr. med. dent. Sandor
51465 Bergisch Gladbach, Hauptstr. 299
- 443 Semrau, Dr. med. dent. Birte
42555 Velbert, Wodanstr. 2 a
- 444 Siebenhofer, Dr. med. dent. Birgit
47179 Duisburg, Goethestr. 18
- 445 Siemonsmeier, Dr. med. Dr. med. dent. Jürgen
53111 Bonn, Welschnonnenstr. 1-5
- 446 Silbermann, Dr. med. dent. Matthias
40878 Ratingen, Hochstr. 28
- 447 Simicech, Dr.-medic stom. (RO) Waldemar
52349 Düren, Wirtelstr. 34
- 448 Sinn, Zahnärztin Birgit
42103 Wuppertal, Herzogstr. 2
- 449 Sommer, Dr.-medic stom. (RO) Stefan
51427 Bergisch Gladbach, Siebenmorgen 18
- 450 Sottong, Dr. med. dent. Paul
53842 Troisdorf, Freiheitsstr. 1c
- 451 Stahl Schmidt, Zahnärztin Maryam
53819 Neunkirchen, Eisenerzstr. 20
- 452 Standke, Dr. med. dent. Dirk
50823 Köln, Venloer Str. 251
- 453 Steffens, Dr. med. dent. Elmar
50769 Köln, Am Höfenweg 11
- 454 Steinkamp, Dr. med. Bernd
53721 Siegburg, Kaiserstr. 35
- 455 Steup, Dr. med. dent. Oliver
50667 Köln, Kolpingplatz 5-11
- 456 Strakeljahn, Dr. med. dent. Jürgen
40237 Düsseldorf, Grafenberger Allee 135
- 457 Stratmann, Dr. med. dent. Karl-Rudolf
50999 Köln, Sürther Hauptstr. 194
- 458 Strickhausen, Dr. med. dent. Jobst
45468 Mülheim, Wallstr. 3
- 459 Struck, Dr. med. dent. Gerald
51427 Bergisch Gladbach, Dolmanstr. 2 a
- 460 Struck, Dr. med. dent. Ruth
51427 Bergisch Gladbach, Dolmanstr. 2 a

- | | | | |
|-----|---|-----|---|
| 461 | Syrée, Dr. med. dent. Christian
52349 Düren, Wirtelstr. 34 | 479 | Waldstett, Dr. med. dent. Laura
51063 Köln, Buchheimer Str. 61 |
| 462 | Szivos, Dr. (H) Judit
51469 Bergisch Gladbach, Handstr. 273 | 480 | Wallin, drs. Wouter
53757 Sankt Augustin, Kölnstr. 130 |
| 463 | Taureck, Dr. med. dent. Lena
50374 Erfstadt, Theodor-Heuss-Str. 19 | 481 | Walter, Zahnarzt Jochen
51643 Gummersbach, Kaiserstr. 34–36 |
| 464 | Taureck, Dr. med. dent. Renata
50374 Erfstadt, Theodor-Heuss-Str. 19 | 482 | Wefer, Dr. med. dent. Gerd
42477 Radevormwald, Kaiserstr. 32 |
| 465 | Tekok, Zahnarzt Rolf Matthias
47226 Duisburg, Elisabethstr. 17 | 483 | Werner-Aschbrenner, Zahnärztin Janina W.
42551 Velbert, Oststr. 76 |
| 466 | Teschner, Zahnarzt Gerhard
51789 Lindlar, Mühlenseite 4 | 484 | Wieggrebe, Dr. med. dent. Wolfgang
51105 Köln, Siegburger Str. 308 |
| 467 | Teßmann, Dr. med. dent. Maren
53129 Bonn, Hausdorffstr. 345 | 485 | Wilk MSc, Dr. med. dent. Bernd
53111 Bonn, Bertha-von-Suttner-Platz 25 |
| 468 | Theisen, Zahnärztin Annamaria
50171 Kerpen, Stiftsplatz 13 | 486 | Wilke, Dr. med. dent. Karl
53859 Niederkassel, Oberstr. 15–17 |
| 469 | Thess, Zahnarzt Karl-Heinz
50765 Köln, Warthestr. 24 | 487 | Winter, Dr. med. dent. Frank
51674 Wiehl, Weiher Passage 7 |
| 470 | Thurn, Dr. med. dent. Christian
52372 Kreuzau, Friedenau 3 | 488 | Winter, Dr. med. dent. Susanne
51674 Wiehl, Weiher Passage 7 |
| 471 | Tiersch, Dr. med. Wolfgang
51645 Gummersbach, Kölner Str. 68 | 489 | Winter, Zahnärztin Ines
51647 Gummersbach, Meinerzhagener Str. 19 |
| 472 | Timmermann, Dr. med. dent. Friedhelm
47051 Duisburg, Kuhlenwall 42 | 490 | Winterling, Zahnarzt Andreas
51597 Morsbach, Kirchstr. 9 |
| 473 | Tuch, Dr. med. dent. Jürgen
53879 Euskirchen, Neustr. 42 | 491 | Wulff, Dr. med. dent. Tim
52353 Düren, Zollhausstr. 64a |
| 474 | Uyguralp, Zahnarzt Dogan
52445 Titz, Linnicher Str. 5 | 492 | Würth, Dr. med. dent. Susanne
51469 Bergisch Gladbach, Richard-Zanders-Str. 45 |
| 475 | Vogel, Dr. med. dent. Susie
50678 Köln, Agrippinawerft 24 | 493 | Zieger, Dr. med. dent. Gratian
51465 Bergisch Gladbach, Hauptstr. 181 |
| 476 | von Chlingensperg, Dr. med. dent. Günther
47199 Duisburg, Geststr. 2 F | 494 | Ziegon, Dr. med. dent. Ulrich
47198 Duisburg, Moerser Str. 242 |
| 477 | von Chlingensperg, Dr. med. dent. Ute
47199 Duisburg, Geststr. 2 F | 495 | Zierl, Dr. med. dent. Rainer Michael
53177 Bonn, Theaterplatz 26 |
| 478 | Wagner, Dr. med. dent. Kai
46149 Oberhausen, Heidstr. 11 | 496 | Zimmermann, Zahnarzt Bernd
51643 Gummersbach, Luisenstr. 3 |

Wahlvorschlag Dr. Dr.- Ing. Ulrich Isensee, 40217 Düsseldorf

Kennwort: Freie Zahnärzte Nordrhein

- | | | | |
|---|--|---|--|
| 1 | Isensee, Dr. med. dent. Dr.- Ing. Ulrich
40217 Düsseldorf, Friedrichstr. 17 | 6 | Meuser, Zahnarzt Siegfried
42781 Haan, Düsseldorfer Str. 57 |
| 2 | Heddenhausen, Dr. med. dent. Kai
47178 Duisburg, Hermannstr. 5 | 7 | Klaas, Dr. med. dent. Hermann
40223 Düsseldorf, Fleher Str. 184 |
| 3 | Reinhold, Dr. med. dent. Andreas
40625 Düsseldorf, Heyestr. 132 | 8 | Konnak, Zahnarzt Alexander
40217 Düsseldorf, Friedrichstr. 10 |
| 4 | Paulus, Dr. med. dent. Karl
40213 Düsseldorf, Kasernenstr. 1 B | 9 | Krienen, Dr. med. dent. Peter
40213 Düsseldorf, Haroldstr. 28 |
| 5 | Podwojski, Dr. med. dent. Detlef
40212 Düsseldorf, Wagnerstr. 1 | | |

Wahlvorschlag Dr. Helmut B. Engels, 53177 Bonn

Kennwort: VZL (Vereinigung zahnärztlicher Leistungserbringer)

- | | | | |
|---|--|---|--|
| 1 | Engels, Dr. med. dent. Helmut B.
53177 Bonn, Am Kurpark 5 | 2 | Nowke, Dr. med. dent. Cornelia
53177 Bonn, Am Kurpark 5 |
|---|--|---|--|

Wahlvorschlag Dr. Ralph-Peter Hesse, 50935 Köln

Kennwort: WZN-Wir Zahnärzte in Nordrhein

- | | | | |
|---|--|---|---|
| 1 | Hesse, Dr. med. dent. Ralph-Peter
50935 Köln, Gleueler Str. 176–178 | 5 | Seeliger, Dr. med. dent. Robert
47877 Willich, Markt 8 |
| 2 | Wenzel, Zahnarzt Harald
50169 Kerpen, Schiefbahn 16 | 6 | Frank, Zahnärztin Uta-Dietlinde
50767 Köln, Escher Str. 2 |
| 3 | Schuler, Dr. med. dent. Christoph
50969 Köln, Hönninger Weg 100 | 7 | Waldecker, Dr. med. dent. Peter
50829 Köln, Ingendorfer Weg 53 |
| 4 | Krone, Dr. med. dent. Vera
47058 Duisburg, Lutherstr. 1 | 8 | Dosch, Dr. med. dent. Sybille
51061 Köln, Moses-Heß-Str. 1 |

- | | | | |
|----|--|----|---|
| 9 | Holzhüter, Zahnarzt Michael
53359 Rheinbach, Turmstr. 21 | 18 | Mecking, Dr. med. dent. Dieter
50374 Erftstadt, Friedrich-Ebert-Str. 41 |
| 10 | Fox, Zahnarzt Michael
46539 Dinslaken, Sterkrader Str. 188 | 19 | Trah, Zahnarzt Karl-Hermann
50668 Köln, Riehler Str. 49 |
| 11 | Rübenstahl, Dr. med. dent. Klaus
47058 Duisburg, Lutherstr. 1 | 20 | Schott, Dr. med. dent. Hendrik
47918 Tönisvorst, Willicher Str. 81 |
| 12 | Männchen, Zahnarzt Holger
51109 Köln, Ostmerheimer Str. 311 | 21 | Kirchner, Zahnärztin Beate
50670 Köln, Christophstr. 50-52 |
| 13 | Hanicke, Dr. med. Michael
50937 Köln, Zülpicher Str. 182 | 22 | Kirchner, Dr. med. dent. Axel
50670 Köln, Christophstr. 50-52 |
| 14 | Schäfer, Zahnarzt Achim
50823 Köln, Ehrenfeldgürtel 171 | 23 | Jalal, Zahnarzt Raad Sadik
40211 Düsseldorf, Am Wehrhahn 24 |
| 15 | Josuweck, Dr. med. dent. Gereon
50996 Köln, Ringstr. 2 b | 24 | Lachmann, Dr. med. Ingolf
51580 Reichshof-Denklingen, Hauptstr. 20 |
| 16 | Naberschnig, Zahnarzt Rainer
47198 Duisburg, Moerser Str. 297 | 25 | Bestle, Zahnarzt Günter
50354 Hürth, Wendelinusstr. 69 |
| 17 | Pirling, Dr. med. dent. Robert
51766 Engelskirchen, Bergische Str. 15 | 26 | Scholz-Hermann, Dr. med. dent. Marlies
47058 Duisburg, Mülheimer Str. 45 |

Wahlvorschlag Dr. Mathias Höschel, 40212 Düsseldorf**Kennwort: Höschel - Stelle - spezialisierte Zahnärzte Nordrhein**

- | | | | |
|----|--|----|---|
| 1 | Höschel, Dr. med. dent. Mathias
40212 Düsseldorf, Berliner Allee 61 | 21 | Grothe, Dr. med. Stephan
46485 Wesel, Schermbecker Landstr. 88 |
| 2 | Stelle, Dr. med. dent. Veit
45468 Mülheim, Schloßstr. 14 | 22 | Naderimehr, Zahnärztin Bianca
52525 Heinsberg, Ostpromenade 89 |
| 3 | Breier, Dr. med. dent. Marcus
50931 Köln, Dürener Str. 142 | 23 | Römeth, Dr. med. dent. Agnes
41564 Kaarst, Maubisstr. 44 |
| 4 | van den Bruck, Zahnarzt Mirko
46483 Wesel, Kreuzstr. 36 | 24 | Nesselrath, Dr. med. dent. Achim
40878 Ratingen, Lintorfer Str. 9 |
| 5 | Löser, Dr. med. Dr. med. dent. Steffen
46483 Wesel, Großer Markt 9-11 | 25 | Ludewig, Zahnärztin Nicole
40878 Ratingen, Lintorfer Str. 9 |
| 6 | Bidenharn, Dr. med. dent. Frank
45468 Mülheim, Friedrichstr. 12 | 26 | Friesen, Dr. med. Klaus
47441 Moers, Augustastr. 10 |
| 7 | Tiedke, Zahnärztin Sandra
40764 Langenfeld, Solinger Str. 16 | 27 | Misch, Dr. med. dent. Britta Elisabeth
47441 Moers, Neumarkt 6-8 |
| 8 | Wilhelmy, Dr. med. dent. Bruno
47249 Duisburg, Lindenstr. 5 | 28 | Kruse, Zahnärztin Annette
46483 Wesel, Kreuzstr. 36 |
| 9 | Schneider, Dr. med. dent. Frank Dominik
47798 Krefeld, Ostwall 112-114 | 29 | Kreis, Dr. med. dent. Thomas
40211 Düsseldorf, Liesegangstr. 13 |
| 10 | Sol-Ruys, Zahnärztin Anne-Lise
45219 Essen, Hauptstr. 101-105 | 30 | Groß, Dr. med. dent. Ulrich
42103 Wuppertal, Hofkamp 71 |
| 11 | Bimler, Dr. med. dent. Rudolf Maximilian
40545 Düsseldorf, Quirinstr. 17 | 31 | Bidenharn, Dr. med. dent. Birgit
45468 Mülheim, Schloßstr. 14 |
| 12 | Schroeder, Dr. med. dent. Ansgar
47918 Tönisvorst, Willicher Str. 12 | 32 | Schnegelsberg, Dr. med. dent. Frank
50858 Köln, Aachener Str. 1253 |
| 13 | Bewersdorff, Dr. med. dent. Albert
41844 Wegberg, Karmelitergasse 14 | 33 | Masuck, Dr. med. dent. Christina
40212 Düsseldorf, Graf-Adolf-Str. 24 |
| 14 | Wahner, Zahnärztin Susanne
53225 Bonn, Friedrich-Breuer-Str. 62 | 34 | Höschel, Dr. med. dent. Jana
41239 Mönchengladbach, Dahlemer Str. 69-73 |
| 15 | Sommer, Dr. med. dent. Reinhard
41747 Viersen, Gartenstr. 26 | 35 | Weimar, Dr. med. dent. Sabine
41239 Mönchengladbach, Dahlemer Str. 69-73 |
| 16 | Cousin, Dr. med. dent. Johannes
41747 Viersen, Gartenstr. 26 | 36 | Heinen, Zahnärztin Diana
41239 Mönchengladbach, Dahlemer Str. 69-73 |
| 17 | Ben Hamid, Zahnarzt Riadh
40212 Düsseldorf, Königsallee 20 | 37 | Keyzers, Dr. med. dent. Christina
40212 Düsseldorf, Berliner Allee 61 |
| 18 | Mir Mohammad Sadegh, Dr. med. dent. Hamid Reza
41199 Mönchengladbach, Pastorsgasse 24 | 38 | Morgenstern, Zahnärztin Anna-Katharina
40212 Düsseldorf, Schadowstr. 86-88 |
| 19 | Walter, Dr. med. dent. Jan
47623 Kevelaer, Peter-Plümpe-Platz 3 | 39 | Hein, Dr. med. dent. Christina
40211 Düsseldorf, Liesegangstr. 13 |
| 20 | Große, Dr. med. dent. Oliver
50374 Erftstadt, Michael-Schiffer-Weg 2 a | | |

KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG NORDRHEIN

WAHL DER VERWALTUNGSSTELLENLEITER, DER KREISVEREINIGUNGSOBLEUTE UND DEREN STELLVERTRETER DER KZV NORDRHEIN

Wahlperiode 2011–2016

Nachstehend werden die gültigen Wahlvorschläge bekannt gegeben:

Wahlkreis Aachen

Verwaltungsstellenleiter Aachen

Wahlvorschlag Dr. Thomas Heil, Jülich:

Dr. Ernst Goffart, Roetgen

Stellv. Verwaltungsstellenleiter Aachen

Wahlvorschlag Dr. Thomas Heil, Jülich:

Zahnarzt Ralf Wagner, Langerwehe

Kreisvereinigungsobmann Aachen

Wahlvorschlag Dr. Thorsten Flägel, Würselen:

Dr. Günter Schmölders, Aachen

Stellv. Kreisvereinigungsobmann Aachen

Wahlvorschlag Dr. Thorsten Flägel, Würselen:

Zahnarzt Detlef Grossmann, Eschweiler

Kreisvereinigungsobmann Düren/Heinsberg

Wahlvorschlag Dr. Thomas Heil, Jülich:

Dr. Tim Wulff, Düren

Stellv. Kreisvereinigungsobmann Düren/Heinsberg

Wahlvorschlag Dr. Thomas Heil, Jülich:

Dr. Volker Schikowski, Geilenkirchen

Wahlkreis Düsseldorf

Verwaltungsstellenleiter Düsseldorf

Wahlvorschlag Dr. Hansgünter Bußmann, Düsseldorf:

Dr. Christoph Hassink, Neuss

Stellv. Verwaltungsstellenleiter Düsseldorf

Wahlvorschlag Dr. Hansgünter Bußmann, Düsseldorf:

Dr. Klaus Görgens, Langenfeld

Wahlvorschlag Dr. Peter Krienen, Düsseldorf:

Dr. Dr.-Ing. Ulrich Isensee, Düsseldorf

Kreisvereinigungsobmann Düsseldorf

Wahlvorschlag Dr. Hansgünter Bußmann, Düsseldorf:

Dr. Ralf Hausweiler, Düsseldorf

Wahlvorschlag Dr. Peter Krienen, Düsseldorf:

Dr. Dr.-Ing. Ulrich Isensee, Düsseldorf

Stellv. Kreisvereinigungsobmann Düsseldorf

Wahlvorschlag Dr. Hansgünter Bußmann, Düsseldorf:

Dr. Harm Blazejak, Düsseldorf

Kreisvereinigungsobmann Neuss

Wahlvorschlag Dr. Christoph Hassink, Neuss:

Dr. Carl Daniel von Lennep, Neuss

Stellv. Kreisvereinigungsobmann Neuss

Wahlvorschlag Dr. Christoph Hassink, Neuss:

Dr. Frank Müller, Neuss

Kreisvereinigungsobmann Mettmann

Wahlvorschlag Zahnarzt Jörg Oltrogge, Velbert:

Dr. Andreas Janke, Heiligenhaus

Stellv. Kreisvereinigungsobfrau Mettmann

Wahlvorschlag Zahnarzt Jörg Oltrogge, Velbert:

Dr. Andrea Schmidt, Langenfeld

Wahlkreis Duisburg

Verwaltungsstellenleiter Duisburg

Wahlvorschlag Dr. Edgar Wienfort, Mülheim:

Zahnarzt Michael Wupper, Duisburg

Stellv. Verwaltungsstellenleiter Duisburg

Wahlvorschlag Dr. Edgar Wienfort, Mülheim:

Dr. Jürgen Appelt, Oberhausen

Kreisvereinigungsobmann Duisburg

Wahlvorschlag Dr. Jörg Linscheid, Duisburg:

Zahnarzt Michael Wupper, Duisburg

Stellv. Kreisvereinigungsobmann Duisburg

Wahlvorschlag Dr. Jörg Linscheid, Duisburg:

Zahnarzt Udo von den Hoff, Duisburg

Kreisvereinigungsobmann Mülheim/Oberhausen

Wahlvorschlag Dr.-medic stom. (RO) Scarlet Cursiefen, Oberhausen:

Dr. Torsten Köther, Mülheim

Stellv. Kreisvereinigungsobmann Mülheim/Oberhausen

Wahlvorschlag Dr.-medic stom. (RO) Scarlet Cursiefen, Oberhausen:

Dr. Jürgen Appelt, Oberhausen

Kreisvereinigungsobfrau Kreis Wesel

Wahlvorschlag Dr. Erling-Arnd Burk, Wesel:

Dr. Brigitte Janssen-Storm, Wesel

Stellv. Kreisvereinigungsobmann Kreis Wesel

Wahlvorschlag Dr. Erling-Arnd Burk, Wesel:

Zahnarzt Mirko van den Bruck, Wesel

Wahlkreis Essen

Verwaltungsstellenleiter Essen

Wahlvorschlag Dr. Hans Werner Timmers, Essen:

Dr. Dirk Holfeld, Essen

Stellv. Verwaltungsstellenleiter Essen

Wahlvorschlag Dr. Hans Werner Timmers, Essen:

Dr. Bernd Wensing, Essen

Wahlkreis Köln

Verwaltungsstellenleiter Köln

Wahlvorschlag Dr. Karlheinz Matthies, Bonn:

Zahnarzt Andreas Kruschwitz, Bonn

Stellv. Verwaltungsstellenleiter Köln

Wahlvorschlag Zahnarzt Achim Rohner, Leverkusen:

Dr. Harald Friedrich Holzer, Bergisch Gladbach

Kreisvereinigungsobmann Köln

Wahlvorschlag Dr. Oliver Steup, Köln:

Dr. Mathias Sommer, Köln

Stellv. Kreisvereinigungsobmann Köln

Wahlvorschlag Dr. Mathias Sommer, Köln:

Dr. Bernd-Michael Vogeler, Köln

Kreisvereinigungsobfrau Rhein-Erftkreis

Wahlvorschlag Dr. Jürgen Schmitz MSc, Frechen:

Dr. Susanne Schorr MSc, Bergheim

Stellv. Kreisvereinigungsobfrau Rhein-Erftkreis

Wahlvorschlag Dr. Jürgen Schmitz MSc, Frechen:

Dr. Evelyn Thelen, Pulheim

Kreisvereinigungsobmann Euskirchen

Wahlvorschlag Dr.-medic stom. Adrian Ortner, Euskirchen:

Dr. Hans Gerd Schumacher, Euskirchen

Stellv. Kreisvereinigungsobmann Euskirchen

Wahlvorschlag Dr.-medic stom. Adrian Ortner, Euskirchen:

Dr. Dr. Michael Lambertin, Zülpich

Kreisvereinigungsobmann Bonn

Wahlvorschlag Dr. Karlheinz Matthies, Bonn:

Zahnarzt Andreas Kruschwitz, Bonn

Stellv. Kreisvereinigungsobmann Bonn

Wahlvorschlag Dr. Karlheinz Matthies, Bonn:

Zahnarzt Dirk Smolka, Bonn

Kreisvereinigungsobmann Siegburg/Rhein-Sieg-Kreis

Wahlvorschlag Dr. Waldemar Beuth, Niederkassel:

Dr. Wolfgang Schnickmann, Neunkirchen

Stellv. Kreisvereinigungsobmann Siegburg/Rhein-Sieg-Kreis

Wahlvorschlag Dr. Bernd Mauer, Niederkassel:

Dr. Waldemar Beuth, Niederkassel

Kreisvereinigungsobmann Oberbergischer Kreis

Wahlvorschlag Zahnarzt Bernd Zimmermann, Gummersbach:

Dr. Egon-Erwin Janesch, Gummersbach

Stellv. Kreisvereinigungsobmann Oberbergischer Kreis

Wahlvorschlag Zahnarzt Bernd Zimmermann, Gummersbach:

Dr. Detlef Sievers, Gummersbach

Kreisvereinigungsobmann Leverkusen/Rheinisch-Bergischer Kreis

Wahlvorschlag Zahnarzt Achim Rohner, Leverkusen:

Dr. Harald Friedrich Holzer, Bergisch Gladbach

Stellv. Kreisvereinigungsobmann Leverkusen/Rheinisch-Bergischer Kreis

Wahlvorschlag Dr. Harald Friedrich Holzer, Bergisch Gladbach:

Zahnarzt Achim Rohner, Leverkusen

Wahlkreis Krefeld

Verwaltungsstellenleiter Krefeld

Wahlvorschlag Dr. Johannes Szafraniak, Viersen:

Dr. Wolfgang Eßer, Mönchengladbach

Stellv. Verwaltungsstellenleiter Krefeld

Wahlvorschlag Dr. Johannes Szafraniak, Viersen:

Zahnarzt Lothar Marquardt, Krefeld

Kreisvereinigungsobmann Krefeld

Wahlvorschlag Zahnarzt Helmut Hahn, Krefeld:

Dr. Peter Mikulaschek, Krefeld

Stellv. Kreisvereinigungsobmann Krefeld

Wahlvorschlag Zahnarzt Helmut Hahn, Krefeld:

Zahnarzt Markus Schwalen, Moers

Kreisvereinigungsobfrau Kleve

Wahlvorschlag Dr. Christian Pilgrim, Goch:

Dr. Ursula Stegemann, Straelen

Stellv. Kreisvereinigungsobmann Kleve

Wahlvorschlag Dr. Christian Pilgrim, Goch:

Dr. Carl Michael Kratzenberg, Kleve

Kreisvereinigungsobmann Mönchengladbach/Viersen

Wahlvorschlag Dr. Stephan Kranz, Mönchengladbach:

Zahnarzt Klaus Büssenschütt, Mönchengladbach

Stellv. Kreisvereinigungsobmann Mönchengladbach/Viersen

Wahlvorschlag Dr. Stephan Kranz, Mönchengladbach:

Dr. Johannes Szafraniak, Viersen

Wahlkreis Wuppertal

Verwaltungsstellenleiter Wuppertal

Wahlvorschlag Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid:

Dr. Ulfert Broch, Solingen

Stellv. Verwaltungsstellenleiter Wuppertal

Wahlvorschlag Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid:

Dr. Hans Roger Kolwes, Wuppertal

Kreisvereinigungsobmann Remscheid

Wahlvorschlag Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid:

Dr. Wilfried Marenbach, Remscheid

Stellv. Kreisvereinigungsobmann Remscheid

Wahlvorschlag Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid:

Dr. Frank Hollmann, Remscheid

Kreisvereinigungsobmann Solingen

Wahlvorschlag Dr. Teut Achim Rust, Solingen:

Dr. Ulfert Broch, Solingen

Stellv. Kreisvereinigungsobmann Solingen

Wahlvorschlag Dr. Teut Achim Rust, Solingen:

Dr. Jürgen Weller, Solingen

Kreisvereinigungsobmann Wuppertal

Wahlvorschlag Dr. Joachim Oberheiden, Wuppertal:

Prof. (RUS) Dr. med. habil. (RUS) Dr. Dirk Specht, Wuppertal

Stellv. Kreisvereinigungsobmann Wuppertal

Wahlvorschlag Dr. Joachim Oberheiden, Wuppertal:

Dr. Christoph Sandweg, Wuppertal

Sichere Finanzierung – starker Mittelstand

Zahnärzte in der Mittelstandspolitik

Krefeld, 4. September 2010 – die Delegierten der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU NRW (MIT) drückten auf ihrer 13. Landeskonferenz kräftig die Daumen in die Wunden schwarz-gelber Regierungspolitik.

Professor Wolfgang Schulhoff, Präsident des Nordrhein-Westfälischen Handwerksrates und MdB, rechnete ab: „... es fehlt an intellektueller und politischer Führung in der Bundesregierung ... sie stolpert ohne Schritt und Tritt herum“.

Auch die beiden Bewerber um das höchste Bürgeramt in NRW, Laschet und Röttgen, ergingen sich in Selbstkritik: „Wir müssen aus unseren Grundwerten Politik neu erklären“, so Armin Laschet, und „Wir müssen an uns selbst arbeiten“, so Norbert Röttgen, der nach der Beifallsskala als Sieger im Bewerbungszirkus hervorging.

Zentrales Thema der Landesdelegiertenkonferenz war jedoch der Leitanspruch: „Sichere Finanzierung – starker Mittelstand“.

Hier finden sich auch die Freien Berufe wieder in ihrem berechtigten Anspruch auf existenzsichernde Darlehen oder Betriebsmittelfinanzierung mit weniger Bürokratie und mehr Vertrauensschutz für freiberufliche Dienstleistungen!

Wir Zahnärzte sind uns hier mit der MIT einig: Die ausufernden Hygiene-Begleitkosten, der Kostenanstieg an Personal und Material und die defizitären Gebührenord-

nungen erfordern Finanzierungsbedingungen, die flexibel sind, die den Wettbewerb sichern, die Investitionen ermöglichen und die vor allem die Würde des Berufsstandes nicht von der Ratingschablone „smarter Milchgesichter“ (Zitat aus der Diskussion) abhängig machen.

Aus einer einleitenden Expertendiskussion (Breuer, Lange, Wolberg, Moderation Wels von der WAZ) entwickelte sich eine überraschende Einigkeit der Banker:

- Ursache der Wirtschaftskrise sei eine Verletzung der sozialen Marktwirtschaft
- die sogenannte Bankenabgabe reiche nicht annähernd aus, um eine erneute Bankenkrise zu bezahlen
- der verkomplizierte, bürokratisch überlastete Umgang mit Banken sei politisch gewollt
- Haftung und Risiko gehörten zusammen, auch eine Bank müsse mal pleitegehen dürfen

Die Zuhörer vernahmen es mit Genugtuung – aber wie und wann folgen die Taten dem Wort?

Die Delegierten gaben schließlich der Politik ein deutliches Zeichen mit dem Leitanspruch zur Sicherung einer soliden Mittelstandsfinanzierung, u. a. Vereinfachung von Mittelstandskrediten, Transparenz in der Rating-Beurteilung der Banken.

Unverzichtbar sind die Freien Berufe innerhalb des Mittelstandsgefüges durch



Delegierte aus NRW: Dr. Hans-Joachim Lauber und Dr. Klaus Befelein

ihre hohe Produktivität, ihre Ausbildungskompetenz und ihre Innovation; sie sind ein Garant der sozialen Marktwirtschaft, die an diesem Tag von den Delegierten und der Politik so hoch beschworen wurde (auch mit ein wenig Sehnsucht nach Friedrich Merz, wenn man die Delegiertengespräche in der Lobby richtig zu deuten wusste ...).

Der Verband der Freien Berufe NRW war mit dem Geschäftsführer André Buss-huven und den stellvertretenden Vorsitzenden Thomas Preis und Dr. Klaus Befelein (zugleich Landesdelegierter MIT-Bezirk RUHR) vertreten.

Dr. Klaus Befelein

Das Kursprogramm des Karl-Häupl-Instituts der Zahnärztekammer Nordrhein ist auch im Internet verfügbar!

www.zaek-nr.de > Karl-Häupl-Institut <

Sie können das vollständige Fortbildungsangebot einsehen und direkt online buchen.

**Eigentlich
längst
ausgestorben:**

PC-Technik Jahrgang 1981

**Die KZV Nordrhein kann
Abrechnungen auf
3,5"-Disketten nur noch
bis zum 30. Juni 2011
verarbeiten!**

Maschinen, die Disketten stapelweise einlesen, sind mittlerweile historische Modelle. Sony stellt den Verkauf von 3,5"-Disketten ein. Diskettenlaufwerke sind kaum noch lieferbar.

Um den nordrheinischen Praxen die Umstellung auf eine zukunftsfähige elektronische Abrechnung zu erleichtern, eröffnet die KZV Nordrhein 2011 einen vereinfachten Zugang zum Onlineportal **myKZV**: **myKZV-Start** wird durch eine Datei, die den Praxen zur Verfügung gestellt wird, und eine Pin-Nummer abgesichert.

Wer alle komfortablen Funktionen von **myKZV** nutzen möchte, sollte gleich die Signaturkarte und damit den Zugriff auf das volle Programm beantragen.



Foto:
HNF Heinz Nixdorf
MuseumsForum GmbH



Machen Sie den Neustart mit myKZV



**Kassenzahnärztliche
Vereinigung Nordrhein**

Lindemannstraße 34-42, 40237 Düsseldorf

- Übergangsweise wird ab Frühjahr 2011 auch die CD als Datenträger neben der Papierabrechnung (zusätzliche Verwaltungskosten!) akzeptiert.

Heilberufe sorgen sich um Freiberuflichkeit

8. Rheinischer Kongress für Gesundheitswirtschaft in Köln

Beim Workshop „Freiberuflichkeit im Gesundheitswesen – Auslaufmodell oder Zukunftsprojekt“ des 8. Rheinischen Kongresses für Gesundheitswirtschaft, der in der Uniklinik Köln vom 21. bis 22. September 2010 stattfand, äußerten sich Fachleute und hochrangige Vertreter von Ärzten und Apothekern besorgt über eine mögliche Vergewerblichung der Heilberufe.

Kosten-Nutzen-Bewertung, Marketing im Gesundheitswesen, Ressourcenmanagement, Rabattverträge, so lauteten die Themenkomplexe beim 8. Rheinischen Kongress für Gesundheitswirtschaft, der vom Institut für Medizin-Ökonomie und medizinische Versorgungsforschung der Rheinischen Fachhochschule Köln veranstaltet wurde. Dazu bildete der „Workshop B“ zur Freiberuflichkeit im Gesundheitswesen einen reizvollen Kontrast. Der Präsident der Bundesärztekammer und der Ärztekammer Nordrhein Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe gab sich dann zu Beginn auch bewusst konservativ und betonte, die Freiberuflichkeit der ärztlichen Berufsausübung sei in der Bundesärzteordnung eindeutig geregelt: „Der Arztberuf ist ein freier Beruf und kein Gewerbe.“ Daran ändere auch die individuelle Situation der einzelnen Mediziner nichts, die auch als Angestellte in Praxen, Krankenhäusern und MVZ tätig sein könnten. Entscheidend seien das besondere Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient und der Schutz der Therapiefreiheit, während ökonomische Überlegungen bei den freien Berufen stets zweitrangig blieben.

Hoppe erkennt allerdings auch mögliche Konsequenzen der realen wirtschaftlichen Gegebenheiten und der immer schlechteren Honorierung der Mediziner. Darüber hinaus warnte er: „Ich glaube, dass die Ärzte, die nur wunscherfüllende Medizin betreiben, in Gefahr geraten, Gewerbetreibende zu werden.“ Diese Aussage war Wasser auf die Mühlen von Christoph Hommerich. Der Professor für Soziologie, Marketing und Management an der Fachhochschule Köln mahnte, man dürfe nicht mit Aktivitäten

außerhalb des eigentlichen Heilberufs den freiberuflichen Charakter des Arzt- und Apothekerberufs aufs Spiel setzen. Ganz besonders nahm er die Apotheker ins Gebet: „Sie müssen aufpassen, dass sie nicht durch die Geschäftsfelderweiterung ihren Markenkern aufs Spiel setzen ... Wenn die Offizin einem Drogeriemarkt immer ähnlicher wird, hat das mit dem heilkundlichen Auftrag nichts mehr zu tun. Die Apotheker sollten wieder konsequent auf ihr qualitätsgesichertes pharmazeutisches Tun setzen.“

Der Vorsitzende des Apothekerverbands Nordrhein Thomas Preis gab zu bedenken, dass der Verkauf von Schönheits- und anderen nicht medizinischen Produkten im Schnitt nur zehn Prozent des Apothekenumsatzes ausmacht. Dennoch war er sich mit dem ärztlichen Kollegen Prof. Dr. Hoppe einig: „Wir müssen wie Freiberufler arbeiten und nicht wie Kaufleute, sonst werden wir auch wie Kaufleute behandelt.“

Dr. Uwe Neddermeyer



Sowohl der Vorsitzende des Apothekerverbands Nordrhein Thomas Preis als auch Christoph Hommerich, Professor für Soziologie, Marketing und Management an der Fachhochschule Köln, und der Präsident der Bundesärztekammer und der Ärztekammer Nordrhein Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe bekannten sich auf dem Workshop „Freiberuflichkeit im Gesundheitswesen“ des 8. Rheinischen Kongresses für Gesundheitswirtschaft klar zum Prinzip der Freiberuflichkeit und warnten Ärzte und Apotheker davor, ihren Beruf als reines Gewerbe zu verstehen.



Die gespannte Aufmerksamkeit der Teilnehmer am Workshop zeigte ganz deutlich, dass mit der Freiberuflichkeit der Heilberufe ein für die Ärzte- und Apothekerschaft ganz zentrales Thema angesprochen wurde.

Diagnose klar – Therapie weiter umstritten

Symposium „Flächendeckende medizinische Versorgung“ in Düsseldorf

Unter der Überschrift „Flächendeckende medizinische Versorgung: Altbekanntes Problem – neue Lösungen?!“ diskutierten am 22. September 2010 Gesundheitsexperten und „Player“ im Gesundheitswesen in der Düsseldorfer Zentrale der Deutschen Apotheker- und Ärztekammer.

Als Meister der Diagnose erwies sich wieder einmal der Gesundheitsweise Prof. Dr. rer. pol. Eberhard Wille, Vorsitzender des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen. Er legte bei seiner „Bestandsaufnahme“ der Zukunft der flächendeckenden medizinischen Versorgung die Finger in die Wunden des deutschen Gesundheitssystems. Seine Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung und zu den Folgen der Überalterung der Ärzteschaft waren vielen im Saal, Vertretern von Krankenkassen, der

Ärzeschaft und Pharmaindustrie sowie der Gesundheits- und Kommunalpolitik, sicherlich nicht neu. Dennoch reagierte dann der eine oder andere überrascht darauf, wie hoch der CDU-Gesundheitsexperte und Zahnarzt Dr. Rolf Koschorrek die Probleme mittlerweile einstuft: „Wir müssen im Gesundheitswesen Bergbau betreiben vom Allerfeinsten; denn die Probleme stehen wie ein Berg vor uns.“

In der bundesweiten Diskussion um die Perspektiven des deutschen Gesundheitswesens wird der Erhalt der flächendeckenden medizinischen Versorgung als eines der Hauptproblemfelder der Zukunft genannt. Bei der Veranstaltung in Düsseldorf kam allerdings keine der „neuen Lösungen“ in Sicht, die schon im Titel mit einem Fragezeichen versehen waren. Zahlreiche Ideen, wie man dem bereits beginnenden Ärztemangel im ländlichen Raum begegnen kann, wurden präsentiert und anschlie-

ßend – je nach Provenienz des Diskutanten – entweder als hilfreich akzeptiert oder als kaum durchführbar kritisiert bzw. gar in toto abgelehnt. Insgesamt überwog jedoch die Skepsis, ob Ärzte durch die Gründung von Teilzeitpraxen, MVZ oder Gesundheitszentren, durch spezielle Selektivverträge, durch Honorarverbesserungen oder veränderte Honorarverträge, durch mobile Versorgungseinheiten oder durch neue Bedarfsplanungsrichtlinien wieder in größerem Maße in den ländlichen Raum gelockt werden können oder aber die Versorgung gar durch neue E-Health-Dienstleistungen (elektronische Vernetzung, Telemedizin, Telemonitoring) sichergestellt werden kann. Äußerst zurückhaltend formuliert und noch zurückhaltender von den Medizinern im Saal aufgenommen wurde die Vorstellung, ärztliche Leistungen könnten vermehrt durch heilberufsnahen Professionen erbracht werden.



Dr. Michael Schwarzenau, Geschäftsführer der Ärztekammer Westfalen-Lippe, geht davon aus, dass sich die Flächen- deckung der medizinischen Versorgung in den nächsten Jahren zwangsläufig verschlechtern wird.



Nach dem Urteil des CDU-Bundtags- abgeordneten und Gesundheitsexperten Dr. Rolf Koschorrek ist die Einzelpraxis kein Zukunftsmodell und wird auch vom „entmaskulinierten“ (so Koschorrek lächelnd statt „feminisierten“) Arzt-Nach- wuchs nicht mehr gewünscht. Auch wenn dadurch die Freiberuflichkeit gefährdet werde, der Patient wolle eine fächer- übergreifende Betreuung: „Wir brauchen MVZ wegen des vernetzten medizini- schen Handelns.“



Prof. Dr. rer. pol. Eberhard Wille, Vorsit- zender des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Entwicklung im Ge- sundheitswesen, zeigte auch die Konse- quenzen der demografischen Entwicklung für die Zahnarztpraxen auf. Da die Leistungsanspruchnahme von Patienten in sehr hohem Alter im zahnmedizini- schen Bereich sogar zurückgeht, „werden die Zahnärzte nicht wirklich von der demografischen Entwicklung profitieren“.



Fotos: Neddermeyer

Im Auditorium der Podiumsdiskussion „Flächendeckende medizinische Versorgung: Altbekanntes Problem – neue Lösungen?!“ waren am 22. September 2010 in der Düsseldorfer Zentrale der Deutschen Apotheker- und Ärztekammer viele Vertreter von Krankenkassen, Ärzteschaft und Pharmaindustrie sowie der Gesundheits- und Kommunalpolitik vertreten.

Dr. Udo Janssen, Vorstand des Deutschen Krankenhausinstituts, forderte zwar, bei der ärztlichen Versorgung dürfe man die Mikroökonomie, das heißt die Wirtschaftlichkeit, nicht über das höhere Gut – die Gesundheitsversorgung für alle – stellen. Die Leitfrage der Veranstaltung „Müssen die Bürger um eine flächendeckende

medizinische Versorgung bangen?“ wurde jedoch nicht nur vom Geschäftsführer der Ärztekammer Westfalen-Lippe Dr. Michael Schwarzenau mit einem „Jein“ beantwortet. Die meisten Referenten bekannten sich nämlich zwar zur möglichst patientennahen Versorgung, stellten aber auch klar, dass eine Flächendeckung, wie sie heute

noch fast überall gewährleistet ist, schon in naher Zukunft kaum noch erhalten werden kann. Mehr als dieser Konsens war – spiegelbildlich zur gesundheitspolitischen Diskussion hierzulande – bei der heterogenen Zusammensetzung auf dem Podium und im Auditorium nicht zu erwarten.

Dr. Uwe Neddermeyer

**Das
Dentalhistorische
Museum in Zschadraß**

Zschadraß bei Leipzig ist seit einigen Jahren Standort eines ganz besonderen Museums. Der Museumsgründer, Zahntechnikmeister Andreas Haesler, hat mit dem Dentalhistorischen Museum etwas geschaffen, was weltweit einzigartig ist. Die hessische Zahnärztezitung titelte: »Beste Voraussetzungen für einen Wallfahrtsort«. Und dies ist nicht übertrieben. Unzählige Exponate präsentieren die Entwicklung der Zahnmedizin. Gemeinsam mit dem Dentalhistorischen Museum haben wir für 2011 wieder zwei Kalender aufgelegt. Einen Motivkalender, der einige Exponate des Museums zeigt, und einen Kalender mit Illustrationen von historischen Postkarten, aus Werbekampagnen und Magazinen.

Die Kalender haben das Format 30 x 46 cm und sind zum Preis von je 15,00 EUR erhältlich. 50 % des Reinerlöses fließt dem Museum direkt zu, damit weitere Räumlichkeiten um- und ausgebaut werden können.

Satztechnik Meißen GmbH · Am Sand 1c · 01665 Nieschütz · Tel. 03525/71 86-0 · Fax 03525/71 86-12 · info@satztechnik-meissen.de

Kostenexplosion bei der Arzthaftpflicht

3. Kölner Medizinrechtstag des Instituts für Medizinrecht

Bis auf den letzten Platz gefüllt war die Aula der Universität zu Köln beim 3. Kölner Medizinrechtstag „Arzthaftpflicht in der Krise“. Bei der vom Institut für Medizinrecht am 1. Oktober 2010 durchgeführten Veranstaltung kamen neben den Juristen auch Vertreter der Ärzte, der Versicherungen und der Medizinethik zu Wort.

Die Veranstalter hätten statt von der „Krise“ vielleicht besser von der Kostenexplosion der Arzthaftpflicht gesprochen. Deren Ursachen und mögliche Konsequenzen standen nämlich im Mittelpunkt des 3. Kölner Medizinrechtstags. Dass das Thema vielen auf den Nägeln brennt, zeigte sich an und in der überfüllten Aula der Universität zu Köln, in der Mediziner und Patienten, Richter und Anwälte sowie Vertreter der Körperschaften, der Versicherungswirtschaft, der Rechtswissenschaft und der Gesundheitsökonomie saßen.

Eigentlich, so betonte AXA-Aufsichtsratschef Gernot Schlösser, stellen steigende Schadenssummen kein Problem für einen Haftpflichtversicherer dar. Dann steigen eben die Beiträge entsprechend. Mit der

Arzthaftpflicht-Versicherung wie auch mit der Haftpflichtversicherung für Krankenhäuser hätten die deutschen Versicherer allerdings in den letzten 30 Jahren nach seiner Aussage nichts verdient. Das Missverhältnis Prämie zu Schadenssumme in den letzten Jahren sei dadurch entstanden, dass teilweise bis zu zehn Jahre vergingen, bis einzelne Schäden bei der Versicherung gemeldet würden. Deshalb habe man nur verzögert auf die deutliche Steigerung der Schadenssummen reagieren können.

Schlösser berichtete über eine Studie der AXA, die zeige, dass die Kostenexplosion nicht aus einer Steigerung der absoluten Zahl der Schadensfälle resultiere, sondern aus der gewachsenen Zahl und Höhe der Großschäden über 200 000 Euro: „Wir haben kein Massenschadensproblem, sondern ein Großschadensproblem.“ Insofern war Schlössers Bemerkung, „für die hohen Beträge ist die Juristerei verantwortlich“, alles andere als scherzhaft gemeint. Die Tarifprämie in der Chirurgie sei kürzlich von 3 791 auf 5 336 Euro erhöht worden. Für die Allgemeinmedizin nannte er 972 statt 624 Euro, für die Orthopädie 4 280 statt 3 344 Euro und für die Internisten 1 253 statt 743 Euro. Nach der

Detailanalyse der AXA betraf ein Viertel der Behandlungsfehler die Knochen der Patienten, 14 Prozent deren Zähne. Im Übrigen waren die Kosten recht gleichmäßig auf alle Organe verteilt.

Vera von Pentz, Richterin am VI. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs, hat die steigende Tendenz bei den Schmerzensgeldern beobachtet: „Spitzenwerte von 500 000 Euro und mehr werden insbesondere dann erreicht, wenn aufgrund medizinischer Fehler schwerstgeschädigte Kinder geboren werden.“ Die Bundesrichterin wies aber darauf hin, dass über die Schmerzensgelder in der Regel nicht höchstrichterlich, sondern in den jeweiligen Verfahren entschieden werde und sich die Einzelrichter bei der Beurteilung der Fälle in größtem Maße auf Gutachten stützen müssten und stützen würden, die von Medizinern erstellt werden.

640 000 Euro bei Geburtsschäden

Bezogen auf das Alter ragen die Kosten der Geburtsschäden mit durchschnittlich 640 000 Euro weit über die in den übrigen Bereichen hinaus. Nach Einschätzung von Schlösser bedarf es deshalb zumindest in diesem Bereich in Deutschland einer neuen Regelung. Möglich wäre eine Staatshaftung, wie sie in anderen Ländern praktiziert werde, in denen allerdings die Schadenssummen auch nur zehn bis 15 Prozent des deutschen Niveaus ausmachten. Denkbar sei auch eine Poollösung oder die Regelung, dass die Kosten für Geburtsschäden in die Prämienberechnung aller Mediziner eingingen. Dagegen wehre sich die Ärzteschaft jedoch, die möglichst bedarfspezifische Prämien wolle.

Prof. Dr. iur. Christian Katzenmeier, Direktor des Instituts für Medizinrecht der Universität zu Köln, äußerte große Zweifel, ob die von Schlösser genannte „Gefährdungshaftung“ Sinn macht. Sie passe bereits dem Grundgedanken nach nicht zur Arzthaftung. Schließlich ginge es in der Medizin um den Ausgleich von Unrechtsschäden und nicht um die Verteilung von Unglückschäden. Zwar könne die Einführung einer „Gefährdungshaftung“ eventuell zu einer



Der Kölner Rektor Prof. Dr. Axel Freimuth, Bundesärztekammerpräsident Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, Prof. Dr. iur. Christian Katzenmeier (Direktor des Instituts für Medizinrecht der Universität zu Köln), Bundesrichterin Vera von Pentz, Dr. jur. Heinz-Dieter Laum (OLG-Präsident a. D. und Vorsitzender der Gutachterkommission Nordrhein), Prof. Dr. med. Christiane Woopen (Institut für Geschichte und Ethik der Medizin an der Universität zu Köln und stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Ethikrats) sowie der AXA-Aufsichtsratsvorsitzende Gernot Schlösser

Entlastung des Arzt-Patienten-Verhältnisses, einer Entlastung des Patienten von der Beweisführung und auch einer Entlastung der Gerichte führen. Der Sonderbehandlung von Medizinunfallschäden stünden jedoch zahlreiche kaum lösbare Probleme gegenüber: Wie solle man die versicherten Risiken abgrenzen, wie eine solche Lösung finanzieren, wie verhindern, dass das Interesse dann sinken würde, Schäden zu vermeiden. Zudem stellt die Pflicht des Arztes, für eventuelle Fehler und Schäden einzustehen, nach seiner Meinung einen Grundpfeiler der Freiheit des Arztberufes dar.

Patientenrechtegesetz unnötig

Professor Katzenmeier betonte zudem, dass er wenig von dem von der Regierung geplanten Patientenrechtegesetz halte. Die höchstrichterliche Rechtsprechung habe in den vergangenen Jahrzehnten das Arzthaftungsrecht in ein effektives Patientenschutzrecht verwandelt, den Medizinern ein strenges Pflichtenprogramm auferlegt und für den anspruchstellenden Patienten zahlreiche Beweiserleichterungen oder Beweislastumkehrungen eingeführt. Insofern sei er skeptisch, ob ein spezielles Patientenrechtegesetz zu einer Verdeutlichung der Rechtsposition der Patienten beitrage. Als Nachteile nannte er eine noch gesteigerte Verrechtlichung mit der Gefahr, dass sich der Arzt auf den Rechtsstandpunkt zurückzieht. Die geforderte Beweislastumkehr bezüglich der Kausalität bei jedem Fehler führe gar zu einer Zufallshaftung auch für schicksalhafte Verläufe.

Mehr noch, es bestehe das große Risiko, dass sich die Behandler auf eine Defensivmedizin beschränken würden. Dieses Phänomen sei in den USA bereits zu beobachten. Deshalb warnte Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, Präsident der Bundesärztekammer und der Ärztekammer Nordrhein: „Um die Ärzteschaft nicht in eine Defensivmedizin zu drängen, ist es erforderlich, von einer Kultur der Schuldzuweisung zu einer Kultur der proaktiven Sicherheit zu gelangen. Hierfür wird auch eine offene Priorisierungsdebatte benötigt sowie die Hervorhebung von Rationalisierung con-



Die Aula der Universität zu Köln war beim 3. Kölner Medizinrechtstag zum Thema „Arzthaftpflicht in der Krise“ von Beginn an bis auf den letzten Platz besetzt und bis zum Ende der ganztägigen Veranstaltung gut gefüllt.

tra Rationierung, um die Basis für ein den neuen Anforderungen angepasstes faires Arzthaftungsrecht zu schaffen.“

Prof. Dr. med. Christiane Woopen vom Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der Universität zu Köln sieht die Verrechtlichungstendenzen mit Sorge: „Es ist von großer Bedeutung für die Erhaltung der Freiheit des Arztberufes, dass Berufsethos und Recht in einem abgestimmten und ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen. Ein Übermaß an arzthaftungsrechtlicher Regulierung schränkt den Arzt zum Nachteil der Patienten in seiner Therapiefreiheit ein, drängt ihn in eine Defensivmedizin und belastet die Arzt-Patienten-Beziehung

durch einen hohen Aufwand an Dokumentation.“ Professorin Woopen forderte, Vorgaben zum Leistungsumfang der GKV und aktuell zur schnellen Nutzenbewertung von Maßnahmen darauf zu prüfen, ob sie in Konflikt zum medizinischen Standard geraten und dem Arzt daraus Haftungsrisiken drohen. Angesichts zunehmend knapper werdender Ressourcen im System der gesetzlichen Krankenversicherung stelle sich besonders dringlich die Frage nach dem erforderlichen Umfang der Aufklärung des Arztes über mögliche Leistungen, die der Patient selbst bezahlen muss.

Dr. Uwe Neddermeyer



Prof. Dr. med. Christiane Woopen und Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe warnten davor, ein Übermaß an arzthaftungsrechtlicher Regulierung könne zu einer Defensivmedizin führen.

Öffnungsklausel Hauptziel der PKV

Podiumsdiskussion „Erwartungen an die Gesundheitspolitik“

Am 5. Oktober 2010 lud der Kölner Anwaltverein hochrangige Vertreter der Ärzte- und Zahnärzteschaft, der Krankenhäuser sowie GKV und PKV in die Hauptverwaltung der Deutschen Krankenversicherung (DKV) nach Köln ein. Im Rahmen eines Seminars für Juristen wurde kontrovers über die Bewertung des GKV-Finanzierungsgesetzes und die Zukunft von PKV und GKV diskutiert.



Der Saal der DKV-Hauptverwaltung in Köln, in dem die Podiumsdiskussion stattfand, bietet einen grandiosen Blick über die Dächer der Stadt.

Wie zu erwarten war, brachten die Vertreter der verschiedenen „Player“ im Gesundheitswesen – oder, wie es Moderator RA Martin W. Huff formulierte, „der Lobbyisten“ – bei ihrer Bewertung der jüngsten Gesundheitsreform (GKV-FinG) bereits wiederholt ausgetauschte Argumente und Standpunkte vor. Die Kritik an der aktuellen Reform von allen Seiten – so der Moderator – ließe ihn hoffen, dass zumindest die Lasten gerecht verteilt worden sind. Spannender gestaltete sich der Schlagabtausch zwischen dem Vertreter der Privaten Krankenversicherung Dr. Timm Genett, Leiter des Berliner Büros des PKV-Verbandes, und ZA Martin Hendges, Ehrenvorsitzender des DZV und zukünftiges Vorstandsmitglied der KZV Nordrhein. Dabei drehte sich alles um die sogenannte Öffnungsklausel, zentraler Streitpunkt zwischen den Medizinern auf der einen und der PKV auf der anderen Seite bei den Verhandlungen über die fällige Novelle von GOZ und GOÄ.

Dr. Genett hatte bereits in seinem Eingangsstatement erklärt, der Wechsel zu Schwarz-Gelb sei „ein echter Klimawechsel für die PKV“ gewesen; besonders erfreulich natürlich, dass Angestellten der Wechsel von der GKV zur PKV wieder nach einmaligem Überschreiten der Jahresarbeitsentgeltgrenze möglich sein soll. Aus langfristiger Sicht sei auch positiv zu bewerten, dass der einheitliche Beitragssatz keine Zukunft habe: „Die Zusatzbeiträge führen wieder Beitragswettbewerb in die GKV ein. Der Einheitsbeitragssatz hätte langfristig die gesellschaftspolitische Akzeptanz des dualen Systems entwertet.“

Öffnungsklausel gleich Kostendämpfung

Nach diesem Lob für Schwarz-Gelb fiel auf, dass Dr. Genett anschließend besonders betonte, bei den Veränderungen nach dem Regierungswechsel zugunsten der PKV handele es sich um nichts anderes als um eine Rückkehr zum Status quo vor der Ära Ulla Schmidt: „Es ist wieder Normalität eingeleitet.“ Wenn auch andere Vertreter der PKV versuchen, den Wert der schwarz-gelben „Geschenke“ (so die Sicht der GKV) zu relativieren (vgl. Kasten S. 598), dann deshalb, weil eine ganze

Reihe weitergehender Forderungen auf der Agenda stehen.

Seit sicher scheint, dass Voll- und Zusatzversicherung als konstitutive Elemente des deutschen Gesundheitswesens erhalten bleiben, möchte man nun das Problem Nummer eins, stark steigende Ausgaben und damit Beitragssätze, verstärkt angehen. „Hauptziel“ sei jetzt, das sagte Dr. Genett ausdrücklich, Vertragskompetenz und das Mandat für direkte Verhandlungen mit den Medizinern zu bekommen. Auf dieser Grundlage möchte man Einzelverträge schließen, „um die Qualität zu verbessern“. ZA Martin Hendges äußerte



Dr. Timm Genett, Leiter des Berliner Büros des PKV-Verbandes, sieht in der Öffnungsklausel aktuell das „Hauptziel“ der PKV. Daneben Georg Baum, Hauptgeschäftsführer der Deutschen Krankenhausgesellschaft, ZA Martin Hendges, Cornelia Prüfer-Storcks, Vorstandsmitglied der AOK Rheinland/Hamburg, Moderator RA Martin W. Huff und Dr. Peter Potthoff, Vorstand der KV Nordrhein.

im Anschluss verständlicherweise größte Zweifel daran, dass es der PKV bei der geforderten Öffnungsklausel auch nur teilweise um die Qualität geht. Schließlich deuten erste Erfahrungen mit den Selektivverträgen in eine ganz andere Richtung: Mit einer gezielten Navigation der Patienten zu vertraglich gebundenen Behandlern möchte man Kosten dämpfen und Mengensteuerung betreiben.

Die Sichtweise von Hendges wurde dadurch bestätigt, dass Dr. Genett in direktem Zusammenhang mit der Öffnungsklausel darauf verwies, bei Kliniken, Arzneimitteln und Laborleistungen lägen die Kosten für Privatpatienten viel zu sehr über denen für gesetzlich Versicherte. Insofern begrüßte er die Regelung, dass die Privaten von den Arzneimittelrabatten profitieren, welche die GKV mit der Pharmaindustrie aushandelt. Auch der Vorstand der KV Nordrhein Peter Potthoff sieht die Ziele der PKV kritisch: „Wenn die PKV Qualitätssicherung, Mengensteuerung und billige Ärzte haben will, unterscheidet sie sich immer weniger von der GKV.“ Cornelia Prüfer-Storcks, Vorstandsmitglied der AOK Rheinland/Hamburg, ergänzte, die jüngste Gesetzgebung habe zur Wiederbelebung einer PKV geführt, der auf Dauer keine Zukunft beschieden sei. An diesem Punkt konnte Dr. Genett allerdings mit den Altersrückstellungen punkten, durch welche die PKV in seinen Augen ein zukunftsfähigeres System als die schon heute stark steuersubventionierte GKV darstellt.

Vorbildhafte Festzuschüsse

ZA Martin Hendges warb in seinem Statement für bei den Zahnärzten erprobte Systeme wie Festzuschüsse, Mehrkostenregelungen und die Kostenerstattung und klagte, dass sich in der Gesundheitspolitik die Regierungen der letzten Jahrzehnte nur wenig unterschieden haben: „Egal welche Couleur, die Regierungen sind nicht in der Lage zu wirklichen Reformen, es bleibt bei einer Kostendämpfungspolitik.“ Zudem kritisierte der DZV-Ehrenvorsitzende die von einzelnen Versicherungen geförderte „Geiz-ist-Geil-Mentalität“ mancher Patienten



Fotos: Neddermeyer

ZA Martin Hendges, designiertes Vorstandsmitglied der KZV Nordrhein, kritisierte, die starre Budgetierung führe durch die unsinnige Saldierungsproblematik zu Honorarverlusten der Zahnärzte in Millionenhöhe. Er warb für bei den Zahnärzten erprobte Systeme wie Festzuschüsse, Mehrkostenregelungen und die Kostenerstattung.

ten und ganz besonders Versuche, aus Patienten Kunden zu machen und diese zu bestimmten (Zahn-)Ärzten zu navigieren. Die starre Budgetierung führe durch die unsinnige Saldierungsproblematik zu Honorarverlusten der Zahnärzte in Millionenhöhe. Das zahnärztliche Vergütungssystem sei weiterhin nicht wettbewerbsfähig, obwohl überall nach Wettbewerb im Gesundheitssystem gerufen werde.

„Wettbewerb“ war das Stichwort für Dr. Potthoff. Er forderte von der Politik, diese solle sich endlich entscheiden, ob man bei den Kassenärztlichen Vereinigungen weiterhin die Rechtsform der Körperschaften beibehalten möchte. In diesem Fall sollte man aber auch die aktuellen halbherzigen Regelungen aufheben, also „die Erosion der KVen durch Selektivverträge“ beenden. Wenn die Politiker jedoch tatsächlich echten Wettbewerb meinten, dann aber auch mit allen Konsequenzen und den entsprechenden Möglichkeiten auch für die KVen. Als Dr. Potthoff mit der Bemerkung schloss, „wir wünschen uns vom Gesetzgeber mehr Nachhaltigkeit“, gab es nach kontroverser

Diskussion auf dem Podium immerhin in diesem einen Punkt große Zustimmung von allen Seiten.

Dr. Uwe Neddermeyer

Debeka-Chef Uwe Laue am 9. Oktober 2010 in der „Berliner Zeitung“:

„Mit der Verkürzung der Frist für den Wechsel von der gesetzlichen Krankenversicherung in die private Krankenversicherung von drei Jahren auf ein Jahr macht die Regierung nur einen Fehler der schwarz-roten Regierung rückgängig.“

„Bei Arzneien zur Krebsbehandlung waren die Kosten, die bei der PKV angefallen sind, teilweise um ein Vielfaches höher als in der gesetzlichen Krankenversicherung. Da ist die Verhältnismäßigkeit verrutscht. Über solche Fehlentwicklungen müssen wir mit den Leistungserbringern reden.“

„Wir wollen mehr mitreden, welche Leistungen unsere Mitglieder erhalten. Wir versuchen heute schon, bei gewissen Diagnosen steuernd auf die Behandlung hinzuwirken. Das wollen wir ausbauen.“

PKV-Verbandsdirektor Volker Leienbach am 9. Oktober 2010 in „Die Welt“:

„Wir möchten Einfluss auf Qualität, Menge und Preis der medizinischen Leistungen nehmen – gegenüber Pharmafirmen und auch den Ärzten ... Wenn eine ärztliche Leistung identisch ist, gibt es keinen Grund zur Preisdifferenzierung – wenn der Preis denn angemessen ist. Der Kassenpreis für ärztliche Leistungen ist aber wohl kaum angemessen, gerade weil es ein Budget gibt. Die PKV will gute Qualität angemessen honorieren. Dafür muss sie Einfluss auf Preis, Menge und Qualität nehmen. Wir hoffen, dass die Bundesregierung uns demnächst erlaubt, von den Gebührenordnungen für Ärzte und Zahnärzte abweichen zu können.“

Praxisbegehungen nach MPG im Bereich Nordrhein

RZB-Gespräch mit Dr. Szafraniak, Dr. Pilgrim und Dr. Hennig

Am 27. Oktober 2010 fand ein Gespräch mit dem Präsidenten der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Johannes Szafraniak, dem Zahnärztlichen Direktor Dr. Christian Pilgrim und Dr. Thomas Hennig, dem Sachverständigen der Zahnärztekammer für MPG-Begehungen, zum Thema Praxisbegehungen statt. Wie sicherlich in den Zahnarztpraxen führte das Thema „Praxisbegehungen“ auch bei den Interviewpartnern der Kammer zu ausführlichen Erläuterungen. Zur besseren Lesbarkeit wurden die Antworten daher redaktionell bearbeitet und werden in *cumulo* wiedergegeben. Die Fragen für das RZB stellte Susanne Paprotny.

■ **RZB:** Zunächst einmal möchte ich mich bei Ihnen dafür bedanken, dass Sie für dieses Gespräch zur Verfügung stehen. Unsere Leserschaft ist natürlich sehr daran interessiert, nähere Informationen zu den neuen Modalitäten der Praxisbegehungen zu bekommen. Wie ist denn der aktuelle Stand der Dinge?

Antwort: Die Zahnärztekammer Nordrhein hat, wie Sie ja wissen, zum 1. Juli dieses Jahres nach vielfachen Gesprächen mit dem Gesundheitsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen eine Übereinkunft zur Durchführung der Begehungen nach Medizinproduktegesetz (MPG) getroffen. Präsidium, Vorstand und Verwaltung der Zahnärztekammer arbeiten seitdem mit Hochdruck an der personellen und organisatorischen Umsetzung des Konzeptes. Dazu gehören zum Beispiel die bereits erfolgte Einstellung eines Sachverständigen und die Ausarbeitung eines im Vertrag vereinbarten, zusätzlichen Fortbildungsprogramms für Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie das Praxispersonal.

Auf Arbeitsebene haben nach dem Regierungswechsel im Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter verschiedene Treffen stattgefunden. Dort wurde dann auch Mitte Oktober ein Erlass

an die Bezirksregierungen Düsseldorf und Köln zur Umsetzung unseres Modellvorhabens verfasst und mit den anderen Landesministerien abgestimmt.

■ **RZB:** Begehungen nach MPG durch die Bezirksregierungen sind ja seit Sommer dieses Jahres ausgesetzt. Ab wann beginnen denn die Begehungen mit der Zahnärztekammer Nordrhein?

Antwort: Ganz exakt können wir es leider immer noch nicht sagen. Es fehlt noch ein kleiner Schritt. Die Bezirksregierungen in Düsseldorf und Köln müssen den Sachverständigen der Zahnärztekammer Nordrhein nämlich zunächst noch verpflichten. Wir gehen aber davon aus, dass die Terminierung unmittelbar bevorsteht und die Begehungen entsprechend beginnen werden.

■ **RZB:** Wie können sich die Zahnarztpraxen auf die Begehungen nach MPG vorbereiten, wo gibt es Informationen und werden Info-Veranstaltungen zu diesem Thema angeboten?

Antwort: Im Frühjahr 2011 wird es voraussichtlich ein preisgünstiges, kompaktes Startup-Schulungsprogramm für alle Zahnarztpraxen im Kammerbereich Nordrhein geben. Angedacht sind Veranstaltungsorte in beiden Regierungsbezirken. Anmeldeunterlagen werden wir den Praxen rechtzeitig zuleiten – also bitte noch nicht anrufen, da die Details sich zurzeit in Klärung befinden.

■ **RZB:** Ich möchte noch einmal zu der mit dem Ministerium getroffenen Vereinbarung zurückkommen. Was sind die eigentlichen Ziele dieser Vereinbarung?

Antwort: Ziel ist das Erreichen größtmöglicher Sicherheit für die Patienten, die Angestellten und die Betreiber der Praxen. Ein weiteres wichtiges Anliegen der Kammer ist aber selbstverständlich auch, Planungssicherheit für die Praxen zu schaffen und die Begehungen bestmöglich mit dem Praxisbetrieb abzustimmen.

■ **RZB:** Wer wird die Zahnarztpraxen eigentlich aufsuchen?

Antwort: Die Zahnärztekammer Nordrhein hat Dr. Thomas Hennig als Sachverständi-



Der Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein Dr. Johannes Szafraniak

gen für die Umsetzung der Begehungen nach dem Medizinproduktegesetz gewinnen können. Dr. Hennig ist Diplom-Biologe und hat in den letzten 18 Jahren in der Dentalindustrie im Bereich Gerätetechnik/Entwicklung gearbeitet. Er war zudem an einer Vielzahl von vorklinischen und klinischen Forschungsprojekten in der Zahnmedizin beteiligt. Daher kennt er sich mit zahnmedizinischen Behandlungsabläufen auch sehr gut aus. Dies war ein weiterer wichtiger Punkt in unseren Augen.

■ **RZB:** Wie viel Zeit wird eine Praxisbegehung nach MPG in Anspruch nehmen?

Antwort: Im Falle einer adäquat vorbereiteten Praxis kann der Zeitaufwand für eine Begehung auf einen Tag beschränkt werden. Mängel und deren notwendige Nacharbeitung könnten eventuell jedoch auch einen erneuten Besuch erforderlich machen. Dies kann unter Umständen zeitlichen und oder finanziellen Mehraufwand für den Kollegen verursachen.

Studienplatz Medizin und Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie). Vorbereitung für Medizintest und Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung: Verein der NC-Studenten e. V. (VNC)
Argelanderstraße 50 • 53115 Bonn
Telefon (02 28) 21 53 04 • Fax 21 59 00



Der Zahnärztliche Direktor Dr. Christian Pilgrim (r.) im Gespräch mit Dr. Thomas Hennig, dem Sachverständigen der Zahnärztekammer Nordrhein für MPG-Begehungen

■ **RZB:** Wenn eine Praxis schon einmal durch die Bezirksregierung begangen wurde, kommt die Kammer dann noch ein weiteres Mal in die Praxis?

Antwort: Auch diese Frage ist mit dem Ministerium sehr ausführlich beraten worden. Angedacht ist, dass Praxen, die bereits Begehungen nach MPG durch die Bezirksregierungen hatten, dies der Zahnärztekammer nach Anfrage melden. Wird diese Begehung durch die Bezirksregierung bestätigt, wird keine erneute Begehung stattfinden.

■ **RZB:** Gibt es andere Stellen als die Zahnärztekammer Nordrhein, die Praxen im Bereich Hygiene begehen?

Antwort: Der Modellversuch besagt ausdrücklich, dass Begehungen nach MPG grundsätzlich durch den Sachverständigen der Zahnärztekammer stattfinden. Unabhängig davon können die Bezirksregierungen „bei Gefahr im Verzug“ eigene Begehungen durchführen.

■ **RZB:** Was wird bei der Begehung durch die Zahnärztekammer überprüft?

Antwort: Überprüft wird, ob im Praxisablauf die Anforderungen des MPG im Bereich Hygiene und Instrumentenaufbereitung erfüllt werden. Dies geschieht selbstverständlich bezogen auf den jeweiligen Praxistyp und das entsprechende Risikopotenzial.

■ **RZB:** Wie kann sich denn eine Zahnarztpraxis sinnvoll auf eine solche Begehung vorbereiten?

Antwort: Nach wie vor ist der Leitfaden Hygiene – MPG der Zahnärztekammer eine gute Grundlage für die Organisation des Medizinprodukte-Managements in der zahnärztlichen Praxis. Aktualisierte Informationen zum jetzigen Stand der Gesetzeslage erwerben die Praxen in den kompakten Startup-Schulungen. Für die Zahnmedizinischen Fachangestellten, aber auch für die Praxisinhaber gibt es darüber hinaus zudem bereits ein umfangreiches Schulungsangebot in unserem kammereigenen Fortbildungsinstitut. Diese Startup-Schulungen und Begehungsinhalte sind aufeinander abgestimmt. Ein weiterer Beitrag zur Transparenzsteigerung.

■ **RZB:** Erhält eine Zahnarztpraxis nach einer Begehung das „QM-Siegel“?

Antwort: Ja und Nein. Es wird während der Praxisbegehung überprüft, ob ein Qualitätsmanagementsystem im Sinne der BfArM/RKI-Empfehlungen besteht. Hierzu wird überprüft, ob die Medizinprodukte der Praxis in Risikokategorien gemäß der BfArM/RKI-Empfehlung eingeteilt und die wesentlichen Aufbereitungsschritte in Form von Arbeitsanweisungen beschrieben sind. Wenn die Synergien genutzt werden, wird ein konsequentes Durcharbeiten der Broschüre MPG-Hygiene unter Zuhilfenahme

der CD „Handbuch für die Zahnarztpraxis“ dazu führen, dass 90 Prozent der Anforderungen eines Qualitätsmanagementsystems bereits erfüllt sind, und für die restlichen zehn Prozent wird es auch bald noch etwas Neues geben, doch dazu zu einem späteren Zeitpunkt mehr.

■ **RZB:** Ich habe gehört, es gibt immer wieder Schwierigkeiten in Zusammenhang mit der Aufbereitung von Instrumenten der Gruppe „kritisch B“. Wie können diese denn jetzt aufbereitet werden?

Antwort: In Nordrhein-Westfalen haben wir im Moment die Ausnahmesituation, dass nur ein validiertes maschinelles Verfahren für diese Kategorie angewandt werden darf. Über ein in Auftrag gegebenes Gutachten arbeiten die Zahnärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe daran feststellen zu lassen, ob nicht auch für Instrumente der Kategorie „kritisch B“ manuelle Verfahren valide anzuwenden sind. Bis dies geklärt ist, bietet sich als Alternative zur geforderten Aufbereitung nur die der Fremdaufbereitung durch spezielle externe Unternehmen an.

■ **RZB:** Wenn eine solche Begehung durchgeführt wird, mit welchen Kosten muss der Praxisinhaber rechnen?

Antwort: Bisherige Begehungen haben zwischen 800 und 2 000 Euro gekostet. Diese Kosten sollten im Idealfall erheblich unterschritten werden. Fest steht, dass die Bezirksregierungen gehalten sind, für die Entgegennahme der Inspektionsberichte eine Gebühr von 100 Euro zu berechnen. Der erste Besuch des Sachverständigen soll durchaus solidarisch finanziert werden und wird von uns kammerintern zurzeit mit etwa 300 Euro kalkuliert. Über den genauen Ablauf der Begehungen, die Möglichkeiten, sich auf eine Begehung optimal vorzubereiten, und über die letztgültig exakten Kosten werden wir – sobald bekannt – die Praxen auch über das *Rheinische Zahnärzteblatt* informieren.

■ **RZB:** Herr Dr. Szafraniak, Herr Dr. Pilgrim und Herr Dr. Hennig, haben Sie vielen Dank für die detaillierten Informationen. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei einer praxisnahen Umsetzung der doch recht komplexen MPG-Bestimmungen.

Praxisbegehungen

Rechtliche Grundlagen und behördliche Kompetenzen

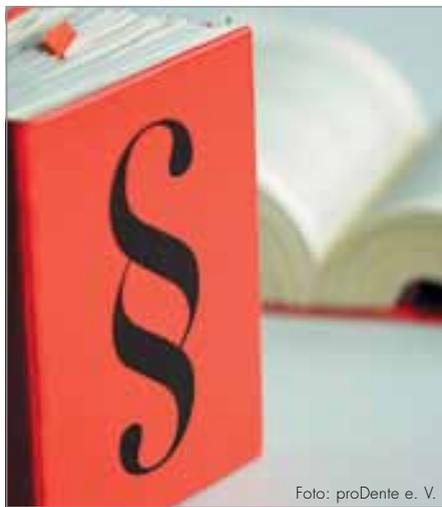


Foto: proDente e. V.

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen in Nordrhein-Westfalen wird die Zahnärztekammer Nordrhein zukünftig in die Praxisbegehungen nach dem Medizinproduktegesetz (MPG) eingebunden sein. Aus diesem Anlass soll nachfolgend zur ergänzenden Information ein kurzer Überblick über die verschiedenen Arten von Praxisbegehungen geboten und über die rechtlichen Grundlagen, die Zuständigkeiten und die Reichweite der Kompetenzen der jeweils zuständigen Behörden bei der Überwachung und Begehung von Zahnarztpraxen informiert werden.

Rechtliche Grundlagen

Begehungen von Zahnarztpraxen durch Behörden dürfen ausnahmslos nur auf der Grundlage einer gesetzlichen Ermächtigung erfolgen, da insoweit das Grundrecht der Unverletzlichkeit der Wohnung nach Art. 13 des Grundgesetzes, welches Arbeits-, Betriebs- und Geschäftsräume einschließt, verletzt wird. Diese gesetzlichen Ermächtigungen finden sich sowohl in bundesrechtlichen Vorschriften als auch vereinzelt in Landesgesetzen. Diese Vorschriften legitimieren die Behörden und bestimmen die Rechte und Pflichten bei der Begehung von Zahnarztpraxen im Einzelnen.

Schutzzweck der rechtlichen Vorschriften zur Überwachung und Begehung von Zahnarztpraxen ist grundsätzlich die Abwehr von Gefahren für Mitarbeiter und

Patienten durch Infektionen und andere Gefahrenquellen in der Praxis, die typischerweise mit der zahnärztlichen Tätigkeit und der Anwendung von medizinisch-technischen Geräten verbunden sind. Dieser Schutzgedanke sollte von allen Beteiligten zugrunde gelegt werden, da nur durch ein Zusammenwirken vermieden werden kann, dass Sinn und Zweck der behördlichen Kontrolle durch Verweigerung der Mitwirkung des Zahnarztes oder durch unverhältnismäßige Gängelung der Zahnärzte durch die Behörden leerlaufen. Bereits im Vorfeld von Begehungen kann durch gezielte Koordination und Kooperation der zuständigen Stellen und durch transparente Vorgaben, an denen sich die hygienische Praxisorganisation und deren Kontrolle orientieren können, sowohl Rechtssicherheit für die Zahnärzte als auch ein einheitliches Qualitätsniveau der Gefahrenabwehr im Sinne der Patientensicherheit und auch des Mitarbeiterschutzes erreicht werden.

Begehungen nach dem MPG

Zweck des Medizinproduktegesetzes (MPG) ist es, den Verkehr mit Medizinprodukten zu regeln und dadurch für die Sicherheit, Eignung und Leistung der Medizinprodukte sowie die Gesundheit und den erforderlichen Schutz der Patienten, Anwender und Dritter zu sorgen. Nach dem MPG unterliegen Zahnarztpraxen, in denen Medizinprodukte in den Verkehr gebracht, betrieben oder angewendet werden oder sterile oder keimarme Medizinprodukte aufbereitet werden, der Überwachung durch die zuständigen Behörden (§ 26 Abs. 1 MPG). Die mit der Überwachung beauftragten Personen sind u. a. befugt, die Geschäftsräume zu betreten, Medizinprodukte zu prüfen und Unterlagen einzusehen und in begründeten Fällen Abschriften zu fertigen. Der Praxisinhaber muss als Verantwortlicher im Sinne des MPG derartige Maßnahmen dulden und die zuständigen Personen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützen. Eine vorherige Anmeldung der Prüfer ist regelmäßig erforderlich. Die zuständige Behörde trifft nach der Begehung die zur Beseitigung festgestellter oder zur Verhütung künftiger Ver-

stöße notwendigen Maßnahmen und prüft, ob die Voraussetzungen zum In-Verkehr-Bringen und zur Inbetriebnahme erfüllt sind (§ 26 Abs. 2 MPG). Die zuständige Behörde ist insbesondere befugt, Anordnungen, als Ultima Ratio auch über die Schließung des Betriebs oder der Einrichtung, zu treffen, soweit es zur Abwehr einer drohenden Gefahr für die öffentliche Gesundheit, Sicherheit oder Ordnung geboten ist (§ 28 Abs. 2 MPG).

Welche Anforderungen bei dem Errichten, Betreiben und Anwenden von Medizinprodukten zu beachten sind, bestimmt die Medizinprodukte-Betreiberverordnung (MPBetreibV), die auf der Grundlage des MPG erlassen wurde. Demnach ist die Aufbereitung von bestimmungsgemäß keimarm oder steril zur Anwendung kommenden Medizinprodukten mit geeigneten, validierten Verfahren so durchzuführen, dass der Erfolg dieser Verfahren nachvollziehbar gewährleistet ist (§ 4 Abs. 2 MPBetreibV). Eine ordnungsgemäße Aufbereitung von Medizinprodukten wird vermutet, wenn die gemeinsame Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention am Robert Koch-Institut und des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte zu den „Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten“ aus dem Jahre 2001 beachtet wird. Diese rechtlich an sich unverbindliche RKI-Empfehlung erlangt durch diese Vermutungswirkung den Status eines antizipierten Sachverständigengutachtens und gewinnt damit an erheblicher sachlicher und auch rechtlicher Bedeutung. Zwar ist ein Abweichen von der RKI-Empfehlung nicht automatisch als fehlerhafte Aufbereitung zu werten; die Vermutungswirkung greift allerdings nicht ein und der Arzt muss im Einzelfall den Nachweis erbringen, auf welche andere Art und Weise er dennoch die ordnungsgemäße Aufbereitung sichergestellt hat, etwa durch die Einhaltung anderer fachspezifischer und ausreichend validierter Verfahren.

In Nordrhein-Westfalen liegt die Zuständigkeit für Praxisbegehungen nach dem MPG bei den Bezirksregierungen. Im Rahmen

des nunmehr mit dem Gesundheitsministerium NRW und der Zahnärztekammer Nordrhein vereinbarten Modellvorhabens werden die Praxisbegehungen nach dem MPG seit dem 01.07.2010 jedoch unter maßgeblicher Beteiligung der Zahnärztekammer Nordrhein erfolgen. Insoweit werden die Begehungen regelmäßig nicht mehr durch Mitarbeiter der Bezirksregierungen, sondern durch einen von der Zahnärztekammer Nordrhein gestellten und durch die Bezirksregierungen verpflichteten Sachverständigen durchgeführt.

Begehungen nach dem IfSG

Zweck des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) ist es, gegen übertragbare Krankheiten bei Menschen vorzubeugen, Infektionen frühzeitig zu erkennen und ihre Weiterverbreitung zu verhindern. Während Krankenhäuser, Einrichtungen für ambulantes Operieren, Dialyseeinrichtungen, Tageskliniken etc. der obligatorischen infektionshygienischen Überwachung durch das Gesundheitsamt unterliegen (§ 36 Abs. 1 IfSG), ist für Zahnarztpraxen, Arztpraxen und Praxen sonstiger Heilberufe, in denen invasive Eingriffe vorgenommen werden, nur eine fakultative infektionshygienische Überwachung vorgesehen (§ 36 Abs. 2 IfSG). Eine Praxisbegehung kann im Rahmen dieser infektionshygienischen Überwachung auch ohne Anlass durchgeführt werden, ist aber regelmäßig vorher anzukündigen. Im Rahmen der Überwachung ist das Gesundheitsamt gemäß § 16 Abs. 2 IfSG u. a. berechtigt, Grundstücke und Räume zu betreten, Unterlagen einzusehen und hieraus Abschriften zu fertigen sowie Gegenstände zu untersuchen. Der Praxisinhaber ist dabei verpflichtet, dem Behördenpersonal die Räume, Anlagen etc. zugänglich zu machen.

Neben der fakultativen infektionshygienischen Überwachung durch das Gesundheitsamt kann auf der Grundlage des IfSG auch eine anlassbezogene Praxisbegehung durch die „zuständige Behörde“ durchgeführt werden, wenn Tatsachen festgestellt werden, die zum Auftreten einer übertragbaren Krankheit führen können, oder anzunehmen ist, dass solche Tatsachen vorliegen. Die Mitarbeiter der zuständigen Behörden haben ebenfalls die oben genannten Kompetenzen und sind darüber hinaus berechtigt, „die notwendigen Maß-

nahmen zur Abwendung der dem Einzelnen oder der Allgemeinheit hierdurch drohenden Gefahren“ zu treffen (§ 16 Abs. 1 IfSG). So können Ordnungsgelder angeordnet werden, Auflagen für den Weiterbetrieb bestimmt werden oder aber auch eine unmittelbare Einschränkung der Praxistätigkeit oder auch – als Ultima Ratio – die Schließung der Praxis angeordnet werden.

Welche konkreten Anforderungen an den Infektionsschutz in einer Zahnarztpraxis gestellt werden, ist nicht verbindlich geregelt. Nach § 23 Abs. 2 IfSG wurde beim Robert Koch-Institut die bereits erwähnte Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention eingerichtet. Die Kommission erstellt Empfehlungen zur Prävention nosokomialer Infektionen sowie zu betrieblich-organisatorischen und baulich-funktionellen Maßnahmen der Hygiene in Krankenhäusern und anderen medizinischen Einrichtungen (für Zahnärzte: „Infektionsprävention in der Zahnheilkunde – Anforderungen an die Hygiene“, Empfehlung aus dem Jahr 2006). Im Rahmen des Infektionsschutzgesetzes sind diese Empfehlungen nicht verbindlich, bieten dem Zahnarzt aber eine gute Möglichkeit zur Orientierung und Strukturierung seines Hygienemanagements.

Zuständig für die infektionshygienische Überwachung nach § 36 IfSG sind in NRW die unteren Gesundheitsbehörden (Kreise, kreisfreie Städte) als „Gesundheitsamt“. Im Rahmen von anlassbezogenen Begehungen liegt die Zuständigkeit nach § 16 Abs. 1 IfSG bei den örtlichen Ordnungsbehörden (Städte und Gemeinden) als „zuständige Behörde“, während die Befugnisse nach § 16 Abs. 2 IfSG beiden Behörden zukommen.

Weitere Rechtsgrundlagen für Begehungen

Praxisbegehungen können darüber hinaus u. a. auch auf der Grundlage des Arbeitsschutzgesetzes (ArbSchG), des Jugendarbeitsschutzgesetzes (JArbSchG) und aufgrund des Sozialgesetzbuchs VII – Gesetzliche Unfallversicherung (SGB VII) erfolgen.

Neben den vorgenannten bundesgesetzlichen Vorschriften existiert in Nordrhein-Westfalen das Gesetz über den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGDG). Im Rahmen der Hygieneüberwachung greift

das Gesetz die Einteilung der obligatorischen und fakultativen Überwachung des IfSG auf und regelt ergänzend die Befugnisse der Behörden.

Rechtmäßigkeit einzelner behördlicher Maßnahmen

Bei allen Begehungen sind die Behörden an den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit gebunden, der sich aus dem Rechtsstaatsprinzip (Art. 20 Grundgesetz) ableitet. Nach der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts ergibt es sich bereits aus dem Wesen der Grundrechte selbst, dass diese als Ausdruck des allgemeinen Freiheitsanspruchs des Bürgers gegenüber dem Staat von der öffentlichen Gewalt jeweils nur soweit beschränkt werden dürfen, als es zum Schutze öffentlicher Interessen unerlässlich ist. Nicht nur bei der Frage, ob eine Begehung durchzuführen ist, sondern auch bei der Frage, wie eine Begehung durchzuführen ist, bindet der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit die Behörden. Das bedeutet, dass jede einzelne Maßnahme für einen konkreten Zweck geeignet, erforderlich und angemessen sein muss. Eine Maßnahme ist stets geeignet, wenn sie das angestrebte Ziel erreicht. Ferner muss die Behörde unter mehreren geeigneten Maßnahmen diejenige treffen, die den Betroffenen am wenigsten beeinträchtigt. Schließlich muss die Maßnahme verhältnismäßig sein, d. h. die durch die Maßnahme zu erwartenden Nachteile für den Betroffenen dürfen nicht außer Verhältnis zu dem beabsichtigten Erfolg stehen.

Auch für die Frage, ob eine Begehung anzukündigen ist oder auch ohne Vorankündigung durchgeführt werden darf, ist entscheidend, ob der Schutz öffentlicher Interessen eine solche Ankündigung erfordert. Nur im Falle eines konkreten Anlasses, von dem eine akute Gefahr ausgeht und „Gefahr im Verzug“ besteht, ist eine sofortige und daher ggf. nicht angekündigte Begehung zulässig. In allen anderen Fällen muss die Begehung dem Praxisinhaber rechtzeitig angekündigt werden. Im Rahmen der Ankündigung muss die Rechtsgrundlage konkret benannt und der Grund für die Begehung dargelegt werden.

Soweit ein konkreter Anlass für eine Praxisbegehung besteht, ist dem Praxisinhaber dieser Anlass vor der Begehung mitzutei-

len, da nur so die bestehende Gefahr wirksam bekämpft, der inhaltliche Umfang der erforderlichen Überprüfung bestimmt und auch eine ggf. angeordnete Maßnahme auf ihre Verhältnismäßigkeit hin überprüft werden kann. Der Betroffene hat als Beteiligter eines Verwaltungsverfahrens regelmäßig einen Anspruch auf Akteneinsicht, sodass er berechtigterweise auch den Auslöser einer anlassbezogenen Praxisbegehung (regelmäßig die Anzeige eines Dritten) in Erfahrung bringen darf.

Das Praxispersonal muss bei der Begehung grundsätzlich nicht anwesend sein, da der Praxisinhaber für die Einhaltung der hygienerechtlichen und arbeitsschutzrechtlichen Vorschriften allein verantwortlich ist. Selbstverständlich steht es ihm frei, das Praxispersonal zum Beweis eines ordnungsgemäßen Hygienemanagements als Zeugen heranzuziehen und ist berechtigt, bei etwaigen Befragungen von Mitarbeitern anwesend zu sein. Soweit Bereiche der Praxishygiene durch qualifizierte Mitarbeiter auf Anweisung des Praxisinhabers

in eigener Verantwortung verwaltet werden, ist die Hinzuziehung dieser Personen bei den Ermittlungen durch die Behörden zulässig und auch aus Sicht des Praxisinhabers sachdienlich.

Dem Praxisinhaber ist es unbenommen, bei den einzelnen behördlichen Handlungen zugegen zu sein. Da der Praxisinhaber durchweg Auskunft bei etwaigen Rückfragen geben kann, ist seine Anwesenheit bei den einzelnen Überprüfungsschritten ohnehin sinnvoll; ungeachtet dessen steht ihm jedoch – soweit er dies möchte – auch das Recht auf Anwesenheit zu. Dabei entstehende zeitliche Verzögerungen sind grundsätzlich hinzunehmen; Ausnahmen bestehen allenfalls bei nicht anders abwendbarer Gefahr im Verzug.

Soweit verschiedene Behörden gemeinsam und in Absprache miteinander Praxisbegehungen durchführen, so sind diese in rechtlicher Hinsicht als zwei getrennte Begehungen durch zwei unterschiedliche Institutionen zu bewerten. Beide Begehun-

gen bedürfen einer eigenen Rechtsgrundlage, Anündigung und – soweit es sich um eine anlassbezogene Begehung handelt – eines Anlasses, der in beide Zuständigkeitsbereiche fällt, oder aber zwei getrennter Anlässe. All dies ist dem Praxisinhaber bekannt zu machen.

Auch wenn in erster Linie ein kooperatives Zusammenwirken mit den zuständigen Behörden sachdienlich ist, so können im Einzelfall berechtigte Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Anordnung einer Praxisbegehung, einzelner Durchführungsmaßnahmen oder aber auch der im Anschluss an die Begehung ergangenen Anordnungen bestehen. In diesem Fall steht dem betroffenen Zahnarzt der dafür vorgesehene Verwaltungsrechtsweg – ggf. auch im Eilrechtsschutz – offen. Vor Einleitung eines gerichtlichen Verfahrens sollte jedoch kompetenter Rechtsrat eingeholt werden, um die Erfolgsaussichten eines Prozesses bewerten zu können.

*Dr. iur. Kathrin Janke
Justitiarin der ZÄK Nordrhein*

Hinweis: Die genannten Rechtsvorschriften, aus denen sich die Rechte der Behörden und Pflichten des Praxisinhabers ergeben, sind auf den Internetseiten www.gesetze-im-internet.de (Bundesrecht) und <https://recht.nrw.de> (Landesrecht) abrufbar und können auch gerne bei der Zahnärztekammer Nordrhein angefragt werden.

Service der KZV: Kostenlose Patientenbestellzettel

Aus logistischen Gründen und um die hohen Portokosten zu senken, werden die Patientenbestellzettel nicht mehr in regelmäßigen Abständen an alle Praxen versandt. Stattdessen können sie bei den zuständigen Verwaltungsstellen und der KZV in Düsseldorf unter

Tel. 02 11 / 96 84-0

angefordert bzw. abgeholt werden, wenn möglich bitte in einer Sammelbestellung gemeinsam mit weiteren Formularen oder anderem Material. Bitte bedenken Sie, dass mehrere kleine Bestellungen deutlich höhere Portokosten und einen höheren Arbeitsaufwand verursachen als eine umfangreiche Sammelbestellung.

Öffentlichkeitsausschuss der KZV Nordrhein





Information der Zahnärztekammer Nordrhein

Beschluss des Oberverwaltungsgerichts NRW vom 29. 9. 2010 zur manuellen Aufbereitung von Medizinprodukten der Kategorie „kritisch B“

Das Oberverwaltungsgericht (OVG) NRW hat mit Beschluss vom 29. 9. 2010 – Az. 13 A 2422/09 entschieden, dass die in einer Zahnarztpraxis nach einer Standardanweisung durchgeführte manuelle Reinigung und Desinfektion von Medizinprodukten der Kategorie „kritisch B“ regelmäßig nicht den Vorgaben an die Aufbereitung nach der Medizinprodukte-Betreiberverordnung (MPBetreibV) entspricht.

Eine Zahnarztpraxis aus dem Bereich der Zahnärztekammer Nordrhein erhob im Januar 2008 Klage gegen die behördliche Untersagung der manuellen Aufbereitung von Medizinprodukten der Kategorie „kritisch B“ beim Verwaltungsgericht (VG) Düsseldorf. Das Gericht wies die Klage mit Urteil vom 2. 9. 2009 – Az. 16 K 1693/08 – ohne Beiziehung eines Sachverständigen mit der Begründung ab, dass das von den Klägern durchgeführte manuelle Aufbereitungsverfahren (Reinigung und Desinfektion) kein geeignetes Verfahren im Sinne des § 4 Abs. 2 MPBetreibV darstelle, da diese Vorschrift zwingend ein validiertes Verfahren voraussetze, das es für das manuelle Verfahren jedoch nicht gebe. Den Antrag auf Zulassung der Berufung wies das OVG NRW nunmehr – ebenfalls ohne Beiziehung eines Sachverständigen – zurück und bestätigte somit das Urteil des VG Düsseldorf, welches daher in Rechtskraft erwachsen ist.

In den Entscheidungsgründen führt das OVG NRW aus, dass manuelle Reinigungs- und Desinfektionsverfahren regelmäßig nicht validierbar seien. Dabei legt das Gericht zugrunde, dass unter Validierung der dokumentierte Nachweis der beständigen Wirksamkeit eines Aufbereitungsprozesses zu verstehen ist. Vor diesem Hintergrund nimmt das Gericht an, dass der Nachweis der beständigen Wirksamkeit bei einem manuellen Aufbereitungsverfahren regelmäßig deshalb nicht erbracht werden kann, weil eine exakte Reproduzierbarkeit bei der Anwendung durch einen Menschen grundsätzlich schon nicht möglich sei.

Der Beschluss des OVG NRW lässt ebenso wie das Urteil des VG Düsseldorf eine sachverständig beratene Auseinandersetzung mit den Anforderungen an die Aufbereitung und insbesondere der Validierbarkeit manueller Verfahren gemäß § 4 Abs. 2 MPBetreibV

vermissen. Die Begründung, manuelle Verfahren seien regelmäßig nicht validierbar, weil bereits die Anwendung eines Verfahrens durch einen Menschen eine exakte Reproduzierbarkeit ausschließe, greift zu kurz und überzieht die Anforderungen an die Validierbarkeit von Aufbereitungssystemen. So schließt die nach der MPBetreibV maßgebliche RKI-Empfehlung „Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten“ aus dem Jahre 2001 eine Validierbarkeit manueller Verfahren – ungeachtet des Einsatzes eines manuellen Aufbereitungsverfahrens bei Medizinprodukten „kritisch B“ – keinesfalls aus, sondern legt vielmehr unter der Überschrift „Validierung der Aufbereitungssysteme“ auch die einzelnen Anforderungen an die Durchführung einer manuellen Aufbereitung fest, die den Erfolg des Verfahrens nachvollziehbar gewährleisten.

Weiterhin bleibt festzuhalten, dass sich die Rechtsprechung bisher nicht mit der RKI-Empfehlung „Infektionsprävention in der Zahnheilkunde – Anforderungen an die Hygiene“ aus dem Jahre 2006 befasst hat. Auch wenn diese Empfehlung nicht die Vermutungswirkung einer ordnungsgemäßen Aufbereitung nach § 4 Abs. 2 MPBetreibV herbeiführt, so wäre jedenfalls in medizinisch-wissenschaftlicher Hinsicht die Erörterung der Spezifikationen, die das RKI für die Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnheilkunde vornimmt, im Rahmen eines entsprechenden verwaltungsgerichtlichen Verfahrens unerlässlich.

Für die Praxis bedeutet der nunmehr veröffentlichte Beschluss des OVG NRW keine weitere Änderung, da die zuständigen Behörden auch bisher eine maschinelle Aufbereitung von Medizinprodukten der Kategorie „kritisch B“ gefordert haben. Die Zahnärztekammer Nordrhein wird in Zusammenarbeit mit der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe jedoch eine Studie zur Validierbarkeit der manuellen Aufbereitung weiter vorantragen. Erklärtes Ziel muss es sein, auf Basis dieser wissenschaftlich ausgearbeiteten Erkenntnisse hygienischen Sachverstand in diese Thematik einzubringen, um eine rein juristische Interpretation der Instrumentenaufbereitung zu vermeiden.

Düsseldorf, Oktober 2010

Existenzgründungsanalyse 2009

Einzelpraxis in der Gunst der Zahnärzte vorn

Bei anhaltendem Trend zu Kooperationen entschied sich im vergangenen Jahr ein Großteil der zahnärztlichen Jungunternehmer für die Einzelpraxis. Dies bestätigt die von der Deutschen Apotheker- und Ärztebank (apoBank) und dem Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) durchgeführte Existenzgründungsanalyse 2009. Berufsausübungsgemeinschaften waren insbesondere bei den unter 30-Jährigen beliebt.

Laut Existenzgründungsanalyse der apoBank und des IDZ haben sich 2009 knapp zwei Drittel der Existenzgründer in den alten Bundesländern für eine Einzelpraxis entschieden: 16 Prozent gründeten eine neue Praxis; 45 Prozent übernahmen eine bereits bestehende Einzelpraxis. Zahnärzte, die sich im vergangenen Jahr selbstständig machten, mussten für eine neue Praxis durchschnittlich 415 000 Euro investieren. Eine Praxisübernahme schlug mit durchschnittlich 286 000 Euro zu Buche. „Der Kostenunterschied begründet sich insbesondere durch die hohen Anschaffungskosten für die medizinisch-technischen Geräte. Die Geräte verlieren jedoch durch die hohe Innovationsgeschwindigkeit schnell an Wert und machen damit zum Zeitpunkt einer Praxisübernahme – da in der Regel mehrere Jahre alt – einen deutlich geringeren Anteil an den gesamten Investitionen einer Praxisübernahme aus“, erklärt Georg Heßbrügge, Bereichsleiter Gesundheitsmärkte und -politik bei der apoBank. Die Bank verfügt über einmaliges Know-how bei zahnärztlichen Existenzgründungen und leistete 2009 mit rund zwei Mrd. Euro einen wesentlichen Beitrag zum Finanzierungsvolumen im ambulanten Sektor. Etwa 0,6 Mrd. Euro davon kamen Zahnärzten zugute.

Auch für die neuen Bundesländer verzeichnete die Bank, dass im vergangenen Jahr kein Weg an der Einzelpraxis vorbeiführte: acht Prozent schlugen den Weg in die Selbstständigkeit über eine Praxisneugründung ein; 81 Prozent entschieden sich für

die Übernahme einer zahnärztlichen Praxis. Mit durchschnittlich 178 000 Euro war dies um 38 Prozent günstiger als in den alten Bundesländern. „Wie erwartet liegt das Kostenniveau in den neuen Bundesländern weiterhin unter dem der alten Bundesländer. Aber für beide Regionen gilt: Die Investitionskosten für eine Praxisübernahme sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Kosten für die Neugründung blieben in den alten Bundesländern konstant“, analysiert Heßbrügge.

Trotz der dominierenden Rolle der Einzelpraxen zeigt die Existenzgründungsanalyse jedoch auch, dass in den alten Bundesländern die Berufsausübungsgemeinschaften (BAG) deutlich aufholen: Während 1999 hier nur 19 Prozent der Existenzgründer eine BAG wählten, waren es 2009 bereits 39 Prozent. Ausschlaggebend für diese Entscheidung sei häufig, dass man in einer BAG flexibler sei und Berufs- und Privatleben oft einfacher in Einklang bringen könne, so Heßbrügge. Insbesondere junge Zahnmediziner sehen in der BAG eine attraktive Alternative: Bei den unter 30-Jährigen entschied sich im vergangenen Jahr fast jeder Zweite für eine BAG (47 Prozent) – bei der Altersgruppe 40+ war es nicht einmal jeder Dritte (30 Prozent).

Darüber hinaus dokumentiert die Existenzgründungsanalyse, dass sich die Zahnärzte in verschiedensten Lagen – also von der Großstadt bis zum ländlichen Gebiet – niederließen. Auffallend ist jedoch: In den neuen Bundesländern ließ sich 1999 noch jeder zweite Zahnarzt in ländlichen Gebieten nieder. 2009 war es nicht einmal mehr jeder Dritte (32 Prozent). Es sei davon auszugehen, dass sich dieser Trend in Zukunft fortsetze, erklärt Heßbrügge. Gleiches gelte für einen weiteren Trend – nämlich den steigenden Anteil der Frauen in der Zahnmedizin. Dass immer mehr Frauen

in der Zahnmedizin tätig seien, spiegele sich auch bei den Existenzgründungen wider. Die Analyse belegt: In den alten Bundesländern lag der Frauenanteil unter



Foto: proDente e. V.

den Jungunternehmern bei 43 Prozent, in den neuen Bundesländern bei 62 Prozent. Signifikante Unterschiede zwischen den Geschlechtern bei der Wahl der Gründungsform sind nicht zu verzeichnen.

Das Durchschnittsalter der Existenzgründer lag 2009 in den alten Bundesländern bei 34,9 Jahren. In den neuen Bundesländern machten sich Zahnärzte im Durchschnitt mit 33,3 Jahren selbstständig. Insgesamt ist das Durchschnittsalter bei der Existenzgründung in den letzten fünf Jahren tendenziell leicht gesunken.

apoBank, 6. 10. 2010

Praxsräumlichkeiten
in repräsentativer Jugendstilvilla zw. 100 und 600m² nach Ihren Wünschen und Anforderungen, gute Lage in Solingen Höhscheid an B229, inkl. Stellplätze, Vermietung ab Frühjahr 2011, Bilder und nähere Infos bei immobilienscout24.de ID 57387371, Kleinpoppen Projekte 0212208630

Karl-Häupl-Kongress 2011

Fortbildungstage für Zahnärztinnen/Zahnärzte und das Praxisteam mit Dentalausstellung



Gürzenich Köln



Grandhotel Schloss Bensberg

Behandlungserfolg durch optimierten Therapiezeitplan

Anlässlich des Karl-Häupl-Kongresses 2011, der auch in diesem Jahr im Gürzenich Köln stattfindet, werden unter dem Kongressthema *Behandlungserfolg durch optimierten Therapiezeitplan* 15 renommierte nationale und internationale Referenten Ihnen deren individuelle Wege zum Behandlungserfolg präsentieren – unmittelbar, offen und effektiv. Das gesamte Behandlungsspektrum der modernen Zahnheilkunde wird an zwei Kongresstagen im Hinblick auf den optimierten Therapiezeitplan beleuchtet.

Als gesellschaftliches Highlight zwischen beiden Kongresstagen steht im Rahmen unserer traditionellen Museumsnacht der Besuch des Neubaus des Kölner Rautenstrauch-Joest-Museums für außereuropäische Kunst und Kulturen auf der Agenda. Abgerundet wird dieser Abend mit einem festlichen Dinner im prachtvollen Ballsaal des Grandhotels Schloss Bensberg.

Freitag, den 18. März 2011, 9.00 bis 17.00 Uhr

Samstag, den 19. März 2011, 9.00 bis 17.00 Uhr

Veranstaltungsort: Köln Kongress Gürzenich
Martinstr. 29–37, 50667 Köln

Kurs-Nr.: 11031

Fortbildungspunkte: 16

Teilnehmergebühr: 150 Euro für Zahnärzte
50 Euro für Praxismitarbeiter (ZFA)

In der Gebühr sind die Teilnahme an allen Vorträgen und Veranstaltungen nach eigener Wahl, Getränke wie Kaffee oder Tee im Foyer des Gürzenich während der Vorträge und in den Pausen enthalten. Kaltgetränke sind kostenpflichtig.

Anmeldung: Bitte schriftliche namentliche Anmeldung an das Karl-Häupl-Institut www.zaek-nr.de oder E-Mail: khi@zaek-nr.de
Fax 02 11/5 26 05-48
Tel. 02 11/5 26 05-45 (für Rückfragen)

Tagungsprogramm für Zahnärztinnen und Zahnärzte

Freitag, 18. März 2011

9.00 bis 9.15 Uhr	Eröffnung und Begrüßung <i>Dr. Johannes Szafraniak</i> Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein
9.15 bis 9.30 Uhr	Begrüßung <i>Elfi Scho-Antwerps</i> Bürgermeisterin der Stadt Köln
9.30 bis 9.45 Uhr	Begrüßung <i>Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz</i> Fortbildungsreferent der Zahnärztekammer Nordrhein

- 9.45 bis 10.30 Uhr **Zahntransplantation heute**
Prof. Dr. Andreas Filippi, Basel (CH)
- 10.30 bis 10.45 Uhr **Pause**
- 10.45 bis 11.30 Uhr **Optimales Timing für perfektes periimplantäres Weichgewebe**
Dr. Dietmar Weng, Starnberg
- 11.30 bis 12.15 Uhr **Ein systematisches Gesamtkonzept**
Dr. Gernot Mörig, Düsseldorf
- 12.15 bis 13.45 Uhr **Mittagspause**
- 13.45 bis 14.30 Uhr **Multidisciplinary treatment planning: the placement and restoration of implants, when orthodontics is contemplated**
Dr. Stefano Gracis, DMD, MSD, Mailand (I)
- 14.30 bis 15.15 Uhr **Einfluss des Allgemeinzustandes auf den Therapieablauf**
Prof. Dr. Thomas Weischer, Essen
- 15.15 bis 15.30 Uhr **Pause**
- 15.30 bis 16.15 Uhr **DVT in der Zahnheilkunde – überflüssig oder Standard?**
Prof. Dr. Dr. Stefan Haßfeld, Dortmund
- 16.15 bis 17.00 Uhr **Täglich Kons – eine reizvolle Herausforderung**
Reproduzierbare Ergebnisse schaffen für den langfristigen Erfolg – Tricks und Methoden in der Praxis
Dr. Jörg Weiler, Köln

Im Anschluss an den ersten Kongresstag veranstaltet die Zahnärztekammer Nordrhein die traditionelle

Kölner Museumsnacht
Rautenstrauch-Joest-Museum
Grandhotel Schloss Bensberg

(Kurs-Nr.: 11061 – Begrenzte Teilnehmerzahl, separate Anmeldung und zusätzliche Teilnehmergebühr. Nähere Informationen in der nächsten Ausgabe des RZB)

Samstag, 19. März 2011

- 9.00 bis 9.45 Uhr **Komplikationen bei festsitzendem Zahnersatz auf Implantaten**
Dr. Jan Hajtö, München
- 9.45 bis 10.30 Uhr **Vollkeramik und Implantate – Risiko oder eine sinnvolle Kombination**
Dr. Sven Rinke, M.Sc, M.Sc, Hanau

- 10.30 bis 10.45 Uhr **Pause**
- 10.45 bis 11.30 Uhr **Risikobestimmung zur Festlegung des Recallzeitraumes**
Prof. Dr. Stefan Zimmer, Witten
- 11.30 bis 12.15 Uhr **Langzeit-Behandlungserfolg durch optimierten Therapiezeitplan – Biofilm und Okklusion, die Schlüsselfaktoren**
Prof. Dr. Siegfried Kulmer, Innsbruck (A)
- 12.15 bis 13.45 Uhr **Mittagspause**
- 13.45 bis 14.30 Uhr **Diagnostik – Planung – Implantation**
Welcher Weg führt zu einem sicheren Behandlungsergebnis?
Dr. Frank Kornmann, Oppenheim
- 14.30 bis 15.15 Uhr **Prognoseorientierte Therapiestrategie in der Parodontologie**
Prof. Dr. Thomas Beikler, Düsseldorf
- 15.15 bis 15.30 Uhr **Pause**
- 15.30 bis 16.15 Uhr **Zahnersatzplanung – Was ist von Karl-Häupls Vorstellungen heute noch aktuell?**
Prof. Dr. Jürgen Setz, Halle
- 16.15 bis 17.00 Uhr **Timing in der Augmentationschirurgie**
Prof. Dr. Dr. Hendrik Terheyden, Kassel

Änderungen vorbehalten

Verantwortlich für Planung und Ablauf:
Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz

Tagungsprogramm für Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA)

Freitag, 18. März 2011

- 9.15 bis 9.30 Uhr **Eröffnung und Begrüßung**
Dr. Hans-Jürgen Weller
Referent für Fortbildung der ZFA der Zahnärztekammer Nordrhein
- 9.30 bis 9.50 Uhr **Neues aus der Versorgungsforschung: Weiterer Kariesrückgang! Gibt es noch Handlungsbedarf in der Kinderzahnheilkunde**
Prof. Dr. Dr. Norbert Krämer, Gießen
- 9.50 bis 10.50 Uhr **Verhaltensführung in der Kinderzahnheilkunde – eine bedeutende Aufgabe für die zahnmedizinische Assistenz?**
OÄ Dr. Nelly Schulz-Weidner, Gießen
- 10.50 bis 11.05 Uhr **Pause**

Karl-Häupl-Kongress 2011

- 11.05 bis 12.30 Uhr **Präventionskonzepte in der Kinderzahnheilkunde – Möglichkeiten und Grenzen**
Prof. Dr. Dr. Norbert Krämer, Gießen
- 12.30 bis 14.00 Uhr **Mittagspause**
- 14.00 bis 15.15 Uhr **Minimalinvasive Restauration im Milch- und Wechselgebiss**
Prof. Dr. Dr. Norbert Krämer, Gießen
- 15.15 bis 15.30 Uhr **Pause**
- 15.30 bis 16.45 Uhr **Traumatologie im Milch- und Wechselgebiss – von der Patientenaufnahme über die Notfallversorgung bis zur Nachsorge**
Dr. Rachida Siah-Benlarbi, Gießen
- 16.45 bis 17.00 Uhr **Abschlussdiskussion**

Samstag, 19. März 2011

- 9.15 bis 10.45 Uhr **Alte Patienten sind nicht unsere Großeltern**
Prof. Dr. Reiner Biffar, Greifswald
- 10.45 bis 11.00 Uhr **Pause**
- 11.00 bis 12.30 Uhr **Zahnersatz – was nun?**
Prof. Dr. Reiner Biffar, Greifswald
- 12.30 bis 14.00 Uhr **Mittagspause**
- 14.00 bis 15.30 Uhr **Assistenz bei der Endodontie**
ZA Daniel Reister, Frankfurt/Main
- 15.30 bis 15.45 Uhr **Pause**
- 15.45 bis 17.00 Uhr **Argumentierst Du noch oder motivierst Du schon?**
Angelika Doppel, Herne

Änderungen vorbehalten

Verantwortlich für Planung und Ablauf:
Dr. Hans-Jürgen Weller

Tagungsprogramm der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein

Freitag, 18. März 2011

- 14.00 bis 15.45 Uhr **Abrechnung von chirurgischen Leistungen unter besonderer Berücksichtigung der GOÄ**
*Dr. Wolfgang Schnickmann,
Neunkirchen-Seelscheid
Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid*
- 15.45 bis 16.00 Uhr **Pause**

- 16.00 bis 17.00 Uhr **BEMA-fit**
*Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid
Dr. Wolfgang Schnickmann,
Neunkirchen-Seelscheid*

Samstag, 19. März 2011

- 9.00 bis 10.00 Uhr **Ästhetische Kieferorthopädie und ihre Abrechnung**
Dr. Andreas Schumann, Essen
- 10.00 bis 10.15 Uhr **Pause**
- 10.15 bis 12.45 Uhr **Abrechnung parodontaler Leistungen unter besonderer Berücksichtigung der privaten Vereinbarung**
*Dr. Wolfgang Schnickmann,
Neunkirchen-Seelscheid
Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid*
- 12.45 bis 14.00 Uhr **Mittagspause**
- 14.00 bis 15.30 Uhr **Privat statt Kasse – Privatleistungen bei gesetzlich versicherten Patienten (Teil 1)**
Dr. Hans Werner Timmers, Essen
- 15.30 bis 15.45 Uhr **Pause**
- 15.45 bis 17.00 Uhr **Privat statt Kasse – Privatleistungen bei gesetzlich versicherten Patienten (Teil 2)**
Dr. Hans Werner Timmers, Essen

Änderungen vorbehalten

Verantwortlich für Planung und Ablauf:
Dr. Wolfgang Schnickmann, Neunkirchen-Seelscheid

Im Rahmen des Karl-Häupl-Kongresses bietet die Zahnärztekammer Nordrhein auch in diesem Jahr im Kölner Gürzenich ein

Praxisgründungsseminar für Assistentinnen und Assistenten

an, die anstreben, sich in einer eigenen Praxis oder in einer Berufsausübungsgemeinschaft selbstständig zu machen.
Gesonderte Anmeldung erforderlich!

- Termin:** Samstag, den 19. März 2011
9.00 bis 17.45 Uhr
- Freitag, den 18. März 2011
9.00 bis 17.00 Uhr
- Kurs-Nr.:** 11391
- Fortbildungspunkte:** 16
- Teilnehmergebühr:** 150 Euro inkl. Dentalausstellung

Freitag, 18. März 2011

- 9.00 bis 9.15 Uhr **Perspektiven der Zahnheilkunde –
Aussichten und Chancen**
Dr. Peter Minderjahn, Stolberg
- 9.15 bis 10.30 Uhr **Praxisgründung – Rechtsfragen (Teil 1)**
• Neugründung
• Gründungsalternativen
• Berufsausübungsgemeinschaft –
Gesellschaftervertrag
RA Joachim K. Mann, Düsseldorf
- 10.30 bis 10.45 Uhr **Pause**
- 10.45 bis 11.30 Uhr **Praxisgründung – Rechtsfragen (Teil 2)**
• Neugründung
• Gründungsalternativen
• Praxisübernahme – Übernahmevertrag
RA Joachim K. Mann, Düsseldorf
- 11.30 bis 12.15 Uhr **Betriebswirtschaftliche Grundsätze**
• Entscheidungshilfen zur Praxisgründung
• Praxiswert, Umsatz-/Kostenoptimierung
N. N.
- 12.15 bis 13.45 Uhr **Mittagspause**
- 13.45 bis 14.30 Uhr **Praxisgründung**
• Arbeitsvertragsrecht
• Arbeitsvertrag
RAin Sylvia Harms, Düsseldorf
- 14.30 bis 15.15 Uhr **Praxisgründung – Praxismietvertrag**
RA Joachim K. Mann, Düsseldorf
- 15.15 bis 15.30 Uhr **Pause**
- 15.30 bis 17.00 Uhr **Existenzgründung/Zulassungsverfahren**
• Vorbereitung
• Zulassungskriterien
• Ablauf der Zulassung
• Berufsausübungsgemeinschaften
Hans-Günter Rees, Düsseldorf
Dr. Peter Minderjahn, Stolberg
- 17.00 bis 17.45 Uhr **Altersversorgung –
Das Versorgungswerk der
Zahnärztekammer Nordrhein**
Dr. Dr. Detlef Seuffert

Samstag, 19. März 2011

- 9.00 bis 10.30 Uhr **Praxisgerechter Umgang mit gesetzlichen
Vorschriften im Rahmen der zahnärzt-
lichen Berufsausübung**
Dr. Johannes Szafraniak, Viersen
- 10.30 bis 10.45 Uhr **Pause**

- 10.45 bis 12.15 Uhr **Wirtschaftliche Aspekte der
Praxisgründung**
• Grundprinzipien wirtschaftlichen
Verhaltens
• Analyse des Investitionsvolumens bei
Neugründung/Übernahme
• Praxisübernahme im Vergleich zur
Neugründung
• Berufsausübungsgemeinschaften
• laufende Kosten einer Zahnarztpraxis
• Notwendigkeit einer Kostenanalyse
Dr. jur. Jürgen Axer, Münster
- 12.15 bis 13.45 Uhr **Mittagspause**
- 13.45 bis 15.15 Uhr **Steuerliche Aspekte der
Praxisgründung**
• Finanzierung der Niederlassung
• vom Umsatz zum verfügbaren
Einkommen
• Steuerersparnisse vor und
während der Praxisgründung
Dr. jur. Jürgen Axer, Münster
- 15.15 bis 15.30 Uhr **Pause**
- 15.30 bis 16.15 Uhr **Werbung und Berufsordnung –
Möglichkeiten im Rahmen des
Berufsrechts**
Dr. iur. Kathrin Janke, Düsseldorf
- 16.15 bis 17.00 Uhr **Die Zahnärztekammer Nordrhein –
Unterstützung bei der Existenzgründung**
Dr. Peter Minderjahn, Stolberg

Änderungen vorbehalten

Wegen der Begrenzung der Teilnehmerzahl erfolgt eine Berücksichtigung nach der Reihenfolge der Anmeldung. Die Reservierung gilt als verbindlich, wenn die Kursgebühr durch Überweisung auf das Konto Nr. 0 001 635 921, BLZ 300 606 01, bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG., Düsseldorf, beglichen wurde. Teilnehmer, die nicht dem Kammerbereich Nordrhein angehören, werden gebeten, bei Kursbeginn ihren Kammerausweis vorzulegen.

Verantwortlich für Planung und Ablauf:
Dr. Peter Minderjahn, Stolberg

Das Kursprogramm für das Karl-Häupl-Institut
ist auch im Internet verfügbar!

www.zaek-nr.de

> Karl-Häupl-Institut <

Sie können das vollständige Fortbildungsangebot
einsehen und direkt online buchen.



Zahnärztliche Fortbildung

24. 11. 2010	10109	9 Fp	3. 12. 2010	10087 P	15 Fp
„Möge der Ultraschall weiter mit Ihnen sein“ Ultraschallbehandlung in der Parodontologie – ein bewährtes Konzept <i>Seminar mit Demonstrationen und praktischen Übungen für Zahnärzte und Praxismitarbeiter</i> Dr. Michael Maak, Lemförde Mittwoch, 24. November 2010, von 12.00 bis 19.00 Uhr Teilnehmergebühr: 280 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 190 Euro			Augmentation Teil 2 Modul 15–16 des Curriculums Implantologie Prof. Dr. Dr. Rudolf Reich, Bonn Prof. Dr. Walter Lückerath, Bonn Dr. Dr. Markus Martini, Bonn Freitag, 3. Dezember 2010, von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 4. Dezember 2010, von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 480 Euro		
26. 11. 2010	10078 P	15 Fp	3. 12. 2010	10135 P	16 Fp
Abschnitt IX des Curriculums Endodontologie – Endodontische Chirurgie/Resorptionen Prof. Dr. Claus Löst, Tübingen Freitag, 26. November 2010, von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 27. November 2010, von 9.00 bis 15.00 Uhr Teilnehmergebühr: 480 Euro			Parodontologie intensiv Praktischer Hands-On-Kurs mit Livebehandlung Dr. Christian Sampers, Düsseldorf Dr. Rainer Erhard, Wuppertal Freitag, 3. Dezember 2010, von 14.00 bis 20.00 Uhr Samstag, 4. Dezember 2010, von 9.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 450 Euro		
26. 11. 2010	10096 P	15 Fp	4. 12. 2010	10171	8 Fp
Modul 7 des Curriculums Parodontologie – Versorgung mit enossal Implantaten im parodontal geschädigten Gebiss Prof. Dr. Jörg Meyle, Biebertal Freitag, 26. November 2010, von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 27. November 2010, von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 480 Euro			12. Nordrheinischer Hochschultag <i>Gemeinschaftstagung der Nordrheinischen Universitätskliniken für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde mit dem Karl-Häupl-Institut</i> verschiedene Referenten (Programmübersicht S. 614) Samstag, 4. Dezember 2010, von 9.00 bis 18.00 Uhr Veranstaltungsort: Universitätsklinikum Essen, Auditorium Maximum Hufelandstraße 55, 45122 Essen Gebührenfrei, Anmeldung erforderlich!		
26. 11. 2010	10107 T	13 Fp	11. 12. 2010	10124 T	8 Fp
Praxisprozesse optimieren – Erfolge und Rückschläge QM für Fortgeschrittene – Team Power II (Bitte beachten Sie auch den Kurs 10106.) Dr. Gabriele Brieden, Hilden Freitag, 26. November 2010, von 14.00 bis 18.00 Uhr Samstag, 27. November 2010, von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 290 Euro und Praxismitarbeiter (ZFA) 190 Euro			Organisation des Infektschutzes in der Zahnarztpraxis (Bitte beachten Sie auch den Kurs 10123.) Dr. Richard Hilger, Kürten Samstag, 11. Dezember 2010, von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 240 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 75 Euro		
27. 11. 2010	10133 TP	9 Fp	11. 12. 2010	10137	6 Fp
Nofall-Teamkurs <i>Kurs für das Praxisteam mit praktischen Übungen</i> Dr. Thomas Schneider, Mainz Samstag, 27. November 2010, von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnehmergebühr: 190 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 95 Euro			Kofferdam in 100 Sekunden – Wie Sie Ihre konservierende Behandlung vereinfachen, verbessern und beschleunigen Dr. Johannes Müller, Wörth a. d. Isar Samstag, 11. Dezember 2010, von 10.00 bis 15.00 Uhr Teilnehmergebühr: 290 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 140 Euro		
1. 12. 2010	10134 P	5 Fp	11. 12. 2010	10126 TP	8 Fp
Temporärer Zahnersatz und präimplantologische Therapie mittels Mini-Implanten <i>Kurs für Zahnärzte sowie Oral- und MKG-Chirurgen</i> Dr. Benedict Wilmes, Düsseldorf Mittwoch, 1. Dezember 2010, von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 160 Euro			Dental English 2 (Beachten Sie bitte auch unseren Kurs 10125.) Sabine Nemeč, Langensfeld Samstag, 11. Dezember 2010, von 9.00 bis 16.00 Uhr Teilnehmergebühr: 180 Euro		
			12. 1. 2011	10163	5 Fp
			Schulungsprogramm proQM® <i>Kursprogramm Teil III</i> Rolf Röchel, Hemer Mittwoch, 12. Januar 2011, von 14.00 bis 19.00 Uhr Teilnehmergebühr: 30 Euro		

www.zaek-nr.de > Karl-Häupl-Institut <

21. 1. 2011	11070	15 Fp	15. 12. 2010	10334	4 Fp
Abschnitt 1 des Curriculums Endodontologie – Ziele und Grundlagen des Curriculums Prof. Dr. Claus Löst, Tübingen Freitag, 21. Januar 2011, von 14.00 bis 19.00 Uhr Samstag, 22. Januar 2011, von 9.00 bis 15.00 Uhr Teilnehmergebühr: 480 Euro			Die leistungsgerechte Abrechnung prophylaktischer Leistungen nach BEMA und GOZ unter besonderer Berücksichtigung der privaten Vereinbarung – Alle relevanten BEMA, GOZ und GOÄ-Positionen werden besprochen. <i>Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter</i> ZA Lothar Marquardt, Krefeld Mittwoch, 15. Dezember 2010, von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 30 Euro		
26. 1. 2011	11001	8 Fp	19. 1. 2011	11304	4 Fp
Mehr Erfolg in der Prophylaxe Dr. Steffen Tschackert, Frankfurt Mittwoch, 26. Januar 2011, von 14.00 bis 20.00 Uhr Teilnehmergebühr: Zahnärzte 240 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 180 Euro			BEMA-fit Die ab 1. Januar 2004 geltenden Abrechnungsbestimmungen im konservierend-chirurgischen Bereich <i>Seminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter</i> ZA Andreas Eberhard Kruschwitz, Bonn Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid Mittwoch, 19. Januar 2011, von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 30 Euro		
28. 1. 2011	11080	15 Fp	Fortbildung in den Bezirksstellen ■ Duisburg 1. 12. 2010 10433 2 Fp Präparationstechnik – Basisbaustein des Qualitätsmanagements in der restaurativ-prothetischen Zahnmedizin Dr. Gabriele Diedrichs, Düsseldorf Mittwoch, 1. Dezember 2010, von 15.30 bis 18.00 Uhr Veranstaltungsort: Franky's im Wasserbahnhof Alte Schleuse 1 45468 Mülheim Gebührenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.		
Abschnitt 1 des Curriculums Implantologie – Einstieg in die Implantologie in der zahnärztlichen Praxis Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz, Köln Dr. Johannes Röckl, Teningen Freitag, 28. Januar 2011, von 14.00 bis 20.00 Uhr Samstag, 29. Januar 2011, von 9.00 bis 17.00 Uhr Teilnahmegebühr: 480 Euro			Fortbildung für Praxismitarbeiter (ZFA)  26. 11. 2010 10973 Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz gemäß § 18 a Abs. 3 Satz 2 in Verbindung mit Abs. 1 Satz 3 der Röntgenverordnung Prof. Dr. Peter Pfeiffer, Köln Freitag, 26. November 2010, von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 40 Euro		
Vertragswesen 24. 11. 2010 10331 4 Fp Wirtschaftlichkeitsprüfung in der vertragszahnärztlichen Versorgung nach der ab dem 1. 1. 2008 geltenden Verfahrensordnung <i>Seminar für Zahnärzte</i> Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid ZA Ralf Wagner, Langerwehe Mittwoch, 24. November 2010, von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 30 Euro			1. 12. 2010 10288 Hygiene in der Zahnarztpraxis (inkl. Begehungen nach MPG) – Teil 1 Hier sind Chefin und Chef willkommen! (Bitte beachten Sie auch den Kurs 10289.) Dr. Johannes Szafraniak, Viersen Mittwoch, 1. Dezember 2010, von 16.00 bis 20.00 Uhr Teilnehmergebühr: 120 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 60 Euro		
24. 11. 2010 10332 4 Fp Aufbiss-Schienen, Schienungen, Medikamententräger und Co. – die Abrechnung von KG- und KB- Leistungen (BEMA Teil 2) – die private Vereinbarung von nicht vertragszahnärztlichen Leistungen <i>Abrechnungseminar für Zahnärzte und Praxismitarbeiter</i> ZA Lothar Marquardt, Krefeld ZA Jörg Oltrogge, Velbert Mittwoch, 24. November 2010, von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 30 Euro			1. 12. 2010 10262 ABC der Prophylaxe der Implantate Andrea Busch, Köln Mittwoch, 1. Dezember 2010, von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 80 Euro		
8. 12. 2010 10333 4 Fp Vorbereitung auf die Wirtschaftlichkeitsprüfung – Probleme bei der konservierend-chirurgischen BEMA-Abrechnung (Fehler und Mängel) – SIE fragen/WIR antworten <i>Seminar für niedergelassene und niederlassungswillige Zahnärzte/-innen</i> Dr. Hans-Joachim Lintgen, Remscheid Dr. Wolfgang Schnickmann, Neunkirchen-Seelscheid Mittwoch, 8. Dezember 2010, von 14.00 bis 18.00 Uhr Teilnehmergebühr: 30 Euro					



1. 12. 2010 10280
**Abrechnung und Kontrolle von Laborleistungen
 – die Übereinstimmung mit der Zahnarztabrechnung**
 ZA Lothar Marquardt, Krefeld
 Mittwoch, 1. Dezember 2010, von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 60 Euro
-  3. 12. 2010 10256
**Röntgenkurs für Zahnmedizinische Fachangestellte
 zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz**
nach RöV § 24 Absatz 2 Nr. 3 und 4 vom 30. April 2003
 Dr. Regina Becker, Düsseldorf
 Prof. Dr. Jürgen Becker, Düsseldorf
 Dr. Andreas Künzel, Düsseldorf
 Freitag, 3. Dezember 2010, von 8.30 bis 17.45 Uhr
 Samstag, 4. Dezember 2010, von 8.30 bis 17.45 Uhr
 Sonntag, 5. Dezember 2010, von 8.30 bis 11.45 Uhr
 Teilnehmergebühr: 240 Euro
3. 12. 2010 10277
**Den Spaß entdecken, Patienten von unseren
 Selbstzahlerleistungen zu überzeugen und zu begeistern
 Personal Power II**
 Dr. Gabriele Brieden, Hilden
 Freitag, 3. Dezember 2010, von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 4. Dezember 2010, von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 195 Euro
3. 12. 2010 10282
Prophylaxe beim Kassenpatienten nach IP1 bis IP4
 ZA Ralf Wagner, Langerwehe
 Daniela Zerlik, ZMF, Langerwehe
 Freitag, 3. Dezember 2010, von 15.00 bis 19.00 Uhr
 Samstag, 4. Dezember 2010, von 9.00 bis 17.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 220 Euro
3. 12. 2010 10283
**„Stütze der Praxis“ statt „Zwischen Baum und Borke“ –
 Die Ehefrau als Praxismitarbeiterin**
Seminar für in der Praxis tätige Zahnarztchefs
 Bernd Sandock, Berlin
 Freitag, 3. Dezember 2010, von 15.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 4. Dezember 2010, von 9.00 bis 16.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 280 Euro
8. 12. 2010 10286
**Abrechnung implantologischer Leistungen –
 Assistenz in der zahnärztlichen Implantologie**
 Dr. med. habil. Dr. Georg Arentowicz, Köln
 Mittwoch, 8. Dezember 2010, von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 80 Euro
10. 12. 2010 10289
Hygiene in der Zahnarztpraxis (inkl. Begehungen nach MPG) – Teil 2
 (Bitte beachten Sie auch den Kurs 10288.)
 Dr. Johannes Szafraniak, Viersen
 Freitag, 10. Dezember 2010, von 15.00 bis 20.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 160 Euro, Praxismitarbeiter (ZFA) 80 Euro
10. 12. 2010 10284
Abrechnungsworkshop der Festzuschüsse
 Dr. Hans Werner Timmers, Essen
 ZA Lothar Marquardt, Krefeld
 Freitag, 10. Dezember 2010, von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 90 Euro
10. 12. 2010 10285
Praxisrelevante Kommunikations-Strategien
Nur für ZMF/ZMP
 Dr. phil. Esther Ruegger, Hergiswil (CH)
 Freitag, 10. Dezember 2010, von 13.00 bis 17.45 Uhr
 Teilnehmergebühr: 120 Euro
11. 12. 2010 10291
**Hygienische Aufbereitung von
 Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis**
*Freiwilliges Fortbildungsangebot für zahnmedizinisches Hilfspersonal
 mit abgeschlossener Berufsausbildung*
 Ass. jur. Katharina Dierks, Köln
 ZA Frank Paulun, Essen
 Sascha Kaletta, Bensheim
 Samstag, 11. Dezember 2010, von 9.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 280 Euro
-  26. 1. 2011 11901
Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz
*gemäß § 18a Abs. 3 Satz 2 in Verbindung mit
 Abs. 1 Satz 3 der Röntgenverordnung*
 Prof. Dr. Peter Pfeiffer, Köln
 Freitag, 26. Januar 2011 von 14.00 bis 18.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 40 Euro
29. 1. 2011 11201
**Hygienische Aufbereitung von
 Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis**
*Freiwilliges Fortbildungsangebot für zahnmedizinisches
 Hilfspersonal mit abgeschlossener Berufsausbildung*
 Ass. jur. Katharina Dierks, Köln
 ZA Frank Paulun, Essen
 Stella Nehr, Bensheim
 Samstag, 29. Januar 2011, von 9.00 bis 19.00 Uhr
 Teilnehmergebühr: 280 Euro
29. 1. 2011 11244
Telefontaining – Intensiv-Workshop
 Ursula Weber, Neustadt
 Samstag, 29. Januar 2011, von 9.00 bis 16.30 Uhr
 Teilnehmergebühr: 220 Euro

Anmeldung

Verbindliche Anmeldungen bitte an die Zahnärztekammer Nordrhein
Karl-Häupl-Institut, Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf oder
Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 5 26 05 -0 oder 02 11 / 5 26 05 -50 (nur während der Kurszeiten)
Fax 02 11 / 5 26 05 -21 oder 02 11 / 5 26 05 -48
E-Mail: khi@zaek-nr.de

Aktuelle Informationen zum Kursangebot und direkte Buchungsmöglichkeiten finden Sie online unter www.zaek-nr.de – Karl-Häupl-Institut.

Aus organisatorischen Gründen ist die Anmeldung möglichst früh erwünscht. Ihre Kursreservierung erfolgt in der Reihenfolge des Anmeldeeingangs. Ihre Anmeldung wird umgehend bestätigt. Die Kursgebühr muss spätestens 21 Tage vor Kursbeginn bei uns eingegangen sein.

Die Kursgebühr können Sie per Überweisung an die Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG, Düsseldorf, Konto-Nr.: 0001 635 921, BLZ 300 606 01, begleichen. Für Mitglieder der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein gilt, dass die Kursgebühr auf Wunsch jeweils über das KZV-Abrechnungskonto einbehalten werden kann.

Der Rücktritt vom Vertrag ist bis spätestens 21 Tage vor Kursbeginn für beide Seiten jederzeit ohne Angabe von Gründen schriftlich möglich. In besonderen Ausnahmefällen ist der Rücktritt für beide Seiten noch bis unmittelbar vor dem Kursbeginn möglich. Besondere Ausnahmefälle sind z. B. Todesfall in der Familie, höhere Gewalt o. Ä. Die Haftung für Kosten, die den Teilnehmern im Zusammenhang mit dem geplanten Besuch des Kurses durch den Rücktritt entstanden sind (z. B. Reisekosten, Hotelkosten etc.), ist ausgeschlossen. Der Kursplatz ist übertragbar.

Die Zahnärztekammer Nordrhein behält sich die Absage oder Terminänderung von Kursen ausdrücklich vor. Für den Teilnehmern hierdurch entstehende Kosten wird nicht gehaftet.

Die angegebene Kursgebühr gilt für den niedergelassenen Zahnarzt, Assistenten, beamtete und angestellte Zahnärzte sowie Zahnärzte, die ihren Beruf zurzeit nicht oder nicht mehr ausüben, können an Kursen, die durch ein * gekennzeichnet sind, zur halben Kursgebühr teilnehmen. Des Weiteren können Zahnärzte in den ersten zwei Jahren nach ihrer Erstniederlassung diese Ermäßigung in Anspruch nehmen. Zur Berechnung der Zweijahresfrist gilt das Datum der Veranstaltung. Für Studenten der Zahnmedizin im 1. Studiengang ist die Teilnahme an den vorgenannten Veranstaltungen kostenlos. **Ein entsprechender Nachweis ist jeder Anmeldung beizufügen.**

Ausführliche Informationen und Kursunterlagen – wie Material- und Instrumentenlisten – erhalten Sie vor Kursbeginn.

Die unter „Anpassungsfortbildung für die Praxismitarbeiterin (ZFA)“ aufgeführten Kurse sind ausschließlich für Zahnmedizinische Fachangestellte gedacht. Zahnärzte, die jedoch unbedingt an den Kursen teilnehmen wollen, können zugelassen werden, sofern freie Plätze vorhanden sind. In diesem Fall beträgt die Kursgebühr das Doppelte der Kursgebühr für die Zahnmedizinische Fachangestellte.

Zeichenerklärung: **Fp** = Fortbildungspunkte
P = Praktischer Arbeitskurs
T = Kurs für das zahnärztliche Team

In unmittelbarer Nähe des Karl-Häupl-Institutes stehen renommierte Hotels mit großer Bettenkapazität zur Verfügung.

COURTYARD BY MARRIOTT

Am Seestern 16, 40547 Düsseldorf (Lörick)
Tel. 02 11 / 59 59 59, Fax 02 11 / 59 35 69
E-Mail: courtyard.duesseldorf@courtyard.com
Internet: marriot.de/duscy

Lindner Congress Hotel

Lütticher Str. 130, 40547 Düsseldorf (Lörick)
Tel. 02 11 / 5 99 70, Fax 02 11 / 5 99 73 39
E-Mail: info.congresshotel@lindner.de
Internet: www.lindner.de

Kursteilnehmer werden gebeten Reservierungen selbst vorzunehmen. Die Reservierung sollte möglichst frühzeitig erfolgen, da während der zahlreichen Ausstellungen und Messen in Düsseldorf Zimmerengpässe möglich sind. Mit einigen Hotels wurden Sonderkonditionen, die jedoch nur an messfreien Tagen gelten, vereinbart.

Weitere Informationen wie Hotelverzeichnisse erhalten Sie bei der Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH, Tel. 02 11 / 17 20 20 bzw. unter www.duesseldorf-tourismus.de.

Praxisabgabeseminar

Seminar für Zahnärztinnen und Zahnärzte, Praxisinhaber

Termin: Freitag, 18. Februar 2011
von 14.00 bis 18.00 Uhr
Samstag, 19. Februar 2011
von 9.00 bis ca. 14.30 Uhr

Veranstaltungsort: Karl-Häupl-Institut der
Zahnärztekammer Nordrhein
Emanuel-Leutze-Straße 8
40547 Düsseldorf

Kurs-Nr.: 11393

Teilnehmergebühr: 150 Euro

Schriftliche Anmeldung:

Zahnärztekammer Nordrhein, Frau Lehnert
Postfach 10 55 15, 40046 Düsseldorf
Tel. (0211) 5 26 05 39, Fax (0211) 5 26 05 64
lehnert@zaek-nr.de

Programm

- Rechtliche Gestaltung einer Praxisabgabe
- Objektive Kriterien für die Praxisbewertung
- Gründung einer Interimgemeinschaft
- Der Personalübergang
- Praxismietvertrag
- Steuerliche Besonderheiten beim Praxisverkauf – Betriebswirtschaftliche Vorbereitungen
- Prozedere der Praxisabgabe aus vertragszahnärztlicher und zulassungsrechtlicher Sicht

Seminarleitung: Dr. Peter Minderjahn

Die Seminargebühr beinhaltet neben der Teilnahme den Verzehr (zwei Kaffeepausen mit einem Snack und Konferenzgetränke) sowie die Seminarunterlagen. Die Reservierung gilt als verbindlich, wenn die Kursgebühr durch Überweisung auf das Konto Nr. 0 001 635 921, BLZ 300 606 01, bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG., Düsseldorf, beglichen wurde. Wegen der Begrenzung der Teilnehmerzahl erfolgt eine Berücksichtigung nach der Reihenfolge der Anmeldung. Teilnehmer, die nicht dem Kammerbereich Nordrhein angehören, werden gebeten, bei Kursbeginn ihren Kammerausweis vorzulegen. Es gelten die Anmeldebedingungen (AGB) der Zahnärztekammer Nordrhein.



12. Nordrheinischer Hochschultag 2010



Gemeinschaftstagung der Nordrheinischen Universitätskliniken für
Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde mit dem Karl-Häupl-Institut

Termin:	Samstag, 4. Dezember 2010 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr	9.15 Uhr	Nichtchirurgische Periimplantitistherapie: eine kontrollierte, klinische Studie <i>Dr. Narja Sahn, ZA Thore Santel, Prof. Dr. Jürgen Becker, PD Dr. Frank Schwarz, Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie und Aufnahme, Universitätsklinikum Düsseldorf</i>
Veranstaltungsort:	Auditorium maximum Universitätsklinikum Essen Hufelandstraße 55, 45147 Essen	9.30 Uhr	Anwendung von Knochenersatzmaterialien im Rahmen kieferorthopädischer Therapie- maßnahmen <i>Dr. Christoph Reichert, Prof. Dr. Andreas Jäger, Poliklinik für Kieferorthopädie, Universitätsklinikum Bonn</i>
Kurs-Nr.:	10171	9.45 Uhr	Individuelle resorbierbare Knochenersatz- implantate mittels „Selective Laser Melting“ – Ein neuer Weg zur Knochenregeneration in der MKG-Chirurgie? <i>PD Dr. Dr. Ralf Smeets, Klinik für Zahn-, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Universitätsklinikum Aachen</i>
Fortbildungspunkte:	8	10.00 Uhr	Virtuelle Zahnarztbehandlung aktiviert die Schmerzareale – Vergleich von Patienten und Zahnärzten <i>Dr. Sareh Said Yekta, Poliklinik für Zahn- erhaltung, Parodontologie und Präventive Zahnheilkunde, Universitätsklinikum Aachen</i>
Teilnehmergebühr:	kostenfrei, Anmeldung erforderlich	10.15 Uhr	Diskussion
Anmeldung:	Karl-Häupl-Institut www.zaek-nr.de oder E-Mail: khi@zaek-nr.de Fax: 02 11 / 5 26 05-48 Tel. 02 11 / 5 26 05-26 (für Rückfragen)	10.30 Uhr	Pause
Tagungspräsident:	Prof. Dr. Dr. Christopher Mohr Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie – plastische Operationen, Essen	Vorsitz:	Dr. Ralf Hausweiler, Dr. Hans-Jürgen Weller
Tagungsorganisation:	Prof. Dr. Thomas Weischer Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie – plastische Operationen, Essen	11.00 Uhr	Komplexe Planungen in der alloplastischen Kiefergelenksrekonstruktion <i>Dr. Marcus Teschke, Prof. Dr. Dr. Rudolf Reich, Klinik und Poliklinik für MKG-Chirurgie, Universitätsklinikum Bonn</i>
Programm:	9.00 Uhr Begrüßung <i>Dr. Johannes Szafraniak, Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein</i> <i>Prof. Dr. Michael Forsting, Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Duisburg-Essen</i> <i>Prof. Dr. Dr. Christopher Mohr, Tagungs- präsident und Direktor der Universitätsklinik für MKG-Chirurgie Essen</i>	11.15 Uhr	Der Einfluss der BSSO auf die Gelenkfunktion bei Patienten mit skelettaler Klasse II – eine prospektive klinische Studie <i>Dr. Dr. Marcus Gerressen, Dr. Dr. Alireza Ghassemi, Prof. Dr. rer. nat. Ralf-Dieter Hilgers, Prof. Dr. Dr. Dieter Riediger, Klinik und Poliklinik für MKG-Chirurgie, Universitätsklinikum Aachen</i>
Vorsitz:	Prof. Dr. Thomas Weischer, Dr. Ullrich Wingenfeld		

11.30 Uhr	Kraniomandibuläre Dysfunktion bei Kindern und Jugendlichen <i>Dr. Maria Giraki, Poliklinik für Zahnerhaltung, Parodontologie und Endodontologie, Universitätsklinikum Düsseldorf</i>	14.45 Uhr	Neuronale Veränderungen im Pulpa-Dentin-Komplex nach neonataler Capsaicin-Gabe <i>ZÄ Susanne Hahner, Poliklinik für Zahnerhaltung, Parodontologie und Endodontologie, Universitätsklinikum Düsseldorf</i>
11.45 Uhr	Der Kauprozess unter dem Aspekt der Reproduzierbarkeit <i>ZÄ Alexandra Kravchenko, Prof. Dr. Alfons Hugger, Prof. Dr. Ulrich Stütgen, Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Universitätsklinikum Düsseldorf</i>	15.00 Uhr	Einordnung verlagelter Zähne mithilfe orthodontischer Mini-Implantate <i>Dr. Manuel Nienkemper, Poliklinik für Kieferorthopädie, Universitätsklinikum Düsseldorf</i>
12.00 Uhr	Moderne Navigationstechniken in der MKG-Chirurgie <i>ZA Ahmad Qasem, Dr. Dr. Alexander Metz, Dr. Bruno Wagner, Prof. Dr. Thomas Weischer, Prof. Dr. Dr. Christopher Mohr, Klinik und Poliklinik für MKG-Chirurgie, Universitätsklinikum Essen</i>	15.15 Uhr	Diskussion
12.15 Uhr	Diskussion	15.30 Uhr	Pause
12.30 Uhr	Pause	Vorsitz:	Prof. Dr. Dr. Christopher Mohr, Dr. Hans Werner Timmers
Vorsitz:	Dr. Peter Minderjahn, Dr. Ursula Stegemann	16.00 Uhr	Implantaterfolg bei Patienten mit behandelter Parodontitis <i>Dr. Martin Hagner, ZÄ M. Franke, Poliklinik für Parodontologie, Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde, Universitätsklinikum Bonn</i>
14.00 Uhr	Minimalinvasive Laserablation und Diagnose von oralem Hartgewebe (MiLaDi) – ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt für die Praxis der Zukunft <i>Prof. Dr. Matthias Frentzen, Poliklinik für Parodontologie, Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde, Universitätsklinikum Bonn</i>	16.15 Uhr	Reaktionsmuster des Oberkiefers von Säuglingen mit einseitigen Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalten nach 3-D-Modellanalyse <i>Dr. Johannes Neuschulz, Poliklinik für Kieferorthopädie, Universitätsklinikum Köln</i>
14.15 Uhr	Laserstrahlung zur Prävention von Erosionen <i>Dr. Marcella Esteves Oliveira, Poliklinik für Zahnerhaltung, Parodontologie und Präventive Zahnheilkunde, Universitätsklinikum Aachen</i>	16.30 Uhr	Beeinflussung des initialen Biofilms durch neuartige Füllungsmaterialien <i>Dr. Nora Bergmann, Poliklinik für Zahnerhaltung, Parodontologie und Endodontologie, Universitätsklinikum Düsseldorf</i>
14.30 Uhr	Staging und Prognose von Mundhöhlenkarzinomen – Welche Bedeutung haben molekulare Faktoren im klinischen Alltag? <i>Dr. Dr. Martin Scheer, Dr. Matthias Kreppel, PD Dr. Uta Drebber, PD Dr. Hans Eich, Prof. Dr. Dr. Joachim E. Zöller, Klinik und Poliklinik für MKG-Chirurgie und interdisziplinäre Poliklinik für orale Chirurgie und Implantologie, Universitätsklinikum Köln</i>	16.45 Uhr	Diskussion und Verabschiedung

Praxisübergabe ist ein Prozess

Zusätzliches Seminarangebot für Zahnärztinnen und Zahnärzte, Praxisinhaber

Am Ende eines erfolgreichen Berufslebens stellt sich in der zahnärztlichen Praxis die Frage der Nachfolge. Man erinnert sich möglicherweise noch daran, wie es war, als man sich seinerzeit entschlossen hatte, eine Praxis zu gründen und eine eigene Existenz aufzubauen. Man hatte Monate und Jahre mit der Suche nach dem geeigneten Standort verbracht, bei der Wahl der Praxiseinrichtung eine Entscheidung gefällt und endlich auch die passenden Mitarbeiter gefunden. Mietverträge, Kaufverträge, Arbeitsverträge, Kredit, Leasing- und Sachversicherungen wurden geschlossen.

Spätestens wenn das 62. Lebensjahr erreicht ist und das berufsständige Versorgungswerk die Altersrente zur Verfügung stellt, muss man sich fragen: „Was mache ich mit meiner Praxis? Finde ich einen Übernehmer oder muss ich die Praxis ‚verschrotten‘? Was ist meine Praxis überhaupt noch wert? Wie finde ich jemanden, der die Praxis übernimmt? Möchte ich meine zahnärztliche Tätigkeit ganz beenden oder kann ich noch in Teilzeit weiterarbeiten? Reicht meine Rente aus dem Versorgungswerk eigentlich

aus, um meinen Lebensstandard weiter in gewohntem Umfang aufrecht zu erhalten?“ Eine weitere Überlegung wird möglicherweise sein: „Was mache ich den ganzen Tag, wenn ich keine Praxis mehr betreibe?“

Früher oder später werden auf diese Fragen Antworten zu geben sein. Die Zahnärztekammer Nordrhein bot am 17. und 18. September 2010 zu dem gesamten Themenkomplex der Praxisübergabe im Karl-Häupl-Institut ein sensibles und hochinteressantes Fortbildungswochenende an. Im ausgebuchten Seminarraum wurde mit den Kolleginnen und Kollegen gedanklich die Praxisabgabe aufgearbeitet. Hilfestellung hierbei gaben die Referenten RA Joachim K. Mann und RAin Sylvia Harms, beide aus Düsseldorf, sowie Dr. jur. Jürgen Axer aus Köln, Hans-Günter Rees, Abteilungsleiter Zulassung der KZV Nordrhein, und Dr. Peter Minderjahn, Referent für Niederlassungsfragen der Zahnärztekammer.

Dr. Peter Minderjahn führte aus, dass die Praxisübergabe bzw. der Praxisverkauf eine fundierte Planung und auch Vorbe-

reitung erfordert, die idealerweise bereits Jahre vor der eigentlichen Abgabe die Praxisorganisation und die Investitionen beeinflussen kann. Nicht außer Acht zu lassen ist, dass schließlich der Veräußerungsgewinn in vielen Fällen einen Teil der Altersversorgung darstellt.

Vor jeder Praxisabgabe müssen umfangreiche Vorarbeiten geleistet werden. Eine entwickelte Checkliste hilft dabei, Schwerpunkte zu setzen und den Überblick zu behalten. Folgende „Hausaufgaben“ sind im Vorfeld zu erledigen:

Mietvertrag: Wie lange läuft er noch? Kann ich einen Partner aufnehmen? Muss ich die Praxis bei Schließung zurückbauen?

Arbeitsverträge: Wen habe ich beschäftigt? Wer ist in Mutterschutz oder Elternzeit? Welche Kündigungsfristen sind zu beachten?

Sachversicherungen: Welche Verträge wurden für die Praxis abgeschlossen? Bestehen noch Kredit- und Leasingverträge?

Inventarverzeichnis: Welche Geräte und Medizinprodukte sind in der Praxis vorhanden? Wann stehen Überprüfungen an?

Betriebswirtschaftliche Daten: Verfügt die Praxis über jährliche betriebswirtschaftliche Vergleiche? Welchen bereinigten Umsatz bzw. Gewinn wirft die Praxis ab?

Persönliche Ziele: Wie gestalte ich meine weitere Zukunft? Reichen die finanziellen Ressourcen bis ins hohe Lebensalter aus?

Nach den jüngsten Erhebungen des Instituts der Deutschen Zahnärzte (IDZ) und der Deutschen Apotheker- und Ärztekammer sind 45 Prozent der Existenzgründungen Praxisübernahmen. Es wurde ein durchschnittlicher Kaufpreis (Substanzwert) einschließlich „Goodwill“ von 140 000 Euro gezahlt. Wegen des großen Zuspruchs zum Praxisabgabeseminar im September und der Aktualität der Thematik wird die Zahnärztekammer Nordrhein für seine Mitglieder am 18./19. Februar 2011 ein weiteres Seminar mit den gleichen Inhalten anbieten (nähere Informationen S. 613).

Dr. Peter Minderjahn



Foto: proDente e. V.

Saisonale Influenza

Impfempfehlungen und Änderung der Indikationsgruppen durch die STIKO

Impfungen gehören zu den wirksamsten und wichtigsten präventiven Maßnahmen auf dem Gebiet der Medizin. Moderne Impfstoffe sind gut verträglich, bleibende unerwünschte gravierende Arzneimittelwirkungen werden nur in ganz seltenen Fällen beobachtet. Unmittelbares Ziel der Impfung ist es, den Geimpften vor einer Krankheit zu schützen.

Influenza-Impfstoffe besitzen die Besonderheit, dass ihre Stammzusammensetzung jedes Jahr an die aktuelle epidemiologische Situation angepasst werden muss. Diese Anpassung wird in einem Verfahren zur Änderung der Zulassung geprüft.

Der Influenza-Impfstoff für die Saison 2010/2011 setzt sich gemäß der Empfehlungen der WHO und der Empfehlungen des Ausschusses für Humanarzneimittel (CHMP) bei der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA) aus den Antigenen weltweit zirkulierender Varianten folgender Viren zusammen:

A/California/07/2009 (H1N1)

A/Perth/16/2009 (H3N2)

B/Brisbane/60/2008

A und B bezeichnen die Virustypen, der Ortsname bezieht sich auf den Ort der Virusisolierung, die erste Ziffer gibt die Nummer des jeweils isolierten Stamms an, die zweite bezieht sich auf das Isolierungsjahr. Mit H und N werden die beiden wichtigsten Proteine der Virushülle Hämagglutinin und Neuraminidase abgekürzt, die Ziffer dahinter bezeichnet den aktuellen Hämagglutinin- bzw. Neuraminidase-Subtyp.

In ihrer Empfehlung zur Schutzimpfung gegen die saisonale Influenza vom 6. Juli 2010 hat die STIKO (Ständige Impfkommission beim Robert Koch-Institut) die Indikationen der Indikationsgruppen „Schwangere“ und „Personen mit neurologischen Grunderkrankungen“ erweitert um:

- alle Schwangeren ab 2. Trimenon, bei erhöhter gesundheitlicher Gefährdung infolge eines Grundleidens ab 1. Trimenon
- chronische neurologische Krankheiten, z. B. Multiple Sklerose mit durch Infektionen getriggerten Schüben



Foto: zoonar/Wedicka

Eine Impfindikation besteht darüber hinaus bei:

- Personen über 60 Jahre
- Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit erhöhter gesundheitlicher Gefährdung infolge eines Grundleidens, wie z. B.
 - chronischen Krankheiten der Atmungsorgane (inklusive Asthma und COPD), chronische Herz-Kreislauf-, Leber- und Nierenkrankheiten
 - Diabetes und anderen Stoffwechselerkrankungen
- Personen mit angeborenen oder erworbenen Immundefekten mit T- und/oder B-zellulärer Restfunktion
- HIV-Infektion
- Bewohnern von Alters- oder Pflegeheimen
- Personen mit erhöhter Gefährdung, z. B. medizinisches Personal, Personen in Einrichtungen mit umfangreichem Publikumsverkehr sowie Personen, die als mögliche Infektionsquelle für von ihnen betreute ungeimpfte Risikopersonen fungieren können
- Personen mit erhöhter Gefährdung durch direkten Kontakt zu Geflügel und Wildvögeln

Häufig unterbleiben indizierte Impfungen, weil bestimmte Umstände irrtümlicherweise

als Kontraindikationen angesehen werden. Dazu gehören beispielhaft:

- banale Infekte, auch wenn sie mit subfebrilen Temperaturen (< 38,5 Grad C) einhergehen
- ein möglicher Kontakt des Impflings zu Personen mit ansteckenden Krankheiten
- Krampfanfälle in der Familie
- Fieberkrämpfe in der Anamnese des Impflings
- Ekzeme und andere Dermatosen, lokalisierte Hautinfektionen
- Behandlung mit Antibiotika oder mit niedrigen Dosen von Kortikosteroiden oder lokal angewendeten steroidhaltigen Präparaten
- Schwangerschaft der Mutter des Impflings
- angeborene oder erworbene Immundefekte bei Impfung mit Totimpfstoffen
- Frühgeburtlichkeit (Frühgeborene sollten unabhängig von ihrem Reifealter und aktuellen Gewicht entsprechend dem empfohlenen Impfalter geimpft werden.)
- chronische Krankheiten sowie nicht progrediente Krankheiten des ZNS

Indizierte Impfungen sollen auch bei Personen mit chronischen Krankheiten durchgeführt werden, da diese Personen durch schwere Verläufe und Komplikationen

impfpräventabler Krankheiten besonders gefährdet sind. Personen mit chronischen Krankheiten sollen über den Nutzen der Impfung im Vergleich zum Risiko der Krankheit aufgeklärt werden. Es liegen keine gesicherten Erkenntnisse darüber vor, dass eventuell zeitgleich mit der Impfung auftretende Krankheitsschübe ursächlich durch eine Impfung bedingt sein können.

Als Kontraindikationen werden bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen akute behandlungsbedürftige Erkrankungen angesehen. Hier sollte frühestens zwei Wochen nach Genesung geimpft werden (Ausnahme: postexpositionelle Impfung).

Lokalreaktionen wie Rötung, Schwellung und Schmerzhaftigkeit im Bereich der Injektionsstelle oder Allgemeinreaktionen wie z. B. Fieber ($\leq 39,5$ Grad C), Kopf- und Gliederschmerzen und Unwohlsein werden im Allgemeinen innerhalb der ersten 72 Stunden nach der Impfung beobachtet.

Im Impfausweis und in der Dokumentation des impfenden Arztes müssen den Vorgaben des § 22 Infektionsschutzgesetz (IfSG) entsprechend die Chargennummer, die Bezeichnung des Impfstoffs (Handelsname), das Impfdatum sowie die Krankheit, gegen die geimpft wurde, eingetragen werden.

Nach § 20 d SGB V haben Versicherte Anspruch auf Leistungen für Schutzimpfungen im Sinne des § 2 Nr. 9 des Infektionsschutzgesetzes. Die Einzelheiten zur Leistungspflicht für Schutzimpfungen (Voraussetzungen, Art und Umfang) legt der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) auf der Basis der Empfehlungen der STIKO in einer Schutzimpfungsrichtlinie fest.

Eine erhöhte berufliche Gefährdung durch Influenza gemäß Schutzimpfungsrichtlinie des G-BA vom 16. September 2010 begründet in folgendem Bereich keinen Leistungsanspruch gegenüber der GKV:

Nach der Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV) besteht ein spezieller Anspruch gegen den Arbeitgeber aufgrund eines erhöhten beruflichen Risikos. Impfungen gehören zu den Arbeitsschutzmaßnahmen, die gemäß Arbeitsschutzgesetz/Biostoffverordnung/ArbMedVV anzubieten sind. Das Impfangebot richtet sich nach dem Ergebnis der Gefährdungsbeurteilung.

Die Krankenkassen können in ihren Satzungsleistungen die Kostenübernahme weiterer Schutzimpfungen vorsehen, die nicht Bestandteil der Richtlinie des G-BA sind.

Für Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie die Mitarbeiter in der zahnärztlichen Praxis besteht eine Indikation zur Gripeschutzimpfung. Sie sollte im Rahmen der gesundheitspräventiven Maßnahmen genutzt werden.

Dr. Peter Minderjahn

Kartenspiel zeigt Zähne

Neuer proDente-Werbeartikel für Zahnärzte und Zahntechniker

Stillsitzen im Wartezimmer und das auch noch beim Zahnarzt? Das muss nicht sein. Um kleinen Patienten die Wartezeit zu vertreiben, hat die Initiative proDente e. V. ein neues Werbegeschenk für Zahnärzte und Zahntechniker aufgelegt.

Mit dem Erinnerungsspiel, bei dem insgesamt 24 Tiere ihre Zähne zeigen, können sich kleine Patienten ablenken und der Besuch beim Zahnarzt ist gar nicht mehr so schlimm. Wer die meisten Paare von Nilpferd, Löwe und Co. findet, hat das Spiel gewonnen. Die stabilen Pappkarten werden einfach aus den DIN-A4-Bögen herausgetrennt. Das Spiel kann nach wenigen Sekunden beginnen. Das Erinnerungsspiel eignet sich für Kinder ab drei Jahre.

von 50 Bögen – also 25 Spiele – zum Preis von zehn Euro (s. Kasten) bestellen. Die Spielkarten werden ohne Karton, aber solide verpackt geliefert.

Online-Variante

Auch im Internet kann nach Tierpaaren gesucht werden (Probespiel: www.pro-dente.de). Hier bietet sich für Zahnärzte und Zahntechniker die Möglichkeit, das Online-Erinnerungsspiel auf ihre eigene Internetseite einzubinden. Wichtig: Der Begriff „Memory“ ist markenrechtlich geschützt und darf im Zusammenhang mit diesem Spiel nicht verwendet werden.

Initiative proDente e. V.

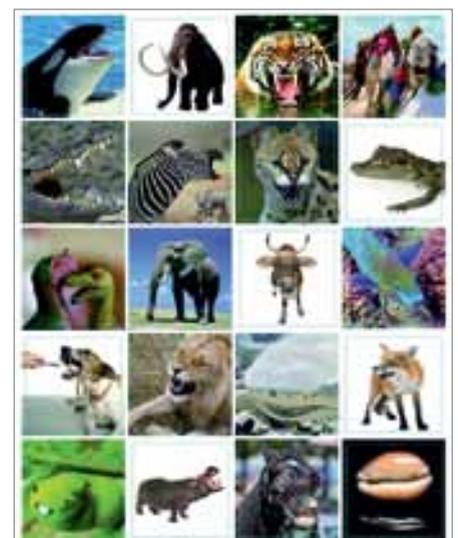


Foto: proDente e. V.

Abwicklung und Preis

Interessierte Zahnärzte und zahntechnische Labore können ein Erinnerungsspiel-Paket

Initiative proDente e. V.
 Telefonhotline: 018 05/55 22 55, Fax: 02 21/17 09 97-42
 Weitere Informationen unter www.prodente.de

Für Sie gelesen

Anrufbeantworter

Bitte sprechen Sie nach dem Signalton!

Manche technischen Geräte haben schon seltsame Namen. Da haben wir beispielsweise fast alle zu Hause einen Anrufbeantworter stehen, und dabei ist dieses Gerät streng genommen überhaupt nicht in der Lage, einen Anruf zu beantworten. Es nimmt ihn entgegen und spielt einen mehr oder weniger freundlichen Begrüßungstext ab, aber eine Antwort auf das Anliegen des Anrufers vermag es nicht zu geben. Der Erfinder Willy Müller nannte 1936 den ersten Anrufbeantworter „Ypsophon“, ein Name, der zugegebenermaßen nicht unbedingt Rückschlüsse auf den Zweck des Gerätes zulässt. Der erste kommerzielle Anrufbeantworter wurde 1954 in Japan auf den Markt gebracht und hörte auf den schönen Namen „ANSA FONE“. Noch schöner ist eigentlich die Bezeichnung, die 1961 der erste in Deutschland zugelassene Anrufbeantworter trug: Alibiphon. Selten führte ein technisches Gerät einen treffenderen Namen! Es konnte zwar noch keine Nachrichten empfangen, aber einen auf Magnetplatte gespeicherten Text herunterspulen. Zwei Jahre später ging dann der erste Alibiphonomat, der nun auch Anrufe speichern konnte, hierzulande über die Ladentheken.

Aus:

Jürgen Brück: *Laptop, Laser, Litfaßsäule, Die genialen Erfindungen des Alltags und ihre faszinierende Geschichte, München 2008*

Praxisräume

insbesondere für Zahnärzte sowie Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgen

in einem modernen Ärztezentrum, das zurzeit im Kreis Mettmann errichtet wird, zu vermieten.

Bezugstermin Juli 2011.

Individuelle Wünsche bei Größe, Schnitt und baulicher Ausstattung der Praxisräume sind noch möglich.

Die zentrumsnahe Lage des Neubaus bietet sehr gute Parkmöglichkeiten und eine bestmögliche Anbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr.

Zuschriften unter RZB 725

Neusser Druckerei und Verlag GmbH, Moselstr. 14, 41464 Neuss

Familienunternehmen seit 1911

GERL

Hightech-Beratung und Highend-Service

DURCH UNSERE SPEZIALISTEN ERHALTEN SIE
QUALIFIZIERTE BERATUNG UND SCHNELLEN SERVICE.

FÜR ALLE BEREICHE BIETEN WIR:

40 ERFAHRENE SPEZIALISTEN DEUTSCHLANDWEIT,
PFLEGE- UND WARTUNGSVERTRÄGE
INKLUSIVE FERNWARTUNG UND DIAGNOSESOFTWARE SOWIE

GARANTIERTEN 4 STUNDEN-SERVICE*.

(*Reaktionszeit innerhalb der üblichen Geschäftszeiten)

Für jeden Kunden individuell und maßgeschneidert.
PERSÖNLICH. AUF DEN PUNKT.

Rufen Sie uns kostenfrei an:
Service-Hotline 0 800.8 35 38 36
www.gerl-dental.de



FUNKTIONSDIAGNOSTIK



LASER



MIKROSKOPE



EDV-SYSTEME



RÖNTGEN / 3D



CAD / CAM

UNSERE EMPFEHLUNG IM BEREICH HIGHTECH:



Hilfe nach der Erdbebenkatastrophe in Haiti

ZÄK Nordrhein unterstützt International Search and Rescue – I. S. A. R. Germany

Sie sind von Beruf Feuerwehrleute, Ärzte, Rettungsassistenten, Krankenschwestern, Beamte oder Handwerker – alle arbeiten sie ehrenamtlich für die Duisburger Hilfsorganisation International Search and Rescue – I.S.A.R. Germany. Wenn irgendwo auf der Welt ein Erdbeben schwere Schäden verursacht, dann machen sie sich auf den Weg, um verschüttete Menschen in der Katastrophenregion zu suchen und zu retten sowie Verletzten zu helfen. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit von I.S.A.R. Germany ist inzwischen die medizinische Betreuung von Erdbebenopfern in Feldlazaretten. Die Verletzungsmuster nach solchen Katastrophen sind selbst für gestandene Notfallmediziner eine Herausforderung.

Mit über sieben Tonnen Ausrüstung fliegt das Team von I.S.A.R. Germany in die Einsätze. Neben der Mannschaftsausrüstung mit Zelten, Liegen und Nahrungsmitteln gehört dazu vor allem Technik zur Rettung von Menschen, Notstromaggregate, Aufbruchhämmer, Betonkettensägen. Gemeinsam mit dem Partner „Action Medeor“ nimmt I.S.A.R. zudem eine Tonne medizinische Ausrüstung mit. Dieses Emergency-Health-Kit ermöglicht es, 30 000 Menschen einen Monat lang mit Verbandsma-

terial, Schmerzmitteln und Antibiotika zu versorgen.

Ihre Leistungsfähigkeit ist der Hilfsorganisation I.S.A.R. Germany inzwischen auch von den Vereinten Nationen bescheinigt worden. Die UN-Unterorganisation International Search and Rescue Advisory Group (INSARAG), deren Mitglied I.S.A.R. ist, hat die Duisburger Organisation im Jahr 2007 als erstes „Medium Team“ weltweit für Search- and-Rescue-Einsätze zertifiziert. Dies bedeutet, dass I.S.A.R. als Team mittlerer Größe mit rund 30 Einsatzkräften in eine Katastrophenregion fliegt. Heute sind die Duisburger nahezu weltweit nach Erdbebenkatastrophen im Einsatz.

Auch die Hilfe nach der Erdbebenkatastrophe von Haiti im Januar 2010, gemessen an den Opferzahlen das schwerste Beben



Diesem RZB ist ein Flyer der I.S.A.R. „Lebensretter auf vier Pfoten brauchen Ihre Hilfe“ beigelegt.

in der Geschichte Nord- und Südamerikas und das weltweit verheerendste des 21. Jahrhunderts, ist noch nicht beendet. Zurzeit breitet sich dort die Cholera aus, eine Krankheit, die sich mit einfachen Mitteln bekämpfen lässt. Deshalb wird ein I.S.A.R.-Team nun nochmals nach Haiti reisen, um dort an Kinderheimen und Schulen entsprechende Medikamente zu verteilen und gleichzeitig die Möglichkeit von längerfristigen Hilfsprojekten zu erkunden. Gedacht ist an die Unterstützung beim Aufbau eines Rettungsdienstes und eines Krankenhauses. Gleichzeitig werden die von der Zahnärztekammer

Nordrhein gespendeten Zahnhygiene-Kits an die Kinder verteilt (weitergehender Bericht demnächst im RZB). Finanziert wird die Arbeit von I.S.A.R. Germany ausschließlich aus Spenden. Deshalb ist schon jetzt klar, dass auch dieses Projekt nur mit der Unterstützung von Sponsoren in die Tat umgesetzt werden kann.

I.S.A.R. Germany/ZÄK Nordrhein



Foto: I. S. A. R.



ZÄK Nordrhein und I.S.A.R. bitten dringend um Ihre Unterstützung:

I.S.A.R. Germany
International Search and Rescue
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ: 370 205 00
Spendenkonto: 118 25 00

Das „Kleingedruckte“ nicht überlesen!

Vorsicht bei Ärzte-Verzeichnissen im Internet

Betreiber von Ärzte-Verzeichnissen im Internet greifen oft zu nicht ganz seriösen Methoden, um neue Kunden „einzufangen“. Bei solchen Angeboten lohnt es sich immer, auch das „Kleingedruckte“ aufmerksam zu lesen, um nicht in eine Kostenfalle zu geraten.

Ärzte und Zahnärzte sind immer wieder Ziel unseriöser Anbieter von Ärzte-Verzeichnissen bzw. Arzt-Suchportalen im Internet. Sollte Ihrer Praxis in diesen Tagen per Fax oder E-Mail eine Art „Korrekturabzug“ Ihrer Adressdaten zugehen mit dem fettgedruckten Hinweis „Änderungen kostenlos“, ist es ratsam, auch auf das „Kleingedruckte“ zu achten: Denn erst hieraus geht hervor, dass eine Aufnahme in das Verzeichnis mit nicht

unerheblichen monatlichen Kosten verbunden ist.

Die Stiftung Gesundheit hat für Ärzte-Verzeichnisse im Internet eine Checkliste mit den nachfolgenden Fragen aufgestellt, damit Ärzte und Zahnärzte generell überprüfen können, ob es sich um einen seriösen oder unseriösen Anbieter handelt:

- Ist das Verzeichnis tatsächlich verfügbar? Weist es ausreichend Inhalte und seriöse Partner auf?
- Datenschutz: Sind die Daten der Ärzte im Netz gegen automatisiertes Abgreifen von Spammern geschützt?
- Wirbt der Betreiber auf anderen Seiten mit dem Verkauf der Adressen?

- Spricht das Verzeichnis die gewünschten Patienten an oder ist es vorwiegend bei Boulevardmedien verlinkt? Sind für Patienten dienliche Informationen enthalten (Therapieschwerpunkte, Telefon, Sprechzeiten oder Anfahrt)?
- Führt das Angebot womöglich zu zweifelhaften Angeboten wie Auktionen von Billig-Zahnersatz?
- Sind kostenlose und kostenpflichtige Bestandteile klar gekennzeichnet?
- Wie lang ist die Vertragsbindung oder Kündigungsfrist?

Betroffene werden in jedem Fall davor gewarnt, ungerechtfertigte Rechnungen zu begleichen. Denn das gezahlte Geld ist meist nur schwer zurückzuerhalten.

Susanne Krieger, Stiftung Gesundheit



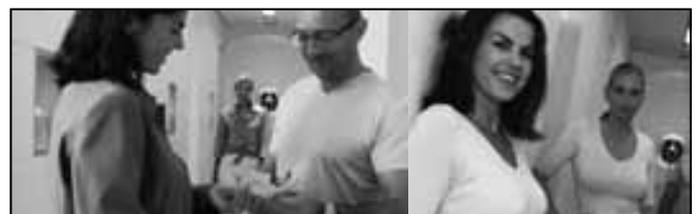
Wir brauchen die Hilfe der RZB-Leser!

In vielen Archiven schlummern sie, witzige, bizarre, verrückte und ungewöhnliche Schnappschüsse „mit Biss“ für unser Gewinnspiel.

Den Abdruck Ihres Schnappschusses belohnen wir mit einem (Hör-)Buch oder einer CD im Wert von bis zu 30 Euro!

**Redaktion *Rheinisches Zahnärzteblatt*,
E-Mail: rzv@kzvnr.de**

Foto: iStockphoto



Sie suchen eine Zweit-/Zweigpraxis?

Wir betreuen über 100 Übernahmeangebote in ganz NRW.

**Chance nutzen nach dem VändG!
Beratung kostenfrei und diskret in Ihrer Praxis**

Ihre Ansprechpartner:
Stephan Schlitt, 0172-294 8008, stephan.schlitt@henryschein.de,
Olav Lorenz, 0172-201 0908, olav.lorenz@henryschein.de,

Henry Schein Dental Depot Düsseldorf
Emanuel-Leutze-Str. 1, 40547 Düsseldorf

Henry Schein Dental Depot Dortmund
Londoner Bogen 6, 44269 Dortmund

**HENRY SCHEIN®
DENTAL DEPOT**

Erfolg verbindet.

Bezirksstelle Aachen

50 Jahre

Dr. Bernhard Pohlmann
Alsdorf, * 21. 12. 1960

Dr. Jörg Tegethof
Langerwehe, * 26. 12. 1960
drs. Antonius Maria Weterings
Übach-Palenberg,
* 28. 12. 1960

60 Jahre

Dr. Helga Ingelmann
Aachen, * 11. 12. 1950

Dr. Christel Grieser
Aachen, * 30. 12. 1950

Dr. Wolfgang Crott
Aachen, * 15. 1. 1951

65 Jahre

ZÄ Marianne Helbig
Herzogenrath, * 19. 12. 1945

Dr. Rudolf Marinescu
Düren, * 10. 1. 1946

70 Jahre

Dr. Ansgar Gaida
Stolberg, * 7. 1. 1941

82 Jahre

ZA Horst Gobbers
Hückelhoven, * 29. 12. 1928

88 Jahre

Dr. Claus-Harald Hansen
Düren, * 1. 12. 1922

Bezirksstelle Düsseldorf

50 Jahre

Dr. Uwe Augardt
Düsseldorf, * 2. 12. 1960

Dr. Frank Müller
Neuss, * 1. 1. 1961

ZA Thomas Wenders
Neuss, * 8. 1. 1961

ZÄ Galina Zilkowski
Neuss, * 8. 1. 1961

60 Jahre

Dr. med. dent. (R) Mara Thaler
Düsseldorf, * 7. 12. 1950

Dr. Klaus Peter Kultscher
Korschenbroich, * 4. 1. 1951

ZA Ra'ad-Sadik Jalal
Düsseldorf, * 13. 1. 1951

65 Jahre

Dr. Dieter Voets
Düsseldorf, * 2. 1. 1946

ZÄ Angelika Kippen
Meerbusch, * 15. 1. 1946

75 Jahre

Dr. (YU) Bozidar Stanivukovic
Düsseldorf, * 27. 12. 1935

Dr. Klaus Maranca
Hilden, * 8. 1. 1936

81 Jahre

Dr. Dieter Schwagereit
Ratingen, * 2. 1. 1930

83 Jahre

Dr. Ursula Montanus
Düsseldorf, * 11. 12. 1927

84 Jahre

Dr. Gertrud Seipp
Meerbusch, * 11. 12. 1926

Dr. Karl Helm
Düsseldorf, * 15. 12. 1926

85 Jahre

ZA Hasso Heinze
Neuss, * 1. 12. 1925

Dr. Edith Besecke
Düsseldorf, * 13. 12. 1925

Dr. Roswitha Brinkmann
Erkath, * 1. 1. 1926

88 Jahre

Dr. Johanna Langer
Ratingen, * 16. 12. 1922

Dr. Karl Dörscheln
Meerbusch, * 21. 12. 1922

90 Jahre

Dr. Maria Christine
Gelkermann-Wolter
Neuss, * 29. 12. 1920

Bezirksstelle Duisburg

50 Jahre

Dr. Peter Lakes
Oberhausen, * 11. 12. 1960

ZA Michael Grünebohm
Rees, * 14. 12. 1960

Dr. Wilfried Timmer
Dinslaken, * 17. 12. 1960

Wir gratulieren

ZÄ Anna Starczewska-Kusch
Duisburg, * 7. 1. 1961

Dr.-medic stom. (RO)
Christine Steff
Mülheim, * 12. 1. 1961

Dr. Andrea Andreas
Duisburg, * 14. 1. 1961

60 Jahre

Dr. Dieter Plümer
Dinslaken, * 24. 12. 1950

Dr. (CS) Hana Mach
Oberhausen, * 6. 1. 1951

70 Jahre

Dr. Jochen Kraushaar
Mülheim, * 5. 12. 1940

83 Jahre

ZA Josef van Wickern
Oberhausen, * 26. 12. 1927

Dr. Karl van der Ven
Rees, * 29. 12. 1927

86 Jahre

ZA Helmut Büchner
Oberhausen, * 1. 12. 1924

Bezirksstelle Essen

50 Jahre

Dr. Christoph Mülders
Essen, * 10. 1. 1961

60 Jahre

Dr. Ingrid Unterfinger
Essen, * 8. 12. 1950

70 Jahre

Dr. Ulrich Klemp
Essen, * 23. 12. 1940

83 Jahre

ZA Erwin Barga
Essen, * 5. 1. 1928

85 Jahre

Dr. Rolf Edelhoff
Essen, * 6. 1. 1926

89 Jahre

Dr. Heinz Wessler
Essen, * 21. 12. 1921

97 Jahre

Dr. Anton Kräling
Essen, * 1. 12. 1913

Bezirksstelle Köln

50 Jahre

ZÄ Christiane Herbst-Jütten
Bonn, * 3. 12. 1960

Dr. Frank Antwerpes
Köln, * 4. 12. 1960

Dr. Paul Nikolaus Owin
Wesseling, * 6. 12. 1960

ZA Bedros Budak
Köln, * 8. 12. 1960

ZA Christian Nordheim
Eitorf, * 9. 12. 1960

Dr. Norbert Weißen
Köln, * 12. 12. 1960

ZÄ Elena Wiener
Köln, * 19. 12. 1960

Dr. Thomas Bröhl
Köln, * 21. 12. 1960

ZA Jens Fischer
Bonn, * 23. 12. 1960

ZA Peter Nies
Bonn, * 23. 12. 1960

Dr. Matthias Lampe
Brühl, * 24. 12. 1960

Dr. Martina Baggelmann
Pulheim, * 27. 12. 1960

Dr. Walter Quack
Bergisch Gladbach,
* 27. 12. 1960

ZA Ulrich Eichberger
Sankt Augustin, * 29. 12. 1960

Dr. Markus Schramm
Sankt Augustin, * 1. 1. 1961

ZA Willi Besel
Bonn, * 7. 1. 1961

ZA Dieter Kramer
Köln, * 13. 1. 1961

Dr. Heribert Schmitz
Siegburg, * 15. 1. 1961

60 Jahre

ZA Gerald Sprügel
Wesseling, * 6. 1. 1951

Dr. Meinrad Müller
Siegburg, * 15. 1. 1951

65 Jahre

Dr. Alexander Groß
Köln, * 3. 12. 1945

Dr. Günther Dückert
Hennef, * 4. 12. 1945

Dr. Werner Steiniger
Lohmar, * 9. 12. 1945

Dr. (RO) Dr. med. dent.
Constantin Cristi Popescu
Bergneustadt, * 23. 12. 1945

70 Jahre

Dr. Elke Marckwort
Bonn, * 12. 12. 1940

Dr. Jürgen Macheleidt
Meckenheim, * 5. 1. 1941

75 Jahre

Dr. Helmut Huber
Köln, * 3. 1. 1936

ZÄ Maria Bär
Bonn, * 4. 1. 1936

80 Jahre

Dr. Helga Sauer
Köln, * 5. 12. 1930

Dr. Heinz Peusquens
Köln, * 13. 12. 1930

81 Jahre

Dr. Werner Schneider
Hürth, * 24. 12. 1929

ZA Zbigniew Scheliga
Rösrath, * 25. 12. 1929

82 Jahre

Dr. Wolfgang Hornig
Bonn, * 9. 12. 1928

84 Jahre

ZA Claus Janke
Kürten, * 10. 12. 1926

Dr. Inga Hennig
Mechernich, * 12. 12. 1926

Dr. Christel Lüling-Wilz
Bonn, * 27. 12. 1926

Dr. Dr. Franz-Josef Broicher
Köln, * 30. 12. 1926

Dr. Egon Liessem
Bonn, * 15. 1. 1927

85 Jahre

Dr. Aribert Wetzler
Bonn, * 10. 12. 1925

Dr. Dr. Heinrich Doppstadt
Bonn, * 25. 12. 1925

Dr. Helmut Fassbender
Bonn, * 5. 1. 1926

Dr. Karl-Heinz Lange
Köln, * 6. 1. 1926

86 Jahre

ZÄ Ilse Pähler
Frechen, * 30. 12. 1924

87 Jahre

Dr. Günter Beinlich
Kreismedizinaldirektor i. R.
Bergheim, * 7. 12. 1923

Dr. Hans-Joachim Wiebus
Bergisch-Gladbach,
* 13. 12. 1923

Dr. Karl Zitzmann
Hürth, * 15. 1. 1924

88 Jahre

Dr. Margret Schwickerath
Köln, * 1. 12. 1922

89 Jahre

Dr. Anton Bosen
Erfstadt,
* 31. 12. 1921

90 Jahre

Dr. Günter Koch
Bonn, * 15. 12. 1920

Dr. Felix Heinen
Köln, * 15. 1. 1921

92 Jahre

Dr. Elisabeth Fechner
Bonn, * 11. 12. 1918

Dr. Dr. Bernhard Frericks
Köln, * 18. 12. 1918

94 Jahre

Dr. Rudi Kruse
Bad Honnef, * 2. 12. 1916

96 Jahre

Herta Blachnitzky
Köln, * 23. 12. 1914

Dr. Hans Joachim Maass
Bornheim, * 15. 1. 1915

98 Jahre

Dr. Univ. Teheran/Iran
Mehdi Vargha
Bergisch Gladbach, * 7. 1. 1913

VZN vor Ort

Das VZN führt in regelmäßigen Abständen Einzelberatungen seiner Mitglieder zu Mitgliedschaft und Anwartschaften im VZN in den Räumen der Bezirksstellen der Zahnärztekammer Nordrhein durch.

Im 2. Halbjahr 2010 wird folgender Beratungstag angeboten:

1. Dezember 2010

Bezirks-/Verwaltungsstelle Duisburg

Terminvereinbarungen sind zwingend erforderlich und können ab sofort (nur) mit dem VZN, Herrn Prange, Tel. 02 11 / 596 17-43 getroffen werden.

*Versorgungswerk der
Zahnärztekammer Nordrhein
Der Verwaltungsausschuss*

Abschlussprüfung für Zahnmedizinische Fachangestellte – Sommer 2011 –

Gemäß § 7 der Prüfungsordnung der Zahnärztekammer Nordrhein für die Durchführung der Abschlussprüfungen im Ausbildungsberuf „Zahnmedizinische Fachangestellte/ Zahnmedizinischer Fachangestellter“ vom 30. November 2001 in der genehmigten Fassung vom 13. März 2003 gibt die Zahnärztekammer Nordrhein den Termin der zentralen **schriftlichen Prüfung** wie folgt bekannt:

**Mittwoch, 30. März 2011
(ganztags)**

Die **praktischen Prüfungen bzw. mündlichen Ergänzungsprüfungen** sollten bis zum **15. Juli 2011** beendet sein.

Anmeldungen zu dieser Prüfung müssen bei der Zahnärztekammer Nordrhein, Emanuel-Leutze-Str. 8, 40547 Düsseldorf, bis zum

3. Februar 2011

eingereicht werden. **Verspätet und unvollständig eingehende Anträge können wegen der verbindlichen Fristen nicht mehr berücksichtigt werden.** Die Zulassungsvoraussetzungen sind der obigen Prüfungsordnungen §§ 8, 9 ff. zu entnehmen.

Eventuell erforderlich werdende Rückfragen bitten wir an die Hauptverwaltung der Zahnärztekammer Nordrhein unter der Rufnummer 02 11/5 26 05-16 (Frau Kruse) zu richten.

*Zahnärztekammer Nordrhein
Ressort Ausbildung*

Bezirksstelle Krefeld

50 Jahre

Dr. Hendrik Schott
Tönisvorst, * 1. 12. 1960

Dr. Petra Furth
Willich, * 5. 12. 1960

Dr. Stephan Jurisch
Mönchengladbach,
* 19. 12. 1960

ZA Hoshmand Emami
Moers, * 11. 1. 1961

60 Jahre

ZA Klaus Hußmanns
Krefeld, * 3. 12. 1950

Dr. Thomas Müh
Sonsbeck, * 19. 12. 1950

65 Jahre

ZA Hans Huber-Bleienheuft
Königswinter, * 12. 12. 1945

ZÄ Maria Wronski
Krefeld, * 2. 1. 1946

70 Jahre

Dr. Webster Ayisi Asiedu
Krefeld, * 5. 12. 1940

75 Jahre

Dr. Ursula Bauer-Ditges
Mönchengladbach,
* 10. 12. 1935

Dr. Hermann Otten
Straelen, * 7. 1. 1936

82 Jahre

ZA Dieter Hiltgen
Moers, * 14. 12. 1928

ZA Bruno Esser
Krefeld, * 15. 12. 1928

85 Jahre

ZÄ Eva Feldmann
Mönchengladbach,
* 15. 12. 1925

ZA Herbert Engelmann
Mönchengladbach,
* 22. 12. 1925

86 Jahre

Dr. Rudolf Oschika
Moers, * 6. 1. 1925

87 Jahre

ZA Rudi Kohl
Geldern, * 6. 12. 1923

ZA Egon Josef Althoff
Viersen, * 18. 12. 1923

Bezirksstelle Bergisch-Land

50 Jahre

Dr. Nico Neumann
Wuppertal, * 4. 1. 1961

ZA Peter Skoruppa
Wuppertal, * 6. 1. 1961

60 Jahre

Dr. med. dent. (R) Vasile Ghiuri
Wuppertal, * 28. 12. 1950

Dr.-medic stom. (RO)
Christina-Daniela Brote
Wuppertal, * 1. 1. 1951

ZÄ Helene Bonn-Hager
Düsseldorf, * 5. 1. 1951

65 Jahre

ZA Karsten Oqueka
Wuppertal, * 3. 1. 1946

82 Jahre

ZA Gerd Wegerhoff
Remscheid, * 4. 12. 1928

83 Jahre

Dr. Ingeborg Poschen
Wuppertal, * 11. 1. 1928

Wir trauern

Bezirksstelle Essen

ZA Wilhelm Jacoby
Essen, * 27. 10. 1925
† 22. 9. 2010

Bezirksstelle Köln

ZA Karl-Ludwig Herbst
Köln, * 4. 4. 1933
† 12. 10. 2010

Bezirksstelle Krefeld

Dr. Ursula Stellmacher
Krefeld, * 3. 4. 1924
† 7. 10. 2010

Prof. Dr. Karl-Heinz Utz

60 Jahre

Die meisten, die diese Zeilen lesen, mögen es kaum glauben, dass Professor Utz bereits 60 Jahre alt ist. Durch seine fröhliche, lebenslustige Art hat er sich ein großes Stück Jugendlichkeit bewahrt, was ihn in jeder Kommunikation als besonders offenen, sympathischen und jung gebliebenen Menschen erscheinen lässt.

Prof. Dr. Karl-Heinz Utz wurde am 20. Oktober 1950 in Solingen geboren, wo er auch seine schulischen Qualifikationen erwarb. Ein Praktikum in einem zahn-technischen Laboratorium, seine Grundwehrdienstzeit mit Unterweisung zum Ausbilder in Erster Hilfe sowie ein Praktikum in der kieferchirurgischen Abteilung des Krankenhauses Bremen-Vahr haben ihn sicherlich in dem Entschluss bestärkt, Zahnarzt zu werden.

Nach zunächst einem Semester Biologie nahm er mit dem Sommersemester 1972 das Studium der Zahnmedizin an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn auf. Nach der naturwissenschaftlichen Vorprüfung im März 1973 und der Zahnärztlichen Vorprüfung im September 1974 schloss er das Studium mit dem Staatsexamen im Juli 1977 ab. Sein bekanntes soziales Engagement für seine Mitarbeiter und Studenten spiegelte sich schon damals in seinem unermüdlichen Einsatz für die Fachschaft mit dem Vorsitz von 1975 bis 1977 wider.

Nach der Approbation war er von 1977 bis 1984 mit Unterbrechungen als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Prof. Dr. Lorenz Hupfaut an der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik der Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten in Bonn tätig. In diese Zeit fielen unter anderem die Untersuchungen für seine Promotionsarbeit „Die taktile Feinsensibilität natürlicher Zähne“, die er 1982 abschloss, sowie eine Assistenzzeit in freier Praxis. 1980 heiratete er seine Frau Barbara, geb. Matischewski. Aus der glücklichen Ehe gingen ein Sohn und eine Tochter hervor.

1984 wurde er zum Oberarzt mit dem Schwerpunkt Ausbildung in den klinisch-prothetischen Kursen ernannt. Mit seiner



Prof. Dr. Karl-Heinz Utz

Foto: privat

Habilitation „Veränderungen von Interkuspitationsposition und terminaler Scharnierachsenposition nach dem Einfügen von Totalprothesen“ erwarb er unter seinem Lehrer Professor Hupfaut im Jahr 1991 die Lehrbefugnis für das Gebiet „Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, insbesondere zahnärztliche Prothetik“. Nach zwei Jahren als leitender Oberarzt in der vorklinisch-prothetischen Ausbildung wurde er unter Prof. Dr. Bernd Koeck 1993 zum leitenden klinischen Oberarzt und stellvertretenden Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik ernannt. Diese Position hat er bis heute – inzwischen unter der Leitung von Prof. Dr. Helmut Stark – in der umbenannten Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Propädeutik und Werkstoffwissenschaften inne. Seine Ernennung zum außerplanmäßigen Professor erfolgte im Jahre 1996.

Die wissenschaftlichen Arbeiten von Professor Utz sind vielfältig und spiegeln sich in zahlreichen Publikationen, Buchbeiträgen, Vorträgen und betreuten Dissertationen wider. Er beschäftigte sich im Wesentlichen mit klinisch-experimentellen Fragestellungen. Ein zentraler Aspekt seiner Forschungstätigkeit liegt nach wie vor in der Untersuchung der Probleme der Unterkieferhaltung und der Kieferrelationsbestim-

mung. Als besonderer Schwerpunkt ist in diesem Zusammenhang auch die Versorgung des zahnlosen Patienten zu nennen. In wiederkehrenden, internen und externen Fortbildungsveranstaltungen konnte er seine Erfahrung auf diesem Gebiet an viele Generationen von Assistenten und Kollegen weitergeben.

Seine Lehrtätigkeit war und ist stets von einem sehr hohen, persönlichen Einsatz geprägt. Ob als Kursleiter in der prothetischen Studentenausbildung, als Fortbildungsreferent diverser Kurse für niedergelassene Kollegen oder als Organisator überregionaler Fachveranstaltungen, stets ist er mit vollem Einsatz bemüht, sein Bestes zu geben. Hervorgehoben sei an dieser Stelle beispielhaft seine Funktion als Tagungsleiter der Internationalen Tagung der Society of Oral Physiology im Mai 2009 in Dresden. In den letzten Jahren hat er sich innerhalb der prothetischen Ausbildung am Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde besonders durch die Erarbeitung von Organisationsstrukturen zur Einführung und Umsetzung der integrierten Kurse im klinischen Abschnitt des Zahnmedizinstudiums hervorragen.

An dieser Stelle sei nochmals das hohe soziale Engagement des Jubilars hervorgehoben. Als Vorgesetzter, Kollege und Mitarbeiter ist Professor Utz geprägt von der Zielsetzung einer harmonischen Zusammenarbeit. Zu diesem Zweck ist er stets bereit, auf Menschen zuzugehen, Probleme direkt anzusprechen und zu lösen.

Lieber Karl-Heinz, ich möchte in meiner Eigenschaft als Laudator stellvertretend für viele Kollegen und Mitarbeiter an dieser Stelle die Gelegenheit ergreifen, Dir von Herzen alles erdenklich Gute zu Deinem 60. Geburtstag zu wünschen. Alle, die Dich kennen, werden sicherlich mit mir übereinstimmen, wenn ich sage: Bleib so, wie Du bist! Mögen Dir und uns Deine nächsten Jahre als Zahnarzt und Hochschullehrer weiterhin so viel Freude bereiten wie bisher.

Priv.-Doz. Dr. Ernst-Heinrich Helfgen

Erweiterungsplan nach 105 Jahren realisiert

Leopold-Hoesch-Museum/Papiermuseum Düren

Nach vier Jahren Sanierungs- und Bauzeit hat das Leopold-Hoesch-Museum Ende Juni 2010 wieder seine Tore geöffnet. Leopold Hoesch (1820 bis 1899), Mitglied einer der führenden Dürener Industriellenfamilien, stiftete zu Beginn des 20. Jahrhunderts das Kunstmuseum im Zentrum der Stadt im Rurtal. Schon in den Plänen des von Georg Frentzen 1905 errichteten Baus war eine Erweiterung vorgesehen, die nun nach über 100 Jahren durch den in Köln und Dresden ansässigen Architekten Professor Peter Kulka (*1937 in Dresden) realisiert wurde. Damit steht für die große Kunstsammlung des Museums und für umfangreiche Wechselausstellungen fast die doppelte Ausstellungsfläche (1 700 m²) zur Verfügung.

Auf den ersten Blick überwiegt der Kontrast: Neben der klaren kubischen Form des Neubaus die dekorbeladene Fassade des neobarocken Altbaus mit Jugendstilelementen; neben den hellen Backsteinziegeln („Columba-Backsteine“ nach dem gleichnamigen Museum der Erzdiözese Köln) des neuen Gebäudes



Bei dem um einen Anbau erweiterten Leopold-Hoesch-Museum bildet die klare kubische Form des Neubaus mit seinen hellen Backsteinziegeln auf den ersten Blick einen deutlichen Kontrast zur Sandsteinfassade des neobarocken Altbaus. Aus größerem Abstand betrachtet wachsen Alt- und Neubau jedoch durch ihre Schwere wieder zu einer harmonischen Einheit zusammen.

Vom Papyrus bis zur Papierindustrie

Düren blickt auf 400 Jahre Papiermachergeschichte zurück. Das 1990 eröffnete Papiermuseum zeigt Zeugnisse der regionalen Papierindustrie und die Herstellungs- und Verarbeitungsgeschichte des Papiers vom Papyrus über das Pergament bis hin zur modernen industriellen Papierproduktion. Neben Maschinen, Modellen und Fotos setzt man auf multimediale Technik. Im Papierkino projizieren die Besucher Filme zum Thema Papier per Knopfdruck auf die Leinwand und sitzen auf stabilen braunen Hockern – natürlich aus Pappe. Jeden Sonntag und in Workshops kann im Papiermuseum nach traditioneller Art Papier geschöpft werden. Nachdem die gewaltigen hölzernen Werkzeuge



des Lumpenzerkleinerers alte Stoffe mit Wasser zu Brei gestampft haben, heißt es Ärmel hochkrepeln. Aus einem riesigen Holzbottich müssen die zermahlene Fasern mit feinsiebigen Sieben herausgeschöpft und zwischen Filztüchern – die sprichwörtlichen trockenen Tücher – gelegt werden.

der gelbe Sandstein des alten. Dazwischen nur eine schmale verglaste Lichtfuge. Aus größerem Abstand betrachtet wachsen Alt- und Neubau aber durch ihre Schwere wieder zu einer harmonischen Einheit zusammen. Nicht ohne Grund hat man den Eingang zum Museum im Altbau belassen. Es lohnt sich zu warten, bis sich die sehenswerte Eingangstür mit ihrer störrischen Automatik gemächlich geöffnet hat. Von hier aus fällt der Blick auf die renovierte eindrucksvolle Treppenhäuserotunde, die von einer Loge mit Jugendstil- und Barockelementen gekrönt wird.

Claus Föttinger (*1960 in Nürnberg) hat exklusiv für das Museum eine breite Installationswand geschaffen: „Saigon Wrap and



Hinter der Eingangstür zieht die renovierte eindrucksvolle Treppenhäuserotunde die Blicke auf sich.

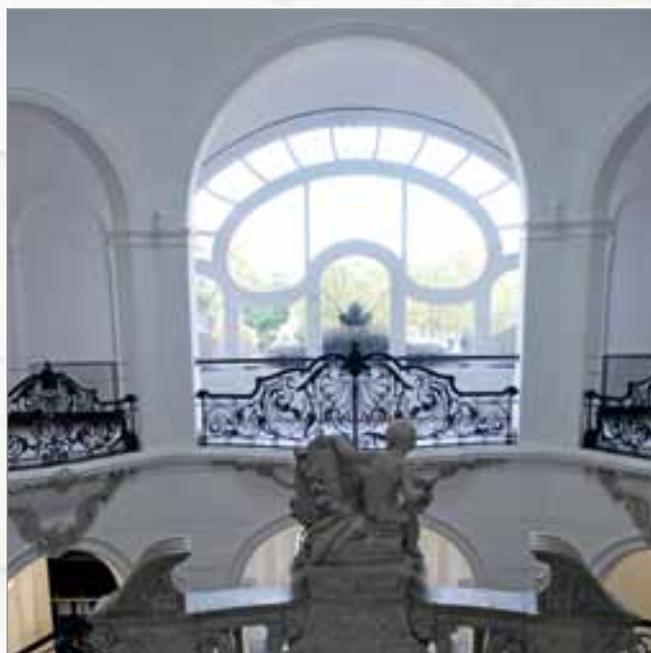


Claus Föttinger hat exklusiv für das Museum die Installation „Saigon Wrap and Other Natural Phenomenons (2010)“ geschaffen.

Other Natural Phenomenons (2010)“ thematisiert den gesellschaftlichen Wandel in Reflexion extremer Naturphänomene. Das Werk dominiert die von Künstlerhand völlig neu gestaltete Cafeteria des Museums. Längerfristig zu sehen ist zudem einer der legendären „Lichträume“ von Otto Piene (*1928 in Laasphe), Gründungsmitglied der Künstlergruppe „Zero“. Mitten im „Lichtballett“ wird der Betrachter der Raum-Licht-Installation gebannt von roten, schwarzen und weißen Lichteffekten, die sich in langsamem Rhythmus regelmäßig wiederholen.

Reigen von Ausstellungen

Das Leopold-Hoesch-Museum profitiert auch heute noch vom Mäzenatentum Dürener Bürger und Familien: Die *Günther-Peill-Stiftung* (gegründet 1986) verleiht den Peill-Preis für zeitgenössische Kunst und vergibt Stipendien an Nachwuchskünstler, die *Josef-Zilcken-Stiftung* (gegründet 1989) unterstützt den Ankauf von Werken der Klassischen Moderne, die *Hubertus-Schoeller-Stiftung* (gegründet 2004) fördert die konkret-konstruktive Kunst. In nächster Zeit soll die umfangreiche Museumssammlung durchgesehen, geordnet und bewertet werden. Statt einer Dauerausstellung wird es bis dahin einen Reigen von Einzelschauen geben.



Fotos: Niedermeier

Die sanierte Loge des neobarocken Altbaus des Leopold-Hoesch-Museums, das nach vier Jahren Bau- und Sanierungszeit neu eröffnet wurde

Vom 5. Dezember 2010 an (bis zum 6. März 2011) integriert Claus Richter (*1971 in Lippstadt) in seine Werkschau „Nothing is easy & Selected Works from the Hoesch Collection“ etwa 80 Werke aus der umfangreichen Museumssammlung. In einer Art Parcours zeigt der Künstler, der seit Kurzem in Köln lebt, dabei kunsthistorische Linien von der Klassischen Moderne bis zur Gegenwart auf. Ab Ende März 2011 sollen dann unter dem provokativen Titel „I hate Paul Klee“ Exponate aus der Sammlung des Kölner Arztes Reiner Speck präsentiert werden.

Der Berliner Künstler Daniel Pflumm (*1968 in Genf) befasst sich schon lange mit Signets, Emblemen und Firmenlogos. Er wurde beauftragt, das optische Erscheinungsbild der Museumskommunikation von Leopold-Hoesch- und Papiermuseum Düren zu entwerfen – vom Briefpapier bis zum Internetauftritt. Die Formensprache der neuen gemeinsamen Corporate Identity signalisiert, dass beide zukünftig in einem „dualen Museumskonzept“ eine international ausgerichtete Plattform für die Kunst der Gegenwart und die Kulturgeschichte der Region mit interdisziplinären Ausstellungen bilden wollen.

Dr. Uwe Neddermeyer

Leopold-Hoesch-Museum

Hoeschplatz 1 (dort Parkplatz), 52349 Düren

Papiermuseum

Wallstraße 2–8, 52349 Düren

Di. bis So. 10 bis 17 Uhr und Do. bis 19 Uhr

Tickets

Leopold-Hoesch-Museum:

Erwachsene 6 Euro,

Familien 12 Euro

Papiermuseum:

Erwachsene 4 Euro, Familien 8 Euro

Kombitickets:

Erwachsene 8 Euro, Familien 16 Euro

Termine

unter www.leopoldhoeschmuseum.de



Im „Lichtraum“ von Otto Piene dominiert das Rot zwischen Hell-Dunkel-Kontrasten und dem „Ballett“ beweglicher Lichtpunkte.



Eine Lichtfuge verbindet den Altbau des Leopold-Hoesch-Museums mit dem Neubau nach dem Entwurf von Peter Kulka.

Sexsymbol mit Prothese und Mundgeruch

50. Todestag des US-Schauspielers Clark Gable

William Clark Gable (1901 bis 1960) war ein US-amerikanischer Schauspieler. Das American Film Institute wählte ihn in der „Liste der 25 größten männlichen Filmlegenden aller Zeiten“ auf Rang 7. Seine bekannteste Rolle war die des Rhett Butler in „Vom Winde verweht“.

Clark Gables Grinsen, der spöttische Blick unter hochgezogenen Augenbrauen und sein raubeiniger Charme ließen viele Frauen in den Kinossesseln dahinschmelzen. Auch Männer mochten ihn: ein richtiger Mann, der zupacken und draufhauen konnte. Gable verkörperte den amerikanischen Traum des Aufstiegers, der es aus eigener Kraft nach oben geschafft hat und der bei aller lässigen Eleganz nie seine Herkunft verleugnet.

Gable entstammte dem Farmermilieu Ohios. Seine Mutter starb, als er sechs Monate alt war, mit 14 Jahren flog er von der Highschool und brannte von Zuhause durch. Als er 1924 in Hollywood auftauchte, machten sich die Produzenten über ihn lustig: zu groß, schlechte Zähne,

riesige Segelohren – Gables Aussehen passte nicht in die Stummfilmzeit. Als sich zu Beginn der 30er-Jahre der Tonfilm durchsetzte, bekam er seine Chance: Er verfügte über eine markante Stimme. Mit 30 Jahren unterschrieb er einen Vertrag bei Metro-Goldwyn-Mayer und drehte 1931 zwölf Filme, in denen er vor allem als Halunke auf der Leinwand erschien. In nur vier Jahren stieg Clark Gable zum Sexsymbol auf – nachdem man ihm noch eine Zahnprothese und ein Oberlippenbärtchen verpasst hatte.

Für die Rolle des schnodderigen Reporters Peter Warne in der Komödie „Es geschah in einer Nacht“ erhielt er 1934 seinen einzigen Oscar. Am meisten verbunden wird Gable aber auch heute noch mit der Figur des Rhett Butler in dem Film „Vom Winde verweht“ aus dem Jahr 1939, der Verfilmung des Südstaaten-Epos von Margaret Mitchell, der mit zehn Oscars



ausgezeichnet wurde und bis heute als das kommerziell erfolgreichste Werk der Filmgeschichte gilt.

Gable mochte seine Rolle in „Gone with the Wind“ zwar nicht, brauchte aber die eine Million Dollar hohe Gage, um seine zweite Ehefrau abfinden und seine Kollegin Carole Lombard heiraten zu können. Drei Jahre führten die beiden eine Musterehe, dann starb sie 1942 bei einem Flugzeugabsturz. Gable meldete sich daraufhin freiwillig zur US-Luftwaffe und flog Bombereinsätze über Deutschland.

Nach Kriegsende geriet sein Leben aus den Fugen: zu viel Alkohol, zu viele Affären, eine kurze vierte Ehe. Dennoch blieb er im Geschäft: In „Mogambo“ spielte er einen Plantagenbesitzer, der sich in die junge Grace Kelly verliebt. Als seine fünfte Frau 1960 sein erstes Kind erwartete, war der 59-Jährige außer sich vor Freude, wollte sich vom Filmgeschäft zurückziehen und sein privates Glück genießen. In seinem letzten Film „Misfits“ („Nicht gesellschaftsfähig“), diesmal an der Seite von Marilyn Monroe, spielte Gable einen alternden Cowboy, der sich in der modernen Welt nicht mehr zurechtfindet.

Tragischerweise starb Clark Gable zwei Wochen nach Drehschluss am 16. November 1960 an einem Herzinfarkt. Sein Sohn wurde erst nach seinem Tod geboren.

Nadja Ebner



In den Filmen aus den 30er-Jahren ist Clark Gable als Halunke und Herzensbrecher meist mit berühmten Schauspielerinnen wie z. B. Carole Lombard, Joan Crawford oder Vivian Leigh zu sehen. Letztere höhnte nach dem berühmtesten Kuss der Filmgeschichte in „Vom Winde verweht“ über Clark Gable: „Er hat falsche Zähne und Mundgeruch.“

Alumni Club Al Dente Uni-Bonn e. V.



6. Jahrestagung

Termin: Mittwoch, 24. November 2010
17.00 bis 20.15 Uhr

Veranstaltungsort: Großer Hörsaal im
Zentrum für ZMK
Welschnonnenstr. 17, 53111 Bonn

Begrüßung

Professor Dr. Bernd Koeck, 1. Vorsitzender

**Festvortrag anlässlich des 50-jährigen Bestehens des
Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde**

Prof. (em.) Dr. Dr. Gottfried Schmuth

Strategien bei schweren dentogenen Entzündungen

OA Priv.-Doz. Dr. Dr. Matthias Wenghöfer

Stammzellen in der Zahnmedizin – Ängste oder Hoffnungen?

Prof. Dr. Werner Götz

Zahnerhalt oder Implantat bei fortgeschrittener Parodontitis

Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen

**Lachgasanwendung in der Zahnarztpraxis unter den
Bedingungen des Arbeitsschutzes**

OÄ Dr. Barbara Kessler

**Die Socket-Preservation – Technik als Standardverfahren
der ästhetisch-rekonstruktiven Zahnmedizin**

OA Prof. Dr. Walter Lückcrath

Mitgliederhauptversammlung, anschl. Imbiss

3 Fortbildungspunkte gemäß BZÄK/DGZMK

Anmeldung: Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik,
Propädeutik und Werkstoffwissenschaften
Petra Krawinkel, Tel. 02 28/2 87-2 24 71
Fax 02 28/2 87-2 23 85
E-Mail: Petra.Krawinkel@ukb.uni-bonn.de

Verwaltungsstelle Köln



Verwaltungsstellenversammlung

Mittwoch, 24. November 2010

19.00 Uhr c. t.

Marriott-Hotel

Johannisstr. 76–80, 50668 Köln

Tagesordnung

1. Begrüßung und Einführung

ZA Andreas Kruschwitz
Verwaltungsstellenleiter

2. Aktuelle Entwicklung der vertragszahnärztlichen Versorgung auf Bundes- und Landesebene

Referenten: Dr. Wolfgang Eßer
stellv. Vorstandsvorsitzender der KZBV
ZA Ralf Wagner
Vorstandsvorsitzender der KZV Nordrhein

3. „Nulltarif, Preisdumping und Patienten- navigation“ – Auswirkungen von Selektivverträgen und eines falsch verstandenen Wettbewerbs

Referent: ZA Martin Hendges

4. Verschiedenes

Für die Teilnahme an der Veranstaltung werden
Fortbildungspunkte nach den Leitsätzen der BZÄK/
DGZMK/KZBV zur zahnärztlichen Fortbildung
und der Punktebewertung von BZÄK und DGZMK
vergeben.

ZA Andreas Kruschwitz, Verwaltungsstellenleiter
Dr. Wolfgang Schnickmann, stellv. Verwaltungsstellenleiter

Existenzgründungsseminar

für Assistentinnen und Assistenten im Rahmen des Karl-Häupl-Kongresses 2011

Termin: Freitag, 18. März 2011
9.00 bis 17.45 Uhr

Samstag, 19. März 2011
9.00 bis 17.00 Uhr

Teilnehmergebühr: 150 Euro inkl. Dentalausstellung

Veranstaltungsort: Köln Kongress Gürzenich
Martinstr. 29–37, 50667 Köln

Kurs-Nr.: 11391

Fortbildungspunkte: 16

Das ausführliche Programm finden Sie auf S. 608.

Ist das nicht tierisch?

Die Texte wurden dem Buch „Laptop, Laser, Lifßsäule. Die genialen Erfindungen des Alltags und ihre faszinierende Geschichte“ von Jürgen Brück, München 2008, entnommen.

Strichcode

Mit Kaugummi begann alles

Am 26. Juni 1974 schrieb eine Zehnerpackung Juicy-Fruit® Kaugummi eines bekannten Kaugummi-Herstellers Geschichte – zumindest was die Einkaufswelt betrifft. Dieses Lebens- oder besser Genussmittel war nämlich mit einem Strichcode versehen und konnte als erstes Produkt überhaupt an einer Supermarktkasse gescannt werden. Erfunden wurde diese Art der Warenkennzeichnung schon deutlich früher. 1949 fragte ein amerikanischer Einzelhändler zwei Studenten, ob ihnen nicht ein automatisches Kassiersystem einfiel, das die lästige Warterei an den Ladenkassen verkürzen könne. Norman Woodland (* 1921) und Bernard Silver entwickelten daraufhin im Laufe der nächsten Jahre ein Codiersystem und ein passendes Lesegerät, das unserem heute verwendeten Strichcode bereits sehr nahekam. Ihr System, welches sie im Jahr 1952 patentieren ließen, bestand allerdings lediglich aus vier Strichen, die erste Linie galt als Bezugslinie, die drei folgenden enthielten genauere Informationen zum Produkt. Heutzutage sind die für wesentlich gehaltenen Informationen zumeist in 13 Ziffern enthalten. Diese Ziffern werden durch verschieden breite Striche und Lücken dargestellt (die Anzahl dieser Striche variiert je nach Code, auf jeden Fall hat man es aber mit wesentlich mehr als nur vier Strichen zu tun).

Kaugummi

State of Maine Pure Spruce Gum

Es dürfte heutzutage wohl kaum einen Menschen geben, der nicht schon einmal mit Kaugummi in Berührung gekommen wäre: Sei es, dass er mit dem Schuh an einem frisch ausgespuckten Kaugummi kleben geblieben ist, sei es, dass er selbst zu der Bevölkerungsgruppe zählt, die sich ohne Kaugummi im Mund nicht wohlfühlen scheint. Das Bedürfnis zu kauen, ohne zu essen, haben die Menschen offenbar schon lange. Bereits die alten Griechen kauten das Harz des Mastix-Pistazienbaumes. Die Maya bevorzugten hier einen Stoff mit dem Namen „Chicle“. Er wurde aus dem Harz des Sapodilla-Baumes gewonnen. Die ersten weißen Siedler in den Vereinigten Staaten wollten auch nicht auf das Kauvergnügen verzichten, standen der indianischen Spezialität allerdings noch skeptisch gegenüber. Daher verwendeten sie Fichtenharz. Das war auch der Stoff, aus denen die ersten kommerziell hergestellten Kaugummis bestanden. Sie wurden 1848 von John B. Curtis unter dem Namen „State of Maine Pure Spruce Gum“ auf den Markt gebracht. Aber auch sie konnten sich nicht wirklich durchsetzen. Einen neuen Versuch unternahm der Zahnarzt William Semple. Sein Kaugummi basierte auf Rohgummi. Weitere Zutaten waren Kreide, Kohle und pulverisierte Süßholzwurzel. Dieses Rezept ließ er sogar patentieren. Es half dennoch nicht viel, der Kaugummi

wurde – wen wundert es – nicht gekauft. Den Durchbruch schaffte erst Thomas Adams (1818 bis 1905), der sich wiederum an das Chicle erinnerte und auf dieser Basis eine Kaumasse kreierte. Er gilt deshalb als der eigentliche Erfinder des Kaugummis. Erst später wurden verschiedene Geschmacksstoffe und vor allem Zucker zugesetzt.

Zuckerwatte

Amorphe Süßspeise

Wenn das ganze Gesicht so richtig schön klebt, dann war wahrscheinlich Zuckerwatte im Spiel. Ein ziemlich seltsames Gebilde ist das, was man meistens auf Jahrmärkten kaufen kann: riesige weiße Wattewolken an einem Stock, federleicht und zuckersüß. Dass



Foto: © Daniela B./pixello.de

man dieses eher an Hygieneartikel erinnernde Produkt tatsächlich essen kann, ohne danach Fussel im Mund zu haben, glaubt man erst, wenn man es versucht hat. So erging es im Jahr 1904 auch den Besuchern der Weltausstellung in St. Louis. John Wharton und William Morrison stellten dort ihre neueste Süßspeisen-Kreation der Öffentlichkeit vor, die prompt ein Erfolg wurde. Hergestellt wird Zuckerwatte auch heute noch nach dem von ihnen entwickelten Prinzip: Zucker oder Sirup wird in der Mitte eines Beckens erhitzt und dann an die Außenwände geschleudert. Auf dem Weg dorthin erstarrt der Zucker zu feinen Fäden. Der Zucker wird auf diese Weise beim Abkühlen nicht wieder kristallin, sondern amorph, die Atome des Zuckers sind also nicht mehr geordnet, sondern unstrukturiert. Dadurch wird die watteartige Konsistenz erreicht. Auf der Zunge schmilzt der Zucker dann schließlich – und es bleibt nichts als grenzenlose Süße.

Schnapschuss

Gemeinsam Zähne zeigen

Nicht nur Vampire zeigen gerne ihre Zähne – auch die „Öffentlichkeitsarbeiter“ der Zahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen



Foto: Zadov

Vereinigung Nordrhein Susanne Paprotny und Dr. Uwe Neddermeyer müssen bisweilen in Nosferatu-Manier ihre Standpunkte verdeutlichen. So abgelichtet bei der von Kammer und KZV gemeinsam organisierten Koordinierungskonferenz Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Düsseldorf am 24. und 25. September. Wem fällt hierzu die passende „bissige“ Bildunterschrift ein? Bitte senden Sie Ihre humorvollen Einfälle zu unserem Schnapschuss an die

Redaktion *Rheinisches Zahnärzteblatt*
c/o Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein
Lindemannstraße 34–42, 40237 Düsseldorf
Fax 02 11/96 84-3 32
E-Mail: rzb@kzvr.de

Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2010. Die besten Einsendungen werden prämiert und im *RZB* veröffentlicht.

Hauptpreis

Zwei Freikarten für *Starlight Express* – das rasanteste Musical im Universum!

Mitfühlen, mitterdrin sein und das Geschehen hautnah spüren – nun setzt das mit über 13 Millionen Besuchern erfolgreichste Musical der Welt noch eins obendrauf. Oder besser gesagt: Es setzt das Publikum in Panoramassessel! Seit Kur-



zem kann im vorderen Parkett das Geschehen auf den Laufbahnen bequem mit 360 Grad-Blick verfolgt werden! Den Zuschauern wird damit eine ganz neue Perspektive auf die rasante Show möglich. Andrew Lloyd Webbers Rekord-Musical, das die Geschichte von der Weltmeisterschaft der Lokomotiven erzählt, lässt das Publikum bis zur letzten Sekunde mitfiebern. Zusätzliche Rollbahnen, neue Lieder und noch rasanter inszenierte Rennen gehören ebenso mit zu den Neuerungen der letzten Jahre wie waghalsige Stuntskater und brandheiße Pyroeffekte.

RZB-Leser erhalten bei Angabe der PIN 14125 eine Ermäßigung von zehn Prozent auf die Vollpreiskarte. Die Ticketpreise liegen zwischen 29,90 Euro und 89,90 Euro zzgl. Vorverkaufs- und Systemgebühr. Tickets und Infos unter 02 11 / 73 44 120 (2,9 Cent a. d. dt. Festnetz).

In den Mund gelegt

Kammervizepräsident Dr. Ralf Hausweiler „ertappt“ beim Interview, zu diesem lustigen Schnapschuss der Juli-August-Ausgabe des *Rheinischen Zahnärzteblatts* fiel unseren treuen Lesern einiges ein. Der Hauptgewinner erhält diesmal zwei Karten für das Musical *Starlight Express* in Bochum, die weiteren Preisträger freuen sich über wertvolle (Hör-)Buch- oder CD-Preise.

- „He, Sie können mich so nicht filmen!“ „Okay, Sie können gerne noch mal in die Maske gehen.“ „Das meinte ich nicht; Sie haben noch die Schutzklappe vor der Linse!“

Dr. Arndt Kremer, Remscheid

- „Was, 50 Piepen? Kindchen, vor laufender Kamera werde ich ganz sicher nicht auf Ihre Offerte eingehen!“

Dr. Uwe Ebinghaus, Radevormwald

- „Oh nein, hier liegt ein Irrtum vor, ich habe mich nicht für ‚Big Brother‘ beworben.“

Barbara Kühn, Düsseldorf



Foto: Neddermeyer



Ultradent *easy-Fly*

Persönlich.
Auf den Punkt.



DAS GERL. "easyFly"- SONDERANGEBOT
ab 19.999,- EUR*

- Umfangreiche Ausstattung
- Individuelle Ausstattung gegen Mehrpreis möglich
- Ihr individuelles Finanzierungs- und Leasingangebot erhalten Sie gerne auf Anfrage!

DAS GERL. "easyFly"- SONDERANGEBOT
60 Mon. ab 599,- EUR* mtl.

- INKL. DER GERL. 60 MONATE -TECHNIK-FLATRATE-FINANZIERUNG**
- Voller Service - keine Servicekosten für 60 Monate rundum sorglos
 - Vollfinanzierung ohne Anzahlung und Restwert
 - Planungssicherheit für 60 Monate

* zzgl. MwSt.

Zahnarztelement "easy-Fly"

- 1 Dreiwegespritze
- 1 Lichtturbineeinrichtung
- 1 kollektorloser Lichtmotor K2
- 1 Zahnsteinentfernungsgerät

Assistenzelement

- 1 großer Saugschlauch
- 1 kleiner Saugschlauch
- Bottlesystem (DVGW - konform)
- Linke Armauflage

Patientenstuhl Easy

- 3 programmierbare Behandlungspositionen
- Trendelenburgbewegung
- Verstellbare Kopfstütze mit magnetischer Auflage, auch zur Kinderbehandlung
- Fußanlasser, kabelgebunden

Aufbaulampe U 2001 A

- Lackfarbe RAL 9010 reinweiß
- Polsterfarbe frei wählbar (laut Musterkarte)

■ ■ ■ Made in Germany -
Ein deutsches Qualitätsmarkenprodukt.

Ja, ich möchte mehr Informationen erhalten über das GERL. "easyFly" **SONDERANGEBOT für 19.999,- EUR***. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Ja, ich interessiere mich für die Ultradent "easyFly" inkl. der **GERL. 60 MONATE TECHNIK-FLATRATE-FINANZIERUNG für 599,- EUR* monatlich**. Bitte senden Sie mir ein Angebot zu.

Name

Telefon

Fax

E-Mail

Stempel

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten!

Kostenfrei in der GERL. TECHNIK-FLATRATE-FINANZIERUNG ab Montage enthalten:

- alle Technikereinsätze, inkl. Anfahrts- und Arbeitskosten für die Dauer von 60 Monaten
- alle benötigte Ersatzteile für die Dauer von 60 Monaten (ausgenommen: Absaugschläuche, O-Ringe, Siebe und Ersatzlampen sowie Defekte durch Pflegefehler, Verunreinigungen oder Ablagerungen)
- für die Dauer von 60 Monaten jeweils eine Wartung im 13., 25., 37. und 49. Monat

Fax ausfüllen und kostenlos senden an:

FaxANTWORT 0800.8 35 33 27

EINLADUNG 2. DESIGNDAY

DESIGN | INTERIEUR | ARCHITEKTUR | EINHEITEN | GERÄTE

Zum 2. DESIGNDAY by Thomas Schott Dental am 12. November von 12.00 Uhr bis ca. 21.00 Uhr laden wir Sie herzlich in unseren Showroom nach Tönisvorst ein. Es erwarten Sie Fachvorträge, Praxisedesign und Produkthighlights. Unsere Dental-Experten und Premiumpartner sind vor Ort. Selbstverständlich haben wir TOP-Angebote exklusiv für Sie zusammengestellt.

Die Zahnarztpraxis der Zukunft: eine Vision, die Sie schon heute erleben können. Erfahren Sie, wie Sie Ihren Patienten mehr bieten können. Wie Sie zahlungskräftige Patientenschichten ansprechen. Und mit welchen Marketingkonzepten Sie noch erfolgreicher werden. Wir erarbeiten mit Ihnen klare Alleinstellungsmerkmale für das perfekte Image – wie Sie sich klar positionieren, weiterentwickeln und Ihre Leistungen souverän und anspruchsvoll vermarkten.

Vortrag von Dr. med. dent Achim Sieper MSc: "Faszination Mensch und Marke"

Die revolutionären neurowissenschaftlichen Erkenntnisse der Hirnforschung und Psychologie für Marketing und Verkauf finden bei Medizinern fachliche Akzeptanz und medizinisches Interesse. Zahnärzte erkennen die Notwendigkeit unternehmerischen Handelns, um im „Gesundheitsmarkt im Wandel“ bestehen zu können.



- Was interessiert Kunden wirklich?
- Welches Persönlichkeitsprofil (Balance, Stimulanz, Dominanz) leiten ihn?
- Wie entwickle ich eine maßgeschneiderte Philosophie, die Sog erzeugt und meine Kunden erfolgreicher macht
- Welche neurowissenschaftlichen Belohnungen bieten unsere Produkte für unseren Kunden?
- Wie werde ich selbst eine starke Persönlichkeitsmarke, der sich Menschen gerne anvertrauen?

Bitte melden Sie sich telefonisch unter **02151 65100-0** an. Oder im Internet unter **www.thomas-schott-dental.de** – wir freuen uns auf Sie!
Am 19. November findet der 2. DESIGNDAY in unserer Filiale in Leipzig statt.

Verlosung

der folgenden Preise unter allen Besuchern

1. Preis DESIGN Schrankzeile im Wert von 7.900* €
2. Preis KODAK Röntgengerät 2200 im Wert von 3.599* €
3. Preis NSK Winkelstück-SET, rot, grün, blau im Wert von 1.982* €

Kaufen zu einmaligen Sonderpreisen!

50€
EINKAUFSGUTSCHEIN
für alle Besucher**

Kooperationspartner:



THOMAS SCHOTT
D E N T A L

Maysweg 15 · 47918 Tönisvorst

Tel. 0 21 51/65 100 0 · Fax 0 21 51/65 100 49

www.thomas-schott-dental.de · info@thomas-schott-dental.de

12. NOV.